

Kantonale Lehranstalt Sarnen (Schweiz)

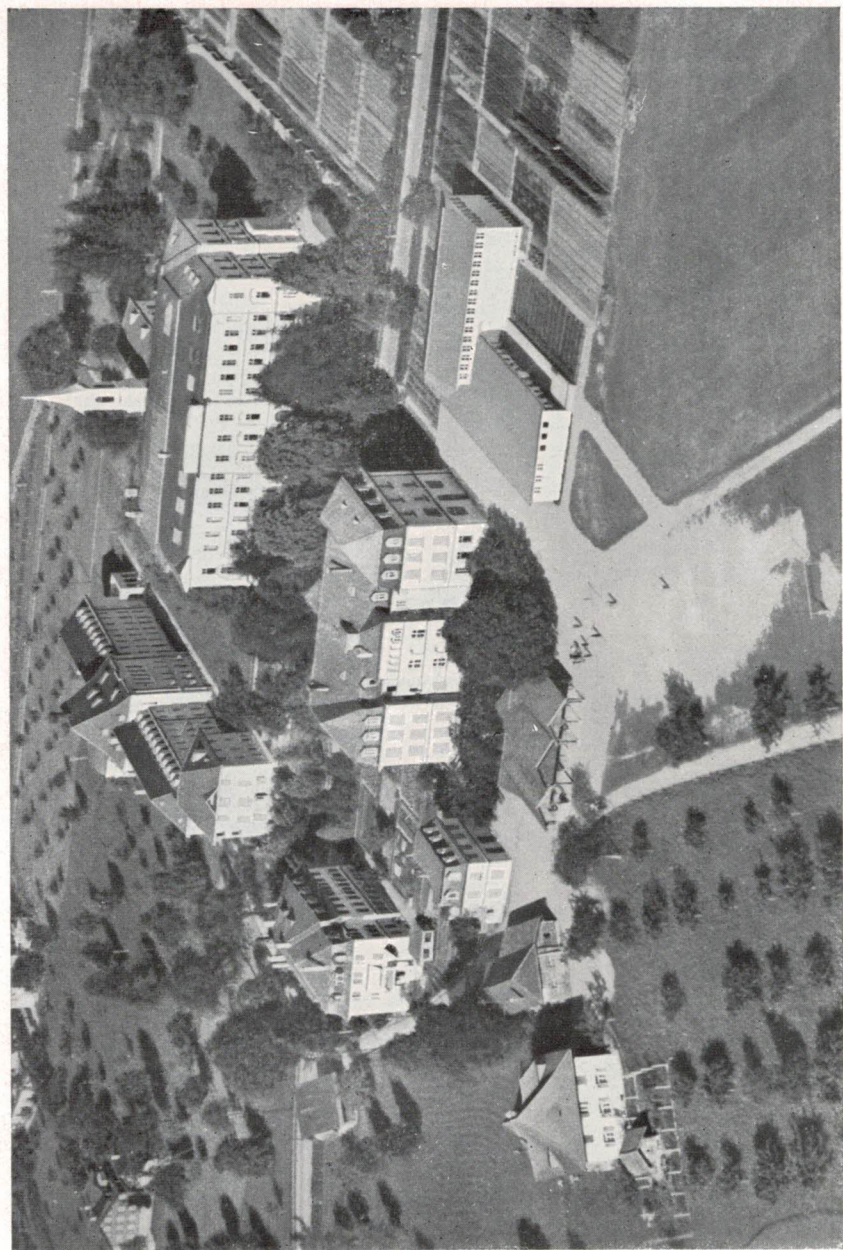
---

# 82. Jahres-Bericht 1945/46

BEILAGE:

Obwaldner Flurnamen, III. Teil  
von Dr. P. Hugo Müller O. S. B.





KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN



Kantonale Lehranstalt Sarnen (Schweiz)

---

# 82. Jahres-Bericht 1945/46

BEILAGE:

Obwaldner Flurnamen, III. Teil  
von Dr. P. Hugo Müller O. S. B.



## Inhalt:

Organisation.

Behörden und Professoren.

Verzeichnis der Schüler.

Obligate Fächer.

Freifächer.

Schulnachrichten.

Nekrologe.

**NB.** Die den Namen der Schüler beigefügten R., G., H. und L. bedeuten: Real-, Gymnasial-, Handels- und Lyzealklasse. Die Kurse der Freifächer gibt K. an.

Die externen Schüler sind mit einem \* vor dem Namen, die während des Schuljahres ausgetretenen mit einem § nach dem Namen bezeichnet.



## A. Organisation.

1. Die **Kantonale Lehranstalt Sarnen**, die von **Benediktinern** aus dem Kloster Muri-Gries geleitet wird, setzt sich zum Ziel, ihren Zöglingen jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte **sittlich-religiös-wissenschaftliche Geistes- und Charakterbildung** zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Leben in der heutigen Zeit erfordern.

2. Damit die Zöglinge die ihrem zukünftigen Stande und Berufe entsprechende **Charakterbildung** sich aneignen, werden sie besonders zur Teilnahme an den gemeinschaftlichen Hausandachten, zur täglichen Mitfeier des hl. Meßopfers, zum öfteren Empfang der hl. Sakramente angehalten und unter der sorgfältigen Leitung und Aufsicht von Präfekten an Arbeitsamkeit, Ordnung und Anstand gewöhnt.

3. Zur Erreichung der **wissenschaftlichen Bildung** dienen vier Abteilungen: Die Realschule, die Handelsschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

a) Die **Realschule**, welche zwei Klassen umfaßt, stellt sich zur Aufgabe, durch Unterricht in der Religion, der Muttersprache, dem Französischen, der Mathematik, der Buchhaltung, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Stenographie, im Maschinenschreiben und Zeichnen die für das praktische Leben notwendigen Kenntnisse zu vermitteln.

b) Die dreiklassige **Handelsschule** setzt sich zum Ziele, durch Unterricht in der Religion, in den Handelsfächern (Buchhaltung, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie und -geschichte), in der Muttersprache, im Französischen, im Italienischen oder Englischen, in der Stenographie, im Maschinenschreiben und Zeichnen für den kaufmännischen Stand, das Bankfach und andere verwandte bürgerliche Berufsarten vorzubereiten. Nach der dritten Handelsklasse kann das Handelsdiplom erlangt werden, das dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist.

c) Das **Gymnasium**, das aus sechs Klassen besteht, bezweckt, durch Pflege der altklassischen Studien, durch Unterricht in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

d) Das **Lyzeum** umfaßt zwei Jahreskurse und verfolgt die Aufgabe, einerseits durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Ontologie, Kosmologie, Psychologie,



Kriteriologie und Theodizee), Ethik, Ästhetik und Geschichte der Philosophie den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten eine gediegene Grundlage zu geben, anderseits sie durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, Geographie und Geschichte, durch Vervollkommnung und Vertiefung in den philologischen und mathematischen Disziplinen zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

Die **Maturitätsprüfung**, welche eidgenössische Anerkennung genießt, wird am Schlusse des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse, abgelegt. In der Zoologie, Botanik, Geographie und Physik, Chemie und Mineralogie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, bzw. der Lyzealkurse, als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingesetzt. Das gleiche gilt für das Zeichnen. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in die Universität und die Eidgenössische Technische Hochschule.

**Freifächer** sind für die Schüler des Gymnasiums und Lyzeums das Italienische und Englische (für die Schüler der ersten, zweiten und dritten Handelsklasse nur das Englische), Musik und Gesang. Für die erste und zweite Klasse ist der Gesang obligatorisch. Den zwei Lyzealklassen wird jedes zweite Jahr Gelegenheit geboten, einen Kurs für Buchhaltung, Maschinenschreiben und darstellende Geometrie zu nehmen.

---

**1. Beginn des Schuljahres.** Das Schuljahr beginnt, nach Angabe am Schlusse des Jahresberichtes, für das **Gymnasium** und **Lyzeum** gegen Ende September und endet um Mitte Juli. An Weihnachten und Ostern sind 10 Tage Ferien. Für die **Real- und Handelsschule** beginnt das Schuljahr acht Tage nach Ostern und endet am Karsamstag.

**2. Aufnahmebedingungen.** Schüler, die in die erste Realklasse eintreten wollen, müssen 6 Jahre, Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen wenigstens  $5\frac{1}{4}$  Jahre die Primarschule besucht haben. In die erste Handelsklasse werden nur Schüler aufgenommen, die mit gutem Erfolge zwei Klassen einer Sekundar- oder Realschule absolviert haben.

Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Anstalt zu richten, und der definitiven Anmeldung sind ein Sitten- und das letzte Schulzeugnis beizulegen. Neueintretende interne Schüler haben der Anmeldung ein Sittenzeugnis und den Taufschein sowie das letzte Schulzeugnis beizulegen, beim Eintritt den Heimatschein und ein ärztliches Zeugnis mitzubringen. Sämtliche externe Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 1. September ihre Anmeldung beim Rektorate zu erneuern.



3. **Promotionsordnung.** Für die Möglichkeit der Beförderung von einer Klasse in eine höhere gelten folgende Bedingungen:

a) Es steigt nicht, wer in Hauptfächern vier Noten unter 4—3, oder drei Noten unter 3, oder zwei Noten unter 3—2 oder eine Note unter 2 erhält.

b) Es steigt bedingt, wer in einem Hauptfache nicht die Note 3 erreicht.

Hauptfächer für die 1. und 2. Klasse der Realschule sind: Deutsch, Französisch, Arithmetik, Geometrie und Algebra; für die 1. und 2. Klasse der Handelsschule: Deutsch, Französisch, Italienisch, Arithmetik, Betriebswirtschaftslehre und Buchhaltung; für das Gymnasium, und zwar für die 4 untern Klassen: Sprachen und Mathematik; für die 4 obern Klassen: die Maturitätsfächer, Zeichnen ausgenommen.

## II. Kommission der Maturitätsprüfung

## III. Kommission der Handelsdiplompromotion

## **B. Behörden.**

### **I. Erziehungsrat.**

Herr Dr. Walter Amstalden, alt Landammann und Ständerat, in Sarnen,  
Präsident.

Herr Josef Ettlin, Kantonsrichter, in Kerns.

Hochw. Herr Pius Britschgi, Schulinspektor, Pfarrhelfer, in Sachseln.

Hochw. Herr Dominikus Annen, Pfarrer, in Lungern.

Herr Dr. phil. Josef Heß in Engelberg.

### **II. Kommission der Maturitätsprüfung.**

Herr Dr. jur. Josef Gander, Oberrichter und Talamann, in Engelberg, Präsident.

Herr Dr. med. Leo Egger, Oberrichter, in Kerns.

Hochw. Herr Pius Britschgi, Erziehungsrat und Schulinspektor, in Sachseln.

Herr Dr. med. Anton Durrer in Sarnen.

Herr Dr. med. dent. Hermann Wirz in Sarnen.

Herr Dr. phil. Josef Heß, Erziehungsrat, in Engelberg.

### **III. Kommission der Handelsdiplomprüfung.**

Herr Josef Gasser, alt Oberrichter, in Sarnen, Präsident.

Herr Alfred Villiger, Bankdirektor, in Sarnen.

Herr Alban Küchler, Oberrichter, in Alpnach.



## C. Lehrpersonal.

Dr. phil. nat. P. Beda Kaufmann, Superior, lehrte Mathematik in der 1. L. und 5. G., Physik in der 2. L. und darstellende Geometrie als Freifach für die 2. und 1. L.

Dr. phil. P. Bonaventura Thommen, Rektor, lehrte Religion in der 2. und 1. L. und in der 3. H., Ästhetik und Kunstgeschichte in der 2. L., deutsche Sprache in der 2. L. und 6. G.

Dr. phil. P. Otmar Baumann, lehrte Geschichte in der 2. L., 6. und 5. G. und Geschichte und Geographie in der 1. H.

P. Bonifaz Stücheli lehrte Religion in der 5. und 4. G. und in der 1. H.

P. Chrysostomus Durrer lehrte Mathematik in der 2. L., 6. und 1. G.

P. Plazidus Ambiel lehrte Religion in der 6. G., deutsche Sprache in der 1. L. und 5. G. und leitete das rhetorische Praktikum in der 6. und 5. G.

P. Jodok Rigert lehrte italienische Sprache in der 2. H., Geschichte in der 3. und 2. G. und Geographie in der 2. G.

P. Athanas Perrelet lehrte französische Sprache in der 6. und 5. G.

P. Lukas Fuchs lehrte Geschichte in der 1. G., 1. R. A. und B. und Geographie in der 1. R. A. und B.

P. Martin Moll lehrte bis Neujahr griechische Sprache in der 3. G. und Religion in der 2. G.

P. Vigil Schädler lehrte lateinische Sprache, Arithmetik und Algebra in der 2. G. und Geschichte in der 2. R. A. und B.

Dr. phil. P. Bruno Wilhelm, Bibliothekar, lehrte Geschichte in der 1. L., 4. G. und 2. H., Geographie in der 6. und 3. G. und englische Sprache im 2. und 3. K.

P. Paul Estermann lehrte lateinische Sprache in der 4. und 3. G. und italienische Sprache in der 3. H.

P. Alfons Rüttimann, Subpräfekt im Konvikt, lehrte deutsche Sprache in der 1. G., 2. R. A. und B. und 1. R. A.

P. Ivo Elser, Kapellmeister, lehrte Religion in der 1. G., deutsche Sprache in der 4. und 2. G., leitete den Kirchengesang, den Männerchor, das Orchester und erteilte Unterricht in Sologesang, Klavier, Violin und Cello.



- P. Pius Hubmann, Subpräfekt im Lyzeum, lehrte Naturgeschichte in der 5. G. und 1. R. A. und B., Physik und Chemie in der 1. H., Physik in der 2. R. A. und B., Chemie in der 1. L. und 2. H. und leitete das chemische Praktikum.
- Dr. phil. P. Johannes Nußbaumer lehrte lateinische Sprache in der 2. L., griechische Sprache in der 2. L. und 6. G. und italienische Sprache im 2. K.
- Dr. phil. P. Raphael Fäh lehrte Philosophie und Philosophiegeschichte in der 2. und 1. L. und französische Sprache in der 1. R. B.
- P. Burkard Wettstein, Präfekt im Konvikt, lehrte Religion in der 1. H., Buchhaltung in der 3. und 1. H., Betriebswirtschaftslehre in der 3. und 1. H., Volkswirtschaftslehre in der 3. H. und leitete den fakultativen Kurs im Maschinenschreiben für die 2. und 1. L.
- P. Nikolaus Kathriner lehrte deutsche Sprache in der 3. G., 3. und 2. H. und französische Sprache in der 2. R. A.
- P. Robert Müller lehrte Staatskunde, Warenkunde und Maschinenschreiben in der 3. H., Wirtschaftsgeographie in der 1. L., 3. und 2. H., Buchhaltung und Betriebswirtschaftslehre in der 2. H. und leitete den fakultativen Kurs in Buchhaltung für die 2. und 1. L.
- Dr. phil. P. Pirmin Blättler, Präfekt im Gymnasium, lehrte lateinische Sprache in der 1. L. und 5. G., griechische Sprache in der 1. L. und französische Sprache in der 3. G.
- P. Maurus Eberle, Subpräfekt im Gymnasium, lehrte lateinische Sprache in der 6. G., griechische Sprache in der 5. und 4. G. und Mathematik in der 3. G.
- P. Notker David, Subpräfekt im Konvikt, lehrte Mathematik in der 4. G., Arithmetik und Stenographie in der 3., 2. und 1. H., Algebra in der 2. und 1. H., erteilte Unterricht in Violin und leitete die Feldmusik.
- P. Simon Koller, Ökonom, lehrte Religion in der 3. G., 2. R. A. und B. und Geometrie in der 1. R. A. und B.
- Dr. phil. nat. P. Ludwig Knüsel, Präfekt der Externen, lehrte französische Sprache in der 2. R. B., italienische Sprache in der 1. H., Naturgeschichte in der 6., 2. und 1. G., Physik in der 1. L. und Naturkunde in der 4. G.
- P. Odo Vogel lehrte Arithmetik in der 2. R. A. und B., in der 1. R. A. und B., Kalligraphie in der 1. G., 2. R. A. und B. und in der 1. R. A. und B.
- P. Fintan Kumin lehrte seit Neujahr lateinische Sprache in der 1. G. und griechische Sprache in der 3. G.



Dr. phil. P. Michael Amgwerd lehrte französische Sprache in der 2. L., 1. L., 3. und 2. H., Mathematik in der 2. R. A. und B. und italienische Sprache im 4. K.

P. Rupert Amschwand, Subpräfekt der Externen, lehrte Religion in der 2. G., 1. R. A. und B., deutsche Sprache in der 1. R. B., französische Sprache in der 2. G. und italienische Sprache im 1. K.

Herr Emil Leuchtmann, kantonaler Zeichenlehrer, erteilte den Zeichenunterricht als obligates Fach für die 1. und 2. R., 1. und 2. H. (bis Ostern), 1., 2., 5. und 6. G., und als Freifach für die übrigen Schüler.

Herr Karl Röthlin, kantonaler Turnlehrer, erteilte den Turnunterricht und lehrte Buchhaltung in der 2. R. A. und B.

Herr Josef Garovi, Musikdirektor, in Sachseln, erteilte Unterricht in Orgel, Klavier und Blasinstrumenten und leitete den Knabenchor.

Herr Willy Kratz von Luzern erteilte Unterricht in Violin.

Herr Jules Pfluger, Sekundarlehrer, lehrte deutsche Sprache in der 1. H., französische Sprache in der 4. G., 1. H. und in der 1. R. A. und Geographie in der 2. R. A. und B. und englische Sprache im 1. K.

Herr Hans Andermatt, Lehrer, in Kerns, erteilte Unterricht im Maschinenschreiben in der 2. und 1. H., in der 2. R. A. und B.

Herr Josef von Rotz, kantonaler Zeichenlehrer, erteilte seit Ostern den Zeichenunterricht in der 1. und 2. R. A. und B., 1. und 2. H. und lehrte deutsche Sprache in der 2. R. B. und Mathematik in der 2. R. A.



# D. Verzeichnis der Schüler.

Die externen Schüler sind mit \* vor dem Namen, die während des Schuljahres ausgetretenen mit § nach dem Namen bezeichnet.

## 1. Realschule.

a) Von Ostern 1945 bis Ostern 1946.

### I. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* von Ah Alois	Sachselsn, Obwalden	Schwendi	14. März 30
* von Ah Paul	Sarnen, Obwalden	Sarnen	2. Juli 32
* Berchtold Willy §	Giswil, Obwalden	Sachselsn	17. Aug. 31
* Berwert Blasius	Schwendi, Obwalden	Schwendi	27. März 32
* Berwert Josef sen.	Schwendi, Obwalden	Schwendi	12. März 32
* Berwert Josef jun.	Schwendi, Obwalden	Schwendi	15. März 32
* Britschgi Georg	Schwendi, Obwalden	Schwendi	4. April 31
* Bucher Leo	Kerns, Obwalden	Kerns	27. März 32
* von Büren Rudolf	Ennetmoos, Nidwalden	Sarnen, Obwalden	18. April 32
* Burri Walter	Schoren, Bern	Kägiswil, Obwalden	28. Juli 32
* Etlin Willy	Kerns, Obwalden	Sarnen	7. Sept. 31
* Furrer Ernst	Lungern, Obwalden	Sarnen	10. Mai 32
* Fust Ernst	Schaffhausen	Kägiswil, Obwalden	2. Dez. 30
* Gnocchi Hugo	Gallarate, Italien	Kerns, Obwalden	15. Okt. 30
* Grisiger Eduard	Sachselsn, Obwalden	Giswil	3. Jan. 32
* Hafner Melchior §	St. Margarethen, Thurg.	Sarnen, Obwalden	4. Okt. 31
* Heinrich Willy	Unterägeri, Zug	Sarnen, Obwalden	13. Juni 32
* Hüppi Karl	Gommiswald, St. Gallen	Flüeli, Obwalden	28. Aug. 32
* Huwyler Remigius §	Mühlau, Aargau	Sarnen, Obwalden	4. Aug. 31
* Imfeld Karl	Sarnen, Obwalden	Sarnen	5. April 31
* Kuhn Hugo	Wohlen, Aargau	Kägiswil, Obwalden	19. März 32
* Limacher Heinrich	Schüpfheim, Luzern	Kägiswil, Obwalden	27. März 32
* Lochmann Josef	Sachselsn, Obwalden	Flüeli	5. März 32
* Meier Fritz	Nottwil, Luzern	Kerns, Obwalden	11. Nov. 30
* Merz Walter	Beinwil a. S., Aargau	Giswil, Obwalden	27. Mai 32
* Michel Hans	Melchthal, Obwalden	Melchthal	27. Juli 31
* von Moos Alois	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	17. März 31
* Ottiger Karl §	Rothenburg, Luzern	Sachselsn, Obwalden	23. März 31
* Püntener Josef	Schattdorf, Uri	Kerns, Obwalden	16. April 32
* Rätzer Rudolf	Dintikon, Aargau	Flüeli, Obwalden	28. Juli 32
* Röthlin Gottlieb	Kerns, Obwalden	Kerns	25. Mai 31
* Schmid Max	Riggisberg, Bern	Alpnach, Obwalden	2. Okt. 31
* Seiler Alois	Sarnen, Obwalden	Sarnen	30. Nov. 31
* Spichtig Hans	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	25. Juli 31
* Venzago Robert	Gallarate, Italien	Alpnach-Stad, Obw.	8. Okt. 31
* Wallimann Josef	Alpnach, Obwalden	Alpnach-Stad	13. Dez. 31
* Weber Paul	Tobel, Thurgau	Sachselsn, Obwalden	3. März 31
* Windlin Albert	Kerns, Obwalden	Kerns	19. Nov. 31
* von Wyl Hans	Kägiswil, Obwalden	Sarnen	16. April 32
* Zemp Armin	Uffikon, Luzern	Sarnen, Obwalden	21. Mai 32
* Zimmermann Jos. 41	Luzern	Giswil, Obwalden	30. April 32



# I. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ackermann Marcel	Basel	Neu-Allschwil	15. Juni 32
Arnold Josef	Richenthal, Luzern	Schenken	8. Juli 31
Barmettler Rudolf	Buochs, Nidwalden	Rothenburg, Luzern	24. Nov. 32
Baumeler Gottfried	Schüpfheim, Luzern	Entlebuch	31. Dez. 30
Bürkli Max	Meilen, Zürich	Rheinau	1. Sept. 32
Elsener Franz	Menzingen, Zug	Zug	22. Okt. 32
Erni Edmund	Hildisrieden, Luzern	Nesselnbach, Aargau	29. Nov. 31
Fellmann Erwin	Uffikon, Luzern	Gerliswil	4. Nov. 32
Füglistaller Albert	Unt.-Lunkhofen, Aarg.	Unt.-Lunkhofen	20. Juni 31
Geiser Walter	Roggliwil, Luzern	Langnau b. Reiden	14. Juli 32
Geißmann Emil	Häggingen, Aargau	Anglikon-Wohlen	20. Okt. 31
Gloggnier Eduard	Luzern	Luzern	27. Sept. 30
Graf Anton	Straubenzell, St. Gallen	Bruggen	28. Juni 31
Grüniger Anton	Näfels, Glarus	Glten, Solothurn	21. Sept. 32
Hartmann Albert	Eggenwil, Aargau	Unterägeri, Zug	19. März 32
Hilber Walter	Degersheim, St. Gallen	Züberwangen	23. Juli 31
Hoppler Max	Hermetschwil, Aargau	Alpnach, Obwalden	18. März 32
Kälin Gottfried	Einsiedeln, Schwyz	Euthal	4. Aug. 30
Knüsel Hans	Küßnacht, Schwyz	Euthal	16. Juli 31
Knüsel Hermann	Risch, Zug	Abtwil, Aargau	19. Febr. 32
Limacher Karl	Entlebuch, Luzern	Entlebuch	4. Mai 31
Lüber Hansjörg	Kirchberg, St. Gallen	Schwyz	28. Febr. 31
Meier Eugen	Rütihof-Dättwil, Aarg.	Baden	11. April 31
Oswald Meinrad	Rapperswil, St. Gallen	Vitznau, Luzern	1. März 31
Purtschert Hans	Pfaffnau, Luzern	Luthern	18. Juni 30
Räber Gottlieb	Benzenschwil, Aargau	Benzenschwil	5. Jan. 31
Renggli Felix	Ballwil, Luzern	Abtwil, Aargau	9. Nov. 31
Schedle Stefan	Bremgarten, Aargau	Bremgarten	30. Aug. 31
Schüpfer Josef	Gunzwil, Luzern	Gunzwil	24. Nov. 32
Schürch Eduard	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	10. Jan. 32
Sidler Josef	Großwangen, Luzern	Geuensee	18. Sept. 32
Stöckli Walter	Aristau-Birri, Aargau	Benzenschwil	7. April 31
Werder Moritz	Steinhausen, Zug	Meggen, Luzern	26. Aug. 32
Willemine Emile	Les Bois, Bern	Les Bois	21. Nov. 30
Zwinggi Josef	Hildisrieden, Luzern	Hildisrieden	16. Juni 32



## II. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* von Ah Heinrich	Sarnen, Obwalden	Sarnen	10. Febr. 31
Aubry André	Muriaux, Bern	Les Emibois, Bern	21. Nov. 30
* Berwert Josef	Sarnen, Obwalden	Wilén b. Sarnen	5. April 31
* Britschgi Walter	Sarnen, Obwalden	Wilén b. Sarnen	5. Febr. 31
Broggi Peter §	Albiolo-Como, Italien	Seewen-Schwyz	4. Mai 30
Burkhardt Paul	Hünenberg, Zug	Hünenberg	6. Aug. 31
* Durrer Erich	Kerns, Obwalden	Kerns	25. Mai 31
* Enz Arthur	Giswil, Obwalden	Giswil	17. Mai 31
* Fanger Melk	Sarnen, Obwalden	Wilén b. Sarnen	21. Juni 31
Fonti Ettore	Miglieglia, Tessin	Schaffhausen	20. Juni 30
Gilli Fritz	Schenkon, Luzern	Muri, Aargau	12. Juli 31
* Gobetti Adolf	Gheme, Italien	Sarnen, Obwalden	8. Juli 31
* Haas Theodor	Kriens, Luzern	Sachseln, Obwalden	30. Sept. 29
* Hofer Albert	Meggen, Luzern	Kerns, Obwalden	22. März 31
Hug Hans	Kriens, Luzern	Rheinau, Zürich	19. Okt. 30
Jenny Hardy §	Luzern	Luzern	28. Dez. 30
Jobin Eduard	Saignelégier, Bern	Brienz	20. März 31
Kälin Meinrad	Einsiedeln, Schwyz	Siebnen	13. März 31
Keller Pius	Zuzwil, St. Gallen	Züberwangen	28. Mai 30
* Moll Ernst	Dulliken, Solothurn	Alpnach, Obwalden	23. Aug. 30
Niederberger Peter	Dallenwil, Nidwalden	Dallenwil	10. März 31
* Oehen Ferdinand	Lieli, Luzern	Sachseln, Obwalden	8. Okt. 30
* Pizzato Bruno	Rosolina, Italien	Alpnach, Obwalden	6. Okt. 30
* Rexer Heinrich	Sarnen, Obwalden	Sarnen	12. Nov. 27
Risi Franz §	Buochs, Nidwalden	Lachen, Schwyz	10. Jan. 30
* Röthlin Robert	Kerns, Obwalden	Kerns	26. April 31
Sidler Johann	Großwangen, Luzern	Geuensee	5. Juni 31
* Spitz Josef	Giswil, Obwalden	Giswil	30. März 31
* Wallimann Emil	Alpnach, Obwalden	Alpnach-Stad	26. Nov. 30
Wiprächtiger Erwin	Vitznau, Luzern	Vitznau	18. Aug. 30

30



## II. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
von Arx Albert	Winznau, Solothurn	Winznau	3. Jan. 30
Balmer Willy §	Mühleberg, Bern	Flims, Graubünden	13. Aug. 29
* Berchtold Leopold	Giswil, Obwalden	Kerns	13. Juni 30
* Berwert Josef	Schwendl, Obwalden	Schwendl	21. Juni 31
* Bischofberger Karl	Oberegg, Appenzell	Kägiswil, Obwalden	8. Sept. 30
* Collet Carlo	Belluno, Italien	Alpnach, Obwalden	16. Okt. 30
Doerfliger Franz	Fulenbach, Solothurn	Balsthal	27. Juli 31
* Enz Walter	Giswil, Obwalden	Giswil	22. Mai 31
Gaillard Jules	Charrat, Wallis	Charrat	19. Jan. 29
Gaßmann Julius	Buchs, Luzern	Buchs	29. Juli 31
* Gisi Josef §	Olten, Solothurn	Kerns, Obwalden	27. Febr. 30
* Götschi Oswald	Alpnach, Obwalden	Sarnen	26. Juni 31
Haller Pierre	Schenkon, Luzern	Ruswil	28. Jan. 30
Kahle Emil	Lengnau, Aargau	Baden	25. April 31
* Kehrli Ernst	Gadmen, Bern	Giswil, Obwalden	8. Nov. 29
* Kessler Walter	Waldstadt, Appenzell	Sarnen, Obwalden	24. Jan. 31
Kupper Hubert §	Sursee, Luzern	Sursee	29. Sept. 30
Kurmann Adolf	Alberswil, Luzern	Luthern	6. Dez. 30
* Müller Fritz	Muhen, Aargau	Sarnen, Obwalden	3. Dez. 30
* Risi Walter	Buochs, Nidwalden	Alpnach, Obwalden	13. Sept. 30
Roos Werner	Romoos, Luzern	Wolhusen	18. Dez. 31
* Schwarzenberger G. §	Luzern	Alpnach, Obwalden	9. Okt. 31
Sieher Emil §	Au, St. Gallen	Zürich	23. Nov. 30
* Troxler Ernst	Horw, Luzern	Horw	28. Febr. 31
* Tresch Max	Silenen, Uri	Kägiswil, Obwalden	29. Mai 31
* Unternährer Karl	Romoos, Luzern	Giswil, Obwalden	16. Aug. 31
Vanini Peppino	Caneggio, Tessin	Caneggio	29. Mai 30
Waller Vinzenz	Pfaffnau, Luzern	Hergiswil b. Willisau	22. Mai 30
Zehnder Hans	Birmensdorf, Aargau	Baden	17. Juli 30
Zehnder Robert	Zug	Zug	21. Aug. 31
Zosso Franz	Tafers, Freiburg	Ruswil, Luzern	15. Nov. 29
Zumsteg Franz 32	Mettau, Aargau	Mettau	13. Dez. 29



## 2. Handelsschule.

a) Von Ostern 1945 bis Ostern 1946.

### I. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ammann Max	Kirchberg, St. Gallen	Wil	22. Jan. 29
Aubry Roland	Muriaux, Bern	Les Emibois	8. Sept. 29
Baldesberger Roland	Zürich	Zürich	26. Juli 26
Baumeler Robert	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	15. Jan. 30
Boillat Henri	Bémont, Bern	Les Bois	22. Aug. 30
Camenzind Josef	Gersau, Schwyz	Gersau	28. Mai 30
Emch Max	Mühledorf, Solothurn	Zuchwil	20. Juli 29
Erne Max	Luggern, Aargau	Koblentz	12. Aug. 30
Fischer Josef	Menzna, Luzern	Menzna	19. März 30
* Gehrig Wilh. jun. §	Röthenbach i. E., Bern	Sarnen, Obwalden	15. Mai 30
Gehrig Willy sen.	Berikon, Aargau	Bremgarten	19. Aug. 30
Glutz Anton	Hägendorf, Solothurn	Hägendorf	25. Sept. 29
Hafner Hans	Herisau, Appenzell	Ernetschwil, St. Gallen	14. Juni 30
Hollenstein Medard	Mosnang, St. Gallen	Goßau	30. Juli 29
Kächeli Hans	Winterthur, Zürich	Neftenbach	11. Juni 30
Klingler Leo	Goßau, St. Gallen	Wil	18. Aug. 30
Kühne Paul	Pfäfers, St. Gallen	Oberägeri, Zug	1. Juli 30
Küttel Hans	Vitznau, Luzern	Vitznau	15. Dez. 30
Locher Leo Anton	Sargans, St. Gallen	Sargans	14. Aug. 28
Meier Leonhard	Dottikon, Aargau	Baden	4. Juli 30
Moser Otto	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	25. Dez. 29
Näf Johann §	Menzna, Luzern	Menzna	26. Dez. 30
* Parpan Georg	Obervaz, Graubünden	Stansstad, Nidwalden	14. Okt. 29
* Pizzato Willy	Rosolina, Italien	Alpnach, Obwalden	9. Sept. 29
* del Puppo Mario	Polcenigo, Italien	Alpnach, Obwalden	18. Nov. 29
Rossi Romano	Arezzo, Italien	Melano, Tessin	11. Juli 27
* Röthlin Walter	Kerns, Obwalden	Kerns	13. April 30
Schaufelbühl Bruno	Bremgarten, Aargau	Bremgarten	6. März 30
Schedle Theophil	Bremgarten, Aargau	Bremgarten	3. März 29
* Schmid Hermann	Riggisberg, Bern	Alpnach, Obwalden	3. Juli 30
Schürmann Zeno	Ober-Rohrdorf, Aarg.	Baden	29. Aug. 30
Stenz Marcel	Künten-Sulz, Aargau	Muri	21. Juni 30
Sträble Alex	Kirchberg, St. Gallen	Kirchberg	11. März 31
Thürig Josef	Malters, Luzern	Malters	8. Okt. 30
Wagner Adalbert	Dallenwil, Nidwalden	Weggis, Luzern	11. Nov. 29
Wickart Hans Rolf	Zug	Zug	24. Juni 29
* Windlin Hansruedi	Kerns, Obwalden	Kerns	7. Mai 30



## II. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bailleux André	Boulogne s./Mer, Fr.	Bern	6. Juni 28
* Berwert Johann	Schwendi, Obwalden	Schwendi	4. Juni 29
Binder Rolf	Zürich	Zürich	23. Febr. 29
* Brühlhart Paul §	Übersdorf, Freiburg	Kerns, Obwalden	27. Aug. 29
Dossenbach Rudolf	Baar, Zug	Baar	22. Juni 29
Durrer Josef	Kerns, Obwalden	Morschach, Schwyz	12. Jan. 28
Erni Kaspar §	Neudorf, Luzern	Neudorf	23. Sept. 29
Frank Josef	Ennethbürgen, Nidw.	Ennethbürgen	20. Juni 28
del-Grosso Max	Mailand, Italien	Basel	22. Mai 28
Humbel Otto	Stetten, Aargau	Stetten	26. Mai 30
* Hüppi Alfons	Gommiswald, St. Gallen	Flüeli, Obwalden	26. Okt. 28
* Kastlunger Edwin	Sarnen, Obwalden	Sarnen	3. Aug. 28
Kauf Peter	Wellhausen, Thurgau	Ebnat-Kappel, St. G.	11. Mai 28
Mettler Josef	Schwyz-Seewen	Seewen	10. Febr. 28
Renggli Kurt	Ballwil, Luzern	Fahrwangen, Aargau	12. Okt. 29
* Rohrer Werner	Sachseln, Obwalden	Sachseln	8. Aug. 28
* von Rotz Ernst §	Kerns, Obwalden	Sarnen	29. Okt. 28
Sonder Karl Josef	Salouf, Graubünden	Salouf	8. Febr. 27
Wildhaber Robert 19	Flums, St. Gallen	Flumserberg	31. Jan. 30

## III. Handelsklasse.

Baumgartner Walter	Basel	Basel	29. März 26
Blum Vinzenz	Meggen, Luzern	Meggen	28. Okt. 28
Hofer Alois	Seewen, Solothurn	Riburg, Aargau	4. März 27
Kälin Johann	Einsiedeln, Schwyz	Urdorf, Zürich	30. Sept. 28
* Langensand Karl	Alpnach, Obwalden	Alpnach	14. Juni 28
Räber Alfons	Küßnacht, Schwyz	Küßnacht	23. Febr. 28
Schwarzentruber Kurt	Emmen, Luzern	Emmenbrücke	5. Okt. 28
Willi Werner	Ettiswil, Luzern	Ettiswil	8. Dez. 28
Zehnder Karl 9	Zug	Zug	20. Febr. 28



# 1. Realschule

(Seit Ostern 1946.)

## I. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Abächerli Hermann	Giswil, Obwalden	Giswil	5. Nov. 32
* von Ah Ernst	Sachseln, Obwalden	Sarnen	28. April 32
* von Ah Josef	Sachseln, Obwalden	Sachseln	10. Mai 31
* Amstalden Theodor	Sarnen, Obwalden	Wilen bei Sarnen	27. März 33
* Berwert Alois	Sarnen, Obwalden	Schwendi	11. Sept. 32
* Britschgi Fridolin	Schwendi, Obwalden	Kägiswil	25. Nov. 32
* Britschgi Gebhard	Sarnen, Obwalden	Kerns	16. Dez. 31
* Bucher Ernst	Kerns, Obwalden	Sarnen	30. April 33
* Bucher Otto	Kerns, Obwalden	Kerns	18. Sept. 32
* v. Deschwenden Rob.	Kerns, Obwalden	Kerns	29. April 32
* Dillier Rudolf	Sarnen, Obwalden	Sarnen	13. Sept. 32
* Eitlin Hans	Kerns, Obwalden	Kerns	10. Juni 31
* Fallegger Franz	Hasle, Luzern	Alpnach, Obwalden	6. Mai 32
* von Flüe Erwin	Sachseln, Obwalden	Sachseln	8. Juni 33
* Frunz Hans	Sarnen, Obwalden	Kägiswil	16. Mai 33
* Fust Walter	Mosnang, St. Gallen	Kägiswil, Obwalden	1. April 33
* Grisiger Ernst	Sachseln, Obwalden	Sachseln	17. Febr. 33
* Heizmann Ernst	Erschwil, Solothurn	Sarnen, Obwalden	7. Sept. 32
* Imdorf Josef	Hasliberg, Bern	Kerns, Obwalden	6. Nov. 32
* Imfeld Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	22. Febr. 33
* Imfeld Walter	Alpnach, Obwalden	Sarnen	4. März 33
* Kieliger Waldemar	Silenen, Uri	Giswil, Obwalden	6. Febr. 33
* Kiser Wendelin	Sarnen, Obwalden	Ramersberg	24. Dez. 32
* Küchler Hans	Sarnen, Obwalden	Kägiswil	16. Aug. 32
* Leuppi Werner	Villmergen, Aargau	Sarnen, Obwalden	14. Sept. 32
* Lussi Robert	Stans, Nidwalden	Hergiswil	23. März 32
* Müller Heinrich	Sarnen, Obwalden	Sarnen	1. Sept. 32
* Niederberger Alex	Dallenwil, Nidwalden	Sarnen, Obwalden	23. Dez. 33
* Omlin Eduard	Sachseln, Obwalden	Flüeli bei Sachseln	29. Mai 33
* Dall'Omo Hans	Kerns, Obwalden	Melchthal	4. März 33
* Reinhard Eduard	Kerns, Obwalden	Kerns	10. Juli 32
* Rohrer Robert	Sachseln, Obwalden	Sachseln	13. Aug. 32
* Röthlin Ernst	Kerns, Obwalden	Kerns	28. Aug. 32
* Röthlin Robert	Kerns, Obwalden	Kerns	8. Mai 32
* Ruef Walter	Oberried, Bern	Giswil, Obwalden	23. Dez. 32
* Rymann Ruedi	Rohrdorf, Aargau	Giswil, Obwalden	31. Jan. 33
* Siegrist Gottfried	Rünenberg, Baselland	Sarnen, Obwalden	7. Okt. 32
* Spichtig Anton	Sachseln, Obwalden	Sachseln	15. April 33
* Wolfisberg Anton	Meienberg, Aargau	Sarnen, Obwalden	17. Okt. 32
* Zurmühle Werner	Sarnen, Obwalden	Kägiswil	26. Juli 33



# I. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ackermann Fritz	Ruswil, Luzern	Ruswil	25. Nov. 33
Aregger Alois	Willisauland, Luzern	Ruswil	18. März 33
Aufdenblatten Arm.	Zermatt, Wallis	Zermatt	26. April 31
Auf der Mauer Josef	Ingenbohl, Schwyz	Lachen	5. Jan. 32
Biner Egon	Zermatt, Wallis	Zermatt	5. Juli 33
Bitzi Bruno	Sursee, Luzern	Sursee	21. Nov. 31
Brugger Kurt	Richenthal, Luzern	Zürich	18. Juli 33
Bruhin Paul	Wangen, Schwyz	Nuolen	8. Nov. 32
Cathomen Christ. Ant.	Fellers, Graubünden	Fellers	9. Mai 30
End Jakob	Boswil, Aargau	Boswil	17. Dez. 32
Felder Heinz	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	21. Juli 33
Frey Edgar	Wangen b. Olten, Sol.	Wangen bei Olten	4. Juli 32
Füglistaller Beda	Unt.-Lunkhofen, Aarg.	Unter-Lunkhofen	31. Juli 32
Gebert Paul	Eschenbach, St. Gallen	Wil	24. Juli 32
Häller Robert	Schenkon, Luzern	Ruswil	6. Aug. 33
Hoher Kuno	Zürich	Zürich	2. Aug. 32
Huber Josef	Boswil, Aargau	Boswil	29. Aug. 33
Hunkeler Anton	Ebersecken, Luzern	Altishofen	6. Dez. 33
Hüsler Balz	Ruswil, Luzern	Ruswil	27. April 32
Kappeler Karl	Schwyz	Schwyz	2. April 32
Knüsel Paul	Risch, Zug	Abtwil, Aargau	30. Jan. 33
Mattmann Gottfried	Kirchberg, St. Gallen	Buchrain, Luzern	24. Sept. 33
Müller Karl	Walchwil, Zug	Walchwil	26. Mai 33
Müller Leo	Henau, St. Gallen	Luzern	24. Febr. 32
Nußbaumer Stephan	Liesberg, Bern	Montreux, Waadt	26. Dez. 31
Rohrer Pius	Sachsels, Obwalden	Wolhusen, Luzern	14. Dez. 33
Rüttimann Robert	Abtwil, Aargau	Beromünster, Luzern	3. Aug. 32
Sattler Jakob	Müswangen, Luzern	Müswängen	10. Jan. 31
Schedler Josef	St. Gallen-Tablat	Waldkirch	11. März 32
Schibli Eduard	Starrkirch, Solothurn	Goldau, Schwyz	24. Juli 32
Schönenberger Ernst	Bütschwil, St. Gallen	Wil	8. Nov. 33
Suter Walter	Weggis, Luzern	Emmen	11. Juli 32
Trutmann Hans	Küßnacht, Schwyz	Küßnacht	24. Aug. 31
Wellauer Hubert	Lommis, Thurgau	Olten, Solothurn	3. Nov. 32
Wyder Walter	Merenschwand, Aargau	Muri	5. Okt. 32
Zwyer Hans	Sisikon, Uri	Luzern	15. Mai 33



## II. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* von Ah Alois	Sachsln, Obwalden	Schwendi	14. März 30
* von Ah Paul	Sarnen, Obwalden	Sarnen	2. Juli 32
* Berwert Blasius	Schwendi, Obwalden	Schwendi	27. März 32
* Berwert Josef	Schwendi, Obwalden	Schwendi	15. März 32
* Britschgi Georg	Schwendi, Obwalden	Schwendi	4. April 31
* Bucher Leo	Kerns, Obwalden	Kerns	27. März 32
* von Büren Rudolf	Ennetmoos, Nidwalden	Sarnen, Obwalden	18. April 32
* Burri Walter	Schoren, Bern	Kägiswil, Obwalden	28. Juli 32
* Etlin Willy	Kerns, Obwalden	Sarnen	7. Sept. 31
* Furrer Ernst	Lungern, Obwalden	Sarnen	10. Mai 32
* Grisiger Eduard	Sachsln, Obwalden	Giswil	3. Jan. 32
* Heinrich Willy	Unterägeri, Zug	Sarnen, Obwalden	13. Juni 32
* Imfeld Karl	Sarnen, Obwalden	Sarnen	5. April 31
* Kuhn Hugo	Wohlen, Aargau	Kägiswil, Obwalden	19. März 32
* Limacher Heinrich	Schüpfheim, Luzern	Kägiswil, Obwalden	27. März 32
* Lochmann Josef	Sachsln, Obwalden	Flüeli	5. März 32
* Meier Fritz	Nottwil, Luzern	Kerns, Obwalden	11. Nov. 30
* Merz Walter	Beinwil a. S., Aarg.	Giswil, Obwalden	27. Mai 32
* Püntener Josef	Schattdorf, Uri	Kerns, Obwalden	16. April 32
* Rätzer Rudolf	Dintikon, Aargau	Flüeli, Obwalden	28. Juli 32
* Seiler Alois	Sarnen, Obwalden	Sarnen	30. Nov. 31
* Spichtig Hans	Sachsln, Obwalden	Sachsln	25. Juli 31
* Venzago Robert	Gallarate, Italien	Alpnach-Stad, Obw.	8. Okt. 31
* Wallimann Josef	Alpnach, Obwalden	Alpnach-Stad	13. Dez. 31
* Weber Paul	Tobel, Thurgau	Sachsln, Obwalden	3. März 31
* Windlin Albert	Kerns, Obwalden	Kerns	19. Nov. 31
* von Wyl Hans	Kägiswil, Obwalden	Sarnen	16. April 32
* Zemp Armin	Uffikon, Luzern	Sarnen, Obwalden	21. Mai 32
* Zimmermann Josef	Luzern	Giswil, Obwalden	30. April 32

29



## II. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Arnold Josef	Richenthal, Luzern	Schenkon	8. Juli 31
Barmettler Josef	Buochs, Nidwalden	Rothenburg, Luzern	15. März 31
Barmettler Rudolf	Buochs, Nidwalden	Rothenburg, Luzern	24. Nov. 32
Baumeler Gottfried	Schüpfheim, Luzern	Entlebuch	31. Dez. 30
Bürkli Max	Meilen, Zürich	Rheinau	1. Sept. 32
Erni Edmund	Hildisrieden, Luzern	Nesselnbach, Aargau	29. Nov. 31
Fellmann Erwin	Uffikon, Luzern	Gerliswil	4. Nov. 32
Füglistaller Albert	Unt.-Lunkhofen, Aarg.	Unt.-Lunkhofen	20. Juni 31
Furrer Hans	Schongau, Luzern	Schongau	16. Dez. 31
Geiser Walter	Roggliwil, Luzern	Langnau b. Reiden	14. Juli 32
Geißmann Emil	Hägglingen, Aargau	Anglikon-Wohlen	20. Okt. 31
Graf Anton	Straubenzell, St. Gallen	Bruggen	28. Juni 31
Grüniger Anton	Näfels, Glarus	Olten, Solothurn	21. Sept. 32
Häller Ernst	Schenkon, Luzern	Ruswil	12. Jan. 32
Hartmann Albert	Eggenwil, Aargau	Unterägeri, Zug	19. März 32
Hilber Walter	Degersheim, St. Gallen	Züberwangen	23. Juli 31
Knüsel Hermann	Risch, Zug	Abtwil, Aargau	19. Febr. 32
Lack Hans	Solothurn	Solothurn	17. Sept. 32
Meier Eugen	Rütihof-Dättwil, Aarg.	Baden	11. April 31
Oswald Meinrad	Rapperswil, St. Gallen	Vitznau, Luzern	1. März 31
Purtschert Hans	Pfaffnau, Luzern	Luthern	18. Juni 30
Renggli Felix	Ballwil, Luzern	Fahrwangen, Aargau	9. Nov. 31
Ruoß Meinrad	Schübelbach, Schwyz	Buttikon	23. Aug. 31
Schedle Stefan	Bremgarten, Aargau	Bremgarten	30. Aug. 31
Schüpfer Josef	Gunzwil, Luzern	Gunzwil	24. Nov. 32
Stöckli Walter	Aristau-Birri, Aargau	Benzenschwil	7. April 31
Vonarburg Josef	Triengen, Luzern	Hasle	22. Mai 31

27



## 2. Handelsschule.

(Seit Ostern 1946.)

### I. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Aubry André	Muriaux, Bern	Les Emibois	21. Nov. 30
Bieri Paul	Hasle, Luzern	Hasle	17. März 31
* Bischofberger Karl	Oberegg, Appenzell	Kägiswil, Obwalden	8. Sept. 30
Blum Vinzenz	Richenthal, Luzern	Richenthal	29. Mai 31
Cadalbert Gerhard	Ruis, Graubünden	Ruis	18. April 31
* Collet Carlo	Belluno, Italien	Alpnach, Obwalden	16. Okt. 30
* Durrer Erich	Kerns, Obwalden	Kerns	25. Mai 31
* Enz Walter	Giswil, Obwalden	Giswil	22. Mai 31
Fonti Ettore	Migliaglia, Tessin	Schaffhausen	20. Juni 30
Gaillard Jules	Charrat, Wallis	Charrat	19. Jan. 29
Gilli Fritz	Schenkon, Luzern	Muri, Aargau	12. Juli 31
* Hofer Albert	Meggen, Luzern	Kerns, Obwalden	22. März 31
Jobin Eduard	Saignelégier, Bern	Brienz	20. März 31
Kälin Meinrad	Einsiedeln, Schwyz	Siebnen	13. März 31
Meyer François	Baden, Aargau	Zürich	24. Juni 28
* Moll Ernst	Dulliken, Solothurn	Alpnach, Obwalden	23. Aug. 30
* Müller Fritz	Muhen, Aargau	Sarnen, Obwalden	3. Dez. 30
Niederberger Peter	Dallenwil, Nidwalden	Dallenwil	10. März 31
* Pizzato Bruno	Rosolina, Italien	Alpnach, Obwalden	6. Okt. 30
* Rexer Heinrich	Sarnen, Obwalden	Sarnen	12. Nov. 27
Roos Werner	Romoos, Luzern	Wolhusen	18. Dez. 31
* Röthlin Robert	Kerns, Obwalden	Kerns	26. April 31
Ruoß Hans	Schübelbach, Schwyz	Buttikon	6. Juli 31
Sidler Johann	Großwangen, Luzern	Geuensee	5. Juni 31
Vanini Peppino	Caneggio, Tessin	Caneggio	29. Mai 30
Wick Kurt	Zuzwil, St. Gallen	Wil	26. Aug. 30
Zehnder Robert	Zug	Zug	21. Aug. 31
Zosso Franz	Tafers, Freiburg	Ruswil, Luzern	15. Nov. 29
Zumsteg Franz	Mettau, Aargau	Mettau	13. Dez. 29

29



## II. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ammann Max	Kirchberg, St. Gallen	Wil	22. Jan. 29
Baldesberger Roland	Zürich	Zürich	26. Juli 26
Baumeler Robert	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	15. Jan. 30
Camenzind Josef	Gersau, Schwyz	Gersau	28. Mai 30
* Cotti Gianfranco	Prato-Sornico, Tessin	Locarno	3. Nov. 29
Emch Max	Mühledorf, Solothurn	Zuchwil	20. Juli 29
Erne Max	Leuggern, Aargau	Koblentz	12. Aug. 30
* Foglia Claudio	Grancia, Tessin	Locarno	31. Mai 28
Gehrig Willy	Berikon, Aargau	Bremgarten	19. Aug. 30
Glutz Anton	Hägendorf, Solothurn	Hägendorf	25. Sept. 29
Hollenstein Medard	Mosnang, St. Gallen	Goßau	30. Juli 29
Kälin Josef	Einsiedeln, Schwyz	Einsiedeln	4. Juni 29
Klingler Leo	Goßau, St. Gallen	Wil	18. Aug. 30
Meier Leonhard	Dottikon, Aargau	Baden	4. Juli 30
Moser Otto	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	25. Dez. 29
* Pelli Fernando	Stabio, Tessin	Chiasso	21. Mai 29
Rossi Romano	Arezzo, Italien	Melano, Tessin	11. Juli 27
* Röthlin Walter	Kerns, Obwalden	Kerns	13. April 30
* Schmid Hermann	Riggisberg, Bern	Alpnach, Obwalden	3. Juli 30
Sträble Alex	Kirchberg, St. Gallen	Kirchberg	11. März 31
Wickart Hans Rolf	Zug	Zug	24. Juni 29
21			

## III. Handelsklasse.

Bailleux André	Boulogne s./Mer, Fr.	Bern	6. Juni 28
* Berwert Johann	Schwendi, Obwalden	Schwendi	4. Juni 29
Binder Rolf	Zürich	Zürich	23. Febr. 29
Dossenbach Rudolf	Baar, Zug	Baar	22. Juni 29
Durrer Josef	Kerns, Obwalden	Morschach, Schwyz	12. Jan. 28
Frank Josef	Ennetbürgen, Nidw.	Ennetbürgen	20. Juni 28
del-Grosso Max	Mailand, Italien	Basel	22. Mai 28
Humbel Otto	Stetten, Aargau	Stetten	26. Mai 30
* Hüppi Alfons	Gommiswald, St. Gallen	Flüeli, Obwalden	26. Okt. 28
* Kastlunger Edwin	Sarnen, Obwalden	Sarnen	3. Aug. 28
Kauf Peter	Wellhausen, Thurgau	Ebnat-Kappel, St. G.	11. Mai 28
Mettler Josef	Schwyz-Seewen	Seewen	10. Febr. 28
Renggli Kurt	Ballwil, Luzern	Fahrwangen, Aargau	12. Okt. 29
* Rohrer Werner	Sachsels, Obwalden	Sachsels	8. Aug. 28
Sonder Karl Josef	Salouf, Graubünden	Salouf	8. Febr. 27
Wildhaber Robert	Flums, St. Gallen	Flumserberg	31. Jan. 30
16			

Die an Ostern 1946 in die Real- und Handelsschule neu eingetretenen Schüler sind in der Schülerzahl des Schuljahres 1945/46 (siehe Schulnachrichten) nicht mitgerechnet.



### 3. Gymnasium.

(Von Ende September bis Mitte Juli.)

#### I. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Abächerli Ernst	Giswil, Obwalden	Giswil	2. Febr. 29
* Ammann Franz §	Altishofen, Luzern	Horw	7. April 32
* von Atzigen Franz	Alpnach, Obwalden	Alpnach	21. Febr. 33
Böni Mario	Amden, St. Gallen	Lausanne	6. Febr. 32
* Etlin Heinz Alfons	Kerns, Obwalden	Sarnen	7. Juni 33
Ettlin Remigius	Kerns, Obwalden	Frauenfeld, Thurgau	3. Juni 32
Felber Otto	Ruswil, Luzern	Ruswil	11. Nov. 32
Fleischlin Josef	Neuenkirch, Luzern	Sempach	26. Nov. 33
Froidevaux Jean	Le Noirmont, Bern	Basel	17. Sept. 33
Gaßmann Leonz	Wilihof, Luzern	Wilihof/Triengen	23. Dez. 31
Hirt Alfred	Würenlingen, Aargau	Würenlingen	3. April 31
* Kastlunger Hansruedi	Sarnen, Obwalden	Sarnen	18. Jan. 33
Kircher Johann	Rom	Gossensaß, Südtirol	5. April 35
Kronig Fridolin	Zermatt, Wallis	Zermatt	28. Juli 31
Krucker Max	Warth, Thurgau	Frauenfeld	24. Jan. 33
* Küchler Alois	Alpnach, Obwalden	Wilen/Sarnen	7. Mai 33
Meier Anton	Obergösgen, Soloth.	Malters, Luzern	18. Okt. 30
Nußbaumer Steph. §	Liesberg, Bern	Montreux, Waadt	26. Dez. 31
* Riebli Johann	Sarnen, Obwalden	Sarnen	1. Febr. 32
Schibli Eduard §	Starrkirch, Solothurn	Goldau, Schwyz	24. Juli 32
* Stockmann Hs. Melk	Sarnen, Obwalden	Sarnen	29. Aug. 32
* Villiger André	Meienberg, Aargau	Sarnen, Obwalden	14. Dez. 32
* Wagner Alfred	Walliswil, Bern	Sarnen, Obwalden	5. März 33
Wettstein Albert	Remetschwil, Aargau	Remetschwil	19. Jan. 34
Zenhäusern Amand	Raron-Bürchen, Wallis	Raron	4. Okt. 31
Zihlmann Hans 26	Schüpfheim, Luzern	Wolhusen	12. April 32

#### II. Gymnasialklasse.

Baumeler Franz	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	29. Juli 31
Danuser Engelbert	Ragaz, St. Gallen	Chur, Graubünden	25. Nov. 30
* Durrer Paul	Kerns, Obwalden	Kerns	2. Okt. 30
* Frey Karl	Mellingen, Aargau	Sarnen, Obwalden	10. Jan. 32
Geiger Anton Jos.	Tarasp, Graubünden	Zürich	1. Sept. 32
* Heimann Oskar	Brünig-Hasleberg, B.	Alpnach, Obwalden	13. Sept. 31
* Imfeld Karl	Sarnen, Obwalden	Sarnen	6. Okt. 31
Imhof Benno §	Laufen, Bern	Laufen	15. Jan. 31
Knüsel Hans	Unterägeri, Zug	Malters, Luzern	25. Jan. 30
Portmann Rudolf	Escholzmat, Luzern	Entlebuch	30. Juli 30
Röthlin Hermann	Kerns, Obwalden	Gaishorn, Steiermark	9. Juni 33
* Schälín Josef	Sachsels, Obwalden	Sachsels	19. Juli 30
Schneeberger René	Leimiswil, Bern	Oberdorf, Solothurn	24. Febr. 31
Sigrist Balthasar	Eschenbach, Luzern	Mettlen/Inwil	29. Febr. 32
Strack Heinrich	Berlin	Kohlgrub, Oberbayern	8. Febr. 33
* Supersaxo Anton	Saas-Balen, Wallis	Kerns, Obwalden	25. Febr. 32
* Villiger Kurt	Beinwil b. Muri, Aarg.	Alpnach, Obwalden	20. April 33
Waltenspühl Josef	Muri, Aargau	Baar, Zug	27. April 32
Wicki Otto 19	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	5. Febr. 32



### III. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Bacher Bruno	Lungern, Obwalden	Giswil	15. Okt. 30
Baldesberger Paul §	Zürich	Zürich	21. Dez. 30
Benziger Roland	Einsiedeln, Schwyz	Wil, St. Gallen	4. Mai 31
Bettschart Beat	Schwyz	Einsiedeln	9. Febr. 31
Brunner Josef	Römerswil, Luzern	Römerswil	28. Aug. 30
* Bucher Ignaz	Kerns, Obwalden	Kerns	13. Febr. 30
Cadalbert Marcel	Ruis, Graubünden	Ruis	20. März 30
Dora Ulrich	Marmels, Graubünden	Ballwil, Luzern	23. Okt. 28
Dubach Walter	Luzern	Luzern	16. Juni 28
* Durrer Rudolf	Kerns, Obwalden	Kerns	10. März 30
Estermann Heinrich	Gunzwil, Luzern	Gunzwil	20. März 30
* Frunz Franz	Sarnen, Obwalden	Sarnen	20. Okt. 30
Gerster Ivo	Laufen, Bern	Laufen	26. Juli 31
Huwiler Gerhard	Dietwil, Aargau	Muri	24. Aug. 30
Jäger Franz	Basel	Basel	5. April 30
* Kälin Gottlieb	Einsiedeln, Schwyz	Wetzikon, Zürich	26. Juli 30
Meier Walter	Willisau-Land, Luzern	Eschenbach	10. März 30
* Nyffeler Otto	Huttwil, Bern	Gondiswil	29. Dez. 22
Pudelko Christoph	Berlin	Lausanne	23. Febr. 32
Schär Walter	Wil, St. Gallen	Wil	27. Mai 29
Scherrer Albert	Gams, St. Gallen	Weinfelden, Thurgau	17. Juli 28
* Schnider Max	Schüpfheim, Luzern	Sarnen, Obwalden	8. Dez. 29
Sovilla Heinz	Schaffhausen	Schaffhausen	18. Juli 31
Zihlmann Franz	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	19. April 30
* Zimmermann Walter	Buochs, Nidwalden	Alpnach, Obwalden	14. Jan. 28
25			



#### IV. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Benziger Rudolf §	Einsiedeln, Schwyz	Wil, St. Gallen	24. Juli 30
Besek Walter	Grub-Eggersriet, St. G.	Buchs	9. Juni 30
* Blättler Werner	Kerns, Obwalden	Kerns	1. Jan. 29
Bossard Robert	Zug	Unterägeri	29. Sept. 29
* Burch Zeno	Sarnen, Obwalden	Sarnen	19. Sept. 29
* Durrer Erny	Kerns, Obwalden	Kerns	29. Juli 29
* Eberli Josef	Giswil, Obwalden	Giswil	15. Okt. 29
* Egli Walter	Buttisholz, Luzern	Sarnen, Obwalden	25. April 30
Erne Oskar	Leuggern, Aargau	Koblentz	22. Juli 29
Glutz Albert	Hägendorf, Solothurn	Hägendorf	21. Nov. 30
* Halter Josef	Giswil, Obwalden	Giswil	5. Nov. 28
Keller Alfred	Luzern	Luzern	19. Sept. 28
Kümin Adolf	Wollerau, Schwyz	Sarmenstorf, Aargau	5. Mai 30
Lötscher Heinrich	Adligenswil, Luzern	Adligenswil	21. Okt. 28
* Niederer Otto	Gersau, Schwyz	Sarnen, Obwalden	1. Jan. 29
Perrig Alexander	Brig, Wallis	Luzern	8. März 30
* Reber Willi	Schangnau, Bern	Alpnach, Obwalden	17. April 29
Röthlin Eduard	Kerns, Obwalden	Sarnen	20. Nov. 29
Schildknecht Franz	Waldkirch, St. Gallen	Goßau	23. Mai 29
* Schmid Paul	Riggisberg, Bern	Alpnach, Obwalden	28. März 29
Schönenberger Felix	Bütschwil, St. Gallen	Zollikon, Zürich	5. Sept. 29
Seiler Bernhard	Blitzingen, Wallis	Basel	29. Nov. 31
Spörri Werner	Untersiggenthal, Aarg.	Oerlikon, Zürich	23. Mai 30
* Stöckli Herbert	Luthern, Luzern	Hergiswil, Nidwalden	9. Aug. 29
Wiederkehr Paul	Nd.-Rohrdorf, Aargau	Nieder-Rohrdorf	10. Jan. 28
Wirth Paul	Kirchberg, St. Gallen	Berg, Thurgau	1. Nov. 30
Zahner Hermann	Kaltbrunn, St. Gallen	Goßau	12. Febr. 31
Zemp Josef 28	Wolhusen, Luzern	Wolhusen	20. Nov. 26



## V. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Banfi Umberto	Rovello, Italien	Bellinzona, Tessin	9. Dez. 29
* Birchler Gero	Einsiedeln, Schwyz	Feldmeilen b. Zeh.	5. Sept. 29
Bölle Alfred	Kaiserstuhl, Aargau	Schaffhausen	17. Jan. 28
Britschgi Ernst	Schwendi, Obwalden	Schwendi	7. Juni 28
Bumbacher Yan Alex	Spreitenbach, Aargau	Zürich	5. Okt. 29
Chabhey Fernand	Ayent, Wallis	Ayent	14. Juli 25
* Etlin Albert	Kerns, Obwalden	Sarnen	9. Nov. 28
* Ettlin Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	28. Juli 28
* Ganz Armin Arthur	Tüfen, Zürich	Kerns, Obwalden	14. Nov. 27
* Götschi Ernst	Alpnach, Obwalden	Sarnen	31. Okt. 28
Gschwend Pius	Altstätten, St. Gallen	Altstätten	10. Aug. 28
Gugler Adolf	St. Sylvester, Freiburg	Dießenhofen, Thurgau	13. April 29
* Imfeld Alfons	Sarnen, Obwalden	Sarnen	27. Juli 29
Keßler Hermann	Schaffhausen	Wil, St. Gallen	26. Jan. 31
Kleemann Josef	Schönholzerswilen, Th.	Schönholzerswilen	8. Jan. 30
Lehmann Josef	Schneisingen, Aargau	Schneisingen	16. Mai 28
Migy Robert	St. Ursanne, Bern	Montavon	17. Febr. 28
Richner Erich	Gränichen, Aargau	Stein	2. Febr. 29
* Wirz Hans Adalbert	Sarnen, Obwalden	Sarnen	8. Nov. 28
19			

## VI. Gymnasialklasse.

* von Ah Josef	Schwendi, Obwalden	Sarnen	28. Juli 28
Bossy Charles §	Avry sur Matran, Frb.	Freiburg	27. Jan. 27
Bucher Johann	Menzna, Luzern	Sempach	29. Okt. 27
Godenzi Aldo	Poschiavo, Graubünden	Campocologno	24. Juli 25
Guthauser Pius	Zeiningen, Aargau	Zeiningen	17. Sept. 28
Klingler Felix	Goßau, St. Gallen	Wil	6. Juli 28
Koller Josef	Oberwil, Aargau	Oberwil	31. Juli 24
Melera Attilio	Giubiasco, Tessin	Giubiasco	19. Sept. 29
Scherrer Bruno	Bütschwil, St. Gallen	St. Gallen	30. Mai 28
Sovilla Kurt	Schaffhausen	Schaffhausen	30. Aug. 28
Stebler Paul	Zullwil, Solothurn	Zullwil	23. Okt. 25
Tanner Eduard	Mont-Tramelan, Bern	Bern	12. Jan. 28
Truttmann Isidor	Seelisberg, Uri	Seelisberg	19. Sept. 27
Widmer Jakob	Mosnang, St. Gallen	Mühlrüti	13. Jan. 26
14			



## 4. Lyzeum.

(Von Ende September bis Mitte Juli.)

### I. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Herr Amschwand Th.	Kerns, Obwalden	Basel	13. Juni 26
„ v. Bertrab Raim.	Berlin	Basel	9. April 28
„ Dougoud Carlos	Torny-le-Grand, Freib.	Sevilla, Spanien	16. Jan. 28
* „ Durrer Albert	Kerns, Obwalden	Sarnen	17. Sept. 25
„ Emmenegger Jos.	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	25. Aug. 26
„ Hintermann Rud.	Zürich	Zürich	27. Mai 26
„ Koller Ernst	Fislisbach, Aargau	Fislisbach	9. Sept. 27
„ Krauß Dario M. §	Lütisburg, St. Gallen	Mailand, Italien	4. Juli 25
„ Leu Johann	Hohenrain, Luzern	Hohenrain	16. Jan. 24
„ Maitre Jean-M.	St. Brais, Bern	Le Noirmont	2. März 27
„ Marti Josef	Großdietwil, Luzern	Großdietwil	8. Juni 24
„ Medici Franco	Arogno, Tessin	Bellinzona	16. Juni 27
* „ Portmann Zeno	Escholzmat, Luzern	Sarnen, Obwalden	9. Jan. 27
„ Rageth Thomas	Ems, Graubünden	Ems	18. Sept. 25
„ Salzgeber Wilh.	Untereggen, St. Gallen	St. Gallen	28. Mai 26
* „ Saxer Walter	Wohlenschwil, Aargau	Sarnen, Obwalden	18. März 27
„ Schmid Roman	Bischofzell, Thurgau	Sulgen	1. Sept. 27
„ Seeholzer René A.	Zürich	Zürich	17. Jan. 26
„ Steinberg Pierre	Odessa, Rußland	Genève	5. April 26
„ Weinmann Pierre	Mülhausen, Frankreich	Basel	12. Mai 27
„ Widmer Otto	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	15. Okt. 27
„ Wittmer Hans 22	Nieder-Erlinsbach, Sol.	Selzach	2. Aug. 26



## II. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Herr von Ah Alfred	Giswil, Obwalden	Giswil	2. Sept. 24
„ Amgarten Josef	Lungern, Obwalden	Lungern	31. Dez. 23
„ Belser Hans	Olten, Solothurn	Olten	27. Okt. 27
„ Bochud Jean-M.	Posieux, Freiburg	Bulle	4. Aug. 26
„ Brun Otto	Merenschwand, Aargau	Merenschwand	4. Juli 24
„ Bucher Pius	Neuenkirch, Luzern	Neuenkirch	9. Febr. 25
* „ Burach Anton	Kägiswil, Obwalden	Kägiswil	30. Nov. 14
* „ Chiquet Josef	Riehen bei Basel	Riehen bei Basel	13. Sept. 16
„ Dossenbach Karl	Baar, Zug	Baar	26. Aug. 26
„ Eisele Alexander	Zürich	Zollikon	21. Febr. 27
„ Emmenegger J.	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	1. Febr. 24
„ Häfliger Paul A.	Großdietwil, Luzern	Oberkirch	23. Juli 25
„ Heß Josef	Engelberg, Obwalden	Engelberg	24. Nov. 25
„ Holbein Anton	Steinach, St. Gallen	Goßau	7. Jan. 27
* „ Küng Werner	Hasle, Luzern	Alpnach, Obwalden	17. Sept. 22
* „ Läubli Heinrich	Seengen, Aargau	Sarnen, Obwalden	28. März 25
„ Meier Arno	Bärschwil, Solothurn	Bremgarten, Aargau	20. Nov. 27
„ Moser Hans	Zürich	Au, Zürich	1. Aug. 26
„ Niederberger Hs.	Dallenwil, Nidwalden	Alpnach, Obwalden	22. April 26
* „ Pfammatter Jos.	Eischoll, Wallis	Sarnen, Obwalden	25. Okt. 26
„ Reinger Edwin	Basel	Basel	29. Juli 27
* „ Riesen Otto	Oberbalm, Bern	Münchenbuchsee	19. April 23
„ Roth Bruno	St. Gallen-Tablat	St. Gallen	20. März 25
„ Rutz Paul	Wildhaus, St. Gallen	Flawil	26. Sept. 22
„ Studer Anton	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	15. Okt. 25
„ Uebelhart Emil	Basel	Basel	3. Mai 26
„ Wolf Alfred 27	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	4. Juni 24



# E. Lehrgegenstände.

## I. Obligate Fächer.

### Realschule.

#### I. Realklasse A.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Lehre von der Gnade und den Sakramenten nach dem Diözesan-Katechismus. — Erläuterung der religiösen Wahrheiten an biblischen Ereignissen. — Kurze Anleitung zum innern Mitfeiern der hl. Messe. — Es wurden Kurzbiographien junger Helden vorgelesen. *P. Rupert.*

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Wort- und Rechtschreiblehre; die Lehre vom einfachen Satz, nach Sommer.
- b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus »Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen« von Dr. P. Veit Gadiet.
- c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Übungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. *P. Alfons.*

3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

Lehrbuch: L. Bize et W. Flury, »Cours élémentaire de langue française«.

- a) Prononciation, Seite 1—16.
- b) Les éléments de la langue, Seite 17—87. *Hr. J. Pfluger.*

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. — Proportion und deren Anwendung im Drei-, Viel- und Kettensatz. — Prozentrechnung und deren Anwendung. — Nach Felderer und Ebnetter. — Häufiges Kopfrechnen. *P. Odo.*

5. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.

Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke und das unregelmäßige Vieleck, nach K. Ebnetter, I. Heft. *P. Simon.*



6. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.  
Urzeit, Altertum und Mittelalter bis zu den Kreuzzügen, nach Halter.  
*P. Lukas.*
7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.  
Allgemeine Geographie, Osteuropa, Südeuropa und das Atlantische Europa,  
nach Diktat. *P. Lukas.*
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten, nach Meierhofer.
  - b) Bau und Funktionen des menschlichen Körpers, nach Meierhofer.  
*P. Pius.*
9. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.  
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. *P. Odo.*
10. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.
  - a) Freihandzeichnen nach flächenhaft wirkenden Gegenständen und einfachen Pflanzen; Skizzieren, Gedächtniszeichnen und Übungen im bildhaften und selbstschöpferischen Gestalten.
  - b) Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde und Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene; Ausführung von Maßskizzen und Modellen nach einfachen Gegenständen und Reinzeichnen in einem bestimmten Maßstab.  
*Hr. Leuchtmann.*
11. Turnen, wöchentlich 1 Stunde. Siehe Freifächer V. *Hr. Röthlin.*

## I. Realklasse B.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.  
Lehre von der Gnade und den Sakramenten nach dem Diözesan-Katechismus. — Erläuterung der religiösen Wahrheiten an biblischen Ereignissen. — Kurze Anleitung zum innern Mitfeiern der hl. Messe. — Es wurden Kurzbiographien junger Helden vorgelesen. *P. Rupert.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
  - a) Wort-, Rechtschreib- und Wortbildungslehre bis zur Satzlehre, nach Sommer.
  - b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus »Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen« von Dr. P. Veit Gadiant.



- c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Übungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. *P. Rupert.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.  
Lehrbuch: L. Bize et W. Flury, «Cours élémentaire de langue française». Seite 1—80. *P. Raphael.*
4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.  
Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. — Proportion und deren Anwendung im Drei-, Viel- und Kettensatz. — Prozentrechnung und deren Anwendung. — Nach Felderer und Ebner. — Häufiges Kopfrechnen. *P. Odo.*
5. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.  
Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke und das unregelmäßige Vieleck, nach K. Ebner, I. Heft. *P. Simon.*
6. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.  
Urzeit, Altertum und Mittelalter bis zu den Kreuzzügen, nach Halter. *P. Lukas.*
7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.  
Allgemeine Geographie, Osteuropa, Südeuropa und das Atlantische Europa, nach Diktat. *P. Lukas.*
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.  
a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten, nach Meierhofer.  
b) Bau und Funktionen des menschlichen Körpers, nach Meierhofer. *P. Pius.*
9. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.  
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. *P. Odo.*
10. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.  
a) Freihandzeichnen nach flächenhaft wirkenden Gegenständen und einfachen Pflanzen; Skizzieren, Gedächtniszeichnen und Übungen im bildhaften und selbstschöpferischen Gestalten.  
b) Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde mit Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene; Ausführung von Maßskizzen und Modellen nach einfachen Gegenständen und Reinzeichnungen in einem bestimmten Maßstab. *Hr. Leuchtmann.*
11. Turnen, wöchentlich 1 Stunde. Siehe Freifächer V. *Hr. Röthlin.*



## II. Realklasse A.

### 1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

- a) II. Hauptstück: Die Gebote nach dem Diözesan-Katechismus.
- b) Taufe, Beicht und Eucharistie nach Katechismus und »Kleine Liturgik« von Candid Meyerhans.
- c) Lesung der Apostelgeschichte. *P. Simon.*

### 2. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Wiederholung der Wort-, Satz- und Rechtschreiblehre, nach Sommer.
- b) Das Wichtigste über den freien Vortrag nach Diktat.
- c) Lesung ausgewählter Lesestücke aus »Deutsches Lesebuch für Schweizer-schulen« von Dr. P. Veit Gadiant. — Deklamationen.
- d) Schriftliche Arbeiten: Orthographische Übungen, Briefe, Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen. *P. Aljons.*

### 3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

Nach Bize-Flury, »Cours élémentaire de langue française«, Leçons 40—81.  
*P. Nikolaus.*

### 4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Zins-, Zinseszins-, Durchschnitts-, Verteilungs-, Mischungs- und Terminrechnung; Maß- und Gewichtskunde; Warenrechnung; Wechselreduktion. Aufgaben nach Felderer und Stadelmann. — Repetition des Stoffes der I. und II. Real, nach Ebnetter. — Häufiges Kopfrechnen. *P. Odo.*

### 5. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Algebra. Grundoperationen mit absoluten und relativen Zahlen, nach K. Ebnetter.
- b) Geometrie. Der Kreis und das regelmäßige Vieleck. Quadratwurzel, Pythagoreischer Lehrsatz. Körperlehre: Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel und Kugel, nach K. Ebnetter, I. und II. Heft. *P. Michael.*

### 6. Buchhaltung, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Kurze Beispiele in einfacher Buchhaltung. Erklärung und einfache Beispiele der doppelten Buchhaltung. *Hr. Röthlin.*

### 7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Neuzeit: Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur französischen Revolution, nach Halter. *P. Vigil.*



8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Afrika, Amerika, Deutschland und Österreich, nach Hotz-Vosseler.

*Hr. J. Pfluger.*

9. Physik, wöchentlich 2 Stunden.

Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität, nach Hertli.

*P. Pius.*

10. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. *P. Odo.*

11. Maschinenschreiben, fakultativ, wöchentlich  $\frac{1}{2}$  Stunde.

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode.

*Hr. Andermatt.*

12. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

a) Freihandzeichnen nach Pflanzen und Modellen; perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und andern Gegenständen; Zeichnen im Freien; Übungen im bildhaften und selbstschöpferischen Gestalten.

b) Linearzeichnen: Projektions-Zeichnen. Anfertigung von Maßskizzen und Ausführung von Zeichnungen und Modellen in einem bestimmten Maßstab. Parallelperspektivische Darstellungen.

*Hr. Leuchtmann.*

13. Turnen, wöchentlich 1 Stunde. Siehe Freifächer V.

*Hr. Röthlin.*

## II. Realklasse B.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

a) II. Hauptstück: Die Gebote nach dem Diözesan-Katechismus.

b) Taufe, Beicht und Eucharistie nach Katechismus und »Kleine Liturgik« von Candid Meyerhans.

c) Lesung der Apostelgeschichte.

*P. Simon.*

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Wiederholung der Wort-, Satz- und Rechtschreiblehre, nach Sommer.

b) Das Wichtigste über den freien Vortrag, nach Diktat.

c) Lesung ausgewählter Lesestücke aus »Deutsches Lesebuch für Schweizer-schulen« von Dr. P. Veit Gadiant. — Deklamationen.

d) Schriftliche Arbeiten: Orthographische Übungen, Briefe, Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen.

*P. Alfons.*

3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

Bize-Flury, »Cours élémentaire de langue française«, Lektion 38 bis 81.

*P. Ludwig.*



4. **Arithmetik**, wöchentlich 3 Stunden.  
Zins-, Zinseszins-, Durchschnitts-, Verteilungs-, Mischungs- und Terminrechnung; Maß- und Gewichtskunde; Warenrechnung; Wechselreduktion. Aufgaben nach Felderer und Stadelmann. — Repetition des Stoffes der I. und II. Real, nach Ebner. — Häufiges Kopfrechnen. *P. Odo.*
5. **Mathematik**, wöchentlich 3 Stunden.
  - a) **Algebra**. Grundoperationen mit absoluten und relativen Zahlen, nach K. Ebner.
  - b) **Geometrie**. Der Kreis und das regelmäßige Vieleck; Quadratwurzel, Pythagoreischer Lehrsatz. Körperlehre: Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel und Kugel, nach K. Ebner, I. und II. Heft. *P. Michael.*
6. **Buchhaltung**, wöchentlich 2 Stunden.  
Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Kurze Beispiele in einfacher Buchhaltung. Erklärung und einfache Beispiele der doppelten Buchhaltung. *Hr. Röthlin.*
7. **Geschichte**, wöchentlich 2 Stunden.  
Neuzeit: Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur französischen Revolution, nach Halter. — Staats- und Verfassungskunde. *P. Vigil.*
8. **Geographie**, wöchentlich 2 Stunden.  
Afrika, Amerika und Deutschland, nach Hotz-Vosseler. *Hr. J. Pfluger.*
9. **Physik**, wöchentlich 2 Stunden.  
Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität, nach Hertli. *P. Pius.*
10. **Kalligraphie**, wöchentlich 1 Stunde.  
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. *P. Odo.*
11. **Maschinensreiben**, fakultativ, wöchentlich  $\frac{1}{2}$  Stunde.  
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. *Hr. Andermatt.*
12. **Zeichnen**, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) **Freihandzeichnen** nach Pflanzen und Modellen; perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und andern Gegenständen; Zeichnen im Freien; Übungen im bildhaften und selbstschöpferischen Gestalten.
  - b) **Linearzeichnen**: Projektions-Zeichnen. Anfertigung von Maßskizzen und Ausführung von Modellen und Zeichnungen in einem bestimmten Maßstab. Parallelperspektivische Darstellungen. *Hr. Leuchtmann.*
13. **Turnen**, wöchentlich 1 Stunde. Siehe Freifächer V. *Hr. Röthlin.*



# Handelsschule.

## I. Handelsklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Einleitende Fragen: Allgemeines zum Thema Religion: Vom Erdenglücke; Von den Aufgaben der Religion, nach dem Lehrbuch von Rogger.
  - b) Das Gebet, die Gnade und die Sakramente, nach dem gleichen Lehrbuch.
  - c) Aus der Sittenlehre: Das erste bis vierte und das sechste Gebot, nach dem gleichen Lehrbuch und nach Lebenskunde aus dem Rex-Verlag.
  - d) Besprechung aktueller Fragen, die von den Schülern aufgeworfen wurden.
  - e) Teilweise Einführung ins liturgische Leben. *P. Burkard.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
  - a) Stillehre nach W. Wohlwend und Fr. Rahn.
  - b) Schul- und Hausaufsätze.
  - c) Lektüre: Lesebuch von Dr. P. Veit Gadiant. — Schiller »Wilhelm Tell«, — Erzählungen von Heinrich Federer und Meinrad Lienert.
  - d) Gedichte. *Hr. J. Pfluger.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
  - a) Bize-Flury, »Cours élémentaire de langue française« Nr. 72 bis Schluß.
  - b) Hunziker: »Abrégé de grammaire française« als Repetition.
  - c) Lektüre: Choix de légendes suisses nach »Französische Lesehefte«, Nr. 7 von Dr. Fr. Hunziker, Trogen. *Hr. J. Pfluger.*
4. Italienische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.

Brandenberger-Regazzoni: »Parliamo italiano«, Lektion 1—25. *P. Ludwig.*
5. Kaufmännisches Rechnen, wöchentlich 3 Stunden.

Abgekürzte Rechnungsarten, Rechnen mit englischem Geld und Gewicht, Warenrechnungen mit Prozentzuschlägen vom, im und auf Hundert, Zinsrechnung, Diskont-, Effekten- und Kontokorrentrechnungen nach Biedermann-Boller, Kaufmännisches Rechnen, I. Teil. *P. Notker.*
6. Mathematik, wöchentlich 2 Stunden.

Algebra: Repetition der 4 Grundrechnungsarten mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Ziffer- und Buchstabengleichungen mit ganzen und ge-



brochenen Zahlen. Angewandte Ziffergleichungen, graphische Lösung von Gleichungen. *P. Notker.*

7. **Buchhaltung**, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die doppelte Buchhaltung. Übungen nach amerikanischer und italienischer Art. — Lehrmittel: Biedermann, Buchhaltung I. Teil, und Örtli, Aufgabensammlung für die Buchhaltung I. Teil. *P. Burkard.*

8. **Betriebswirtschaftslehre**, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre nach Berli. — Geschäftskorrespondenz nach Hasler. *P. Burkard.*

9. **Geschichte**, wöchentlich 2 Stunden.

Von der französischen Revolution bis zum Sturmjahr 1848/49.

*P. Otmar.*

10. **Geographie**, wöchentlich 1 Stunde.

Die außereuropäischen Erdteile, nach Vosseler.

*P. Otmar.*

11. **Physik**, im ersten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.

Mechanik, nach Hertli.

*P. Pius.*

12. **Chemie**, im zweiten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.

Der Sauerstoff, der Wasserstoff und das Wasser, nach Egli.

*P. Pius.*

13. **Maschinenschreiben**, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem, nach E. Brauchlin und H. Strehler: Vollständiger, methodischer Lehrgang im Maschinenschreiben. Verschiedene Übungen und Briefdarstellungen. — Zwischen den zwei wöchentlich halbstündigen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit.

*Hr. Andermatt.*

14. **Zeichnen**, wöchentlich 1½ Stunden.

Wie in der II. Realklasse mit erhöhten Anforderungen. — Zierschriften.

*Hr. Leuchtmann.*

15. **Stenographie**, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch von Alge und Reber. — Repetition nach »Übungsbuch« von R. Schwarz und S. Alge.

*P. Notker.*

16. **Turnen**, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

*Hr. Röthlin.*



## II. Handelsklasse.

### 1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Von der Kirche, nach Rogger: §§ 33 bis 41. — Kirchengeschichte nach Villiger: Erster Zeitraum. Die Kirche im Bereiche der griechisch-römischen Kulturwelt. — Liturgie: Während des ganzen Schuljahres Erklärung der Sonntagsmessen. *P. Bonifaz.*

### 2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammatik und Stilübungen nach »Deutsche Sprachlehre für Kaufleute« von Wohlwend.
- b) Schul- und Hausaufsätze.
- c) Übungen im Vortrag (Gedichte, Reden).
- d) Lektüre: Webers »Goliath«, Schillers »Jungfrau von Orleans«, Erzählungen von J. Gotthelf und G. Keller. *P. Nikolaus.*

### 3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Grammatik. Erweiterung und Vertiefung der Grammatik, nach Rotzler-Weber: Französisch für Handelsschulen, I. Teil. Häufige Dictées, Klausur- und Hausarbeiten.
- b) Lektüre: Daudet: »La dernière classe. — L'enfant espion. — Le siège de Berlin.« (Hunzikers Lesehefte Nr. 1.) — La Fontaine: »Choix de fables«. (Hunzikers Lesehefte Nr. 8.)
- c) Konversation: Freie Wiedergabe der gelesenen Stücke. Auswendiglernen verschiedener Fabeln.
- d) Handelskorrespondenz: Nach G. Bénédict: Correspondance commerciale française (éd. pro Schola), Généralités sur la correspondance commerciale.

Der Unterricht wurde in der französischen Sprache erteilt. *P. Michael.*

### 4. Italienische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

Kleine Italienische Sprachlehre von C. Marquard Sauer (Methode Gaspey-Otto-Sauer), 21. Auflage 1943. Abschluß des Lehrbuches, 25. bis 52. Lektion mit allen schriftlichen und mündlichen Übersetzungs- und Lesestücken. Auswendig gelernt »La Rondinella« aus »Marco Visconti« di Tomaso Grossi.

*P. Jodok.*

### 5. Kaufmännisches Rechnen, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung der kaufmännischen Rechnungsarten, nach Biedermann-Boller, I. Teil. — Schwierigere Aufgaben der Warenrechnung und Kontokorrentrechnung nach Biedermann-Boller, II. Teil. *P. Notker.*



6. **Mathematik**, wöchentlich 2 Stunden.  
Algebra: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven und negativen, ganzen und gebrochenen Exponenten. Gleichungen zweiten Grades.  
*P. Notker.*
7. **Buchhaltung**, wöchentlich 2 Stunden.  
Vertiefung der Kenntnisse in der doppelten Buchhaltung: Immobilien- und Hypothekarwesen, transitorische Posten, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, Finanzierungsvorgänge. Einführung und Übung der Durchschreibebuchhaltung.  
*P. Robert.*
8. **Betriebswirtschaftslehre**, wöchentlich 3 Stunden.  
Behandlung der grundlegenden Fragen über die Unternehmung in wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht. Besondere Fragen des Warenhandels. Lehrmittel: Betriebswirtschaftslehre, herausgegeben von Prof. Dr. E. Gsell: I. Teil: Die Unternehmung von Dr. E. Gsell: II. Teil; Der Warenhandel von Prof. Dr. Th. Brogle. — O. R. und Z. G. B. — Zahlreiche Übungen in deutscher Handelskorrespondenz nach Hasler und Max Wohlwend, Kaufmännischer Briefstil.  
*P. Robert.*
9. **Geschichte**, wöchentlich 2 Stunden.  
Überblick über Welt- und Wirtschaftsgeschichte.  
*P. Bruno.*
10. **Wirtschaftsgeographie**, wöchentlich 2 Stunden.  
Wirtschaftsgeographie der Schweiz, nach Kirchgraber: »Wirtschaftskunde der Schweiz«; Zeichnung von Wirtschaftskarten und Wirtschaftskurven nach dem »Statistischen Jahrbuch der Schweiz«.  
*P. Robert.*
11. **Chemie**, wöchentlich 2 Stunden.  
Nichtmetalle und Metalle, unter Berücksichtigung der Warenkunde, nach Egli.  
*P. Pius.*
12. **Maschinenschreiben**, wöchentlich 1 Stunde.  
Darstellungsaufgaben und Schnellschreibeübungen nach E. Brauchlin und H. Strehler: »Übungsstoff für Fortbildungskurse«. — Zwischen den zwei wöchentlich halbstündigen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. — Alle Korrespondenzarbeiten wurden ebenfalls auf der Maschine geschrieben.  
*Hr. Andermatt.*
13. **Stenographie**, wöchentlich 1 Stunde.  
Einführung in die Geschäftsstenographie nach Lehrbuch der Geschäftsstenographie von A. Andrist und J. Müller.  
*P. Notker.*
14. **Turnen**, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.  
*Hr. Röthlin.*



### III. Handelsklasse.

#### 1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

A. Kirchengeschichte, nach dem Lehrbuche von Dr. Joh. Baptist Villiger: Die Kirche in der Neuzeit:

- a) Gallikanismus, Jansenismus und Josephinismus.
- b) Folgen der französischen Revolution, Napoleon, Schweiz 1830—47.
- c) Neue Bundesverfassung, Vatikanisches Konzil, Kulturkampf, die Päpste der neuesten Zeit.
- d) Wiederholung der ganzen Kirchengeschichte.

B. Bibelkunde nach Diktat. Inspiration, vom mehrfachen Sinn der Heiligen Schrift, Lesung: Hebräerbrieff.

C. Ausgewählte Fragen der Glaubens- und Sittenlehre. —  
Der Schöpfergott, die Schöpfungstat, Ziel des Menschen, Erbsünde, Glaubenspflicht, Glaubensinhalt, Laienapostolat, Soziale Frage.

*P. Rektor.*

#### 2. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Grammatik und Stillehre nach Greyerz und Wohlwend.
- b) Schul- und Hausaufsätze.
- c) Kurzer Abriß der Literatur unter besonderer Berücksichtigung der Schweizer Dichter, nach Diktat.
- d) Lektüre: Goethes »Hermann und Dorothea«, Schillers »Wallenstein«.

*P. Nikolaus.*

#### 3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Grammatik. Erweiterung und Vertiefung der Grammatik (Syntax), nach Bize-Flury: Cours pratique de langue française à l'usage des écoles de commerce. Häufige Dictées, Klausur- und Hausarbeiten.
- b) Handelskorrespondenz. Nach Ghirardelli, I. Teil. Vielfache schriftliche Arbeiten: Briefe des kaufmännisch-gewerblichen Lebens.
- c) Konversation. Verschiedene Übungen aus dem modernen Kultur- und Wirtschaftsleben des französischen Sprachgebietes. Freie Wiedergabe der gelesenen Stücke.
- d) Lektüre: Maupassant: »Contes choisis«. (Collection Francke Nr. 15.)

Der Unterricht wurde in der französischen Sprache erteilt. *P. Michael.*



4. Italienische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
  - a) Grammatik: Abschluß und teilweise Wiederholung nach dem Lehrbuch von C. Ghirardelli.
  - b) Korrespondenz: Terza e quarta parte della corrispondenza italiana. (Metodo nazionale Ghirardelli und Anker.)
  - c) Lektüre: Francesco Chiesa «Sei racconti dinanzi al focolare». — Lettura: I passi migliori e più espressivi degli scrittori moderni. *P. Paul.*
5. Kaufmännisches Rechnen, wöchentlich 2 Stunden.
 

Vertiefung der kaufmännischen Rechnungsarten, nach Biedermann-Boller: II. Teil in Auswahl. *P. Notker.*
6. Buchhaltung, wöchentlich 3 Stunden.
  - a) Durchführung von Übungsbeispielen aus der Durchschreibebuchhaltung nach System Ruf. — Buchführung der Handelsgesellschaften, Fabrikbuchhaltung, Kommissions- und Partizipationsgeschäft, Finanzierungsvorgänge, Bilanzkunde. — Lehrmittel: Biedermann Buchhaltung, I. und II. Teil, sowie Diktate.
  - b) Kontorübungen: Zur Einführung in die Geschäftspraxis haben die Schüler unter Anleitung und Aufsicht die gesamte Lehrmittelverwaltung besorgt. *P. Burkard.*
7. Betriebslehre, wöchentlich 3 Stunden.
 

Das Wichtigste aus Warenhandels-, Bank-, Börsen- und Industriebetrieben nach dem Unterrichtswerk: Betriebswirtschaftslehre, herausgegeben von Prof. Dr. E. Gsell, II. Teil. Der Warenhandelsbetrieb von Dr. Th. Brogle, III. Teil. Der Bankbetrieb und die Effektenbörse von Dr. E. Gsell und Dr. W. J. Kolatschek und IV. Teil: Der Industriebetrieb von Dr. S. Huber. — Korrespondenzübungen. *P. Burkard.*
8. Geschichte und Staatskunde, wöchentlich 1 Stunde.
 

Kurzer Abriß der Schweizergeschichte, Geschichte und Inhalt der Bundesverfassung, Finanzhaushalt des Staates, nach Diktat. *P. Robert.*
9. Wirtschaftsgeographie, wöchentlich 2 Stunden.
 

Weltwirtschaftsgeographie, nach Kirchgraber: »Kleine Weltwirtschaftsgeographie«. — Zeichnung von Wirtschaftskarten und Diagrammen. *P. Robert.*
10. Warenkunde und Technologie, wöchentlich 2 Stunden.
 

Nahrungs- und Genußmittel; Herkunft und Verarbeitung der pflanzlichen, tierischen und künstlichen Faserstoffe; Fette und Öle; Werkstoffe etc., nach



Meierhofer und Rettenmaier. — Metalle, Silikate, Heiz- und Beleuchtungsstoffe werden in der Chemie behandelt — Verschiedene Exkursionen.

*P. Robert.*

11. Volkswirtschaftslehre, wöchentlich 1 Stunde.

Grundbegriffe und Übersicht über das christliche Wirtschaftssystem; kurze Darlegung anderer Wirtschaftssysteme. — Betrachtung der Wirtschaftslage der Gegenwart.

*P. Burkard.*

12. Maschinenschreiben, wöchentlich 1 Stunde.

Darstellungsaufgaben, Schnellschreibe- und Übertragungsübungen, nach E. Brauchlin und H. Strehler: »Übungsstoff für Fortbildungskurse«. — Stenodaktylische Übungen und Diktate. — Alle Korrespondenzarbeiten wurden ebenfalls auf der Maschine geschrieben.

*P. Robert.*

13. Stenographie, wöchentlich 2 Stunden.

a) Französische Stenographie (Système unifié).

b) Wiederholung der deutschen Stenographie und Übungen im Schnellschreiben.

*P. Notker.*

14. Turnen, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

*Hr. Röthlin.*



# **Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände an der Real- und Handelsschule.**

Fächer	Realklassen				Handelsklassen			Summe
	I. A.	I. B.	II. A.	II. B.	I.	II.	III.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsch	6	6	4	4	4	3	4	31
Französisch	4	4	5	5	5	5	4	32
Italienisch od. Englisch	—	—	—	—	2	3	3	8
Arithmetik	3	3	3	3	3	2	2	19
Algebra u. Geometrie	2	2	3	3	2	2	—	14
Buchhaltung	—	—	2	2	2	2	3	11
Geschichte	2	2	2	2	2	2	1	13
Geographie	2	2	2	2	1	2	2	13
Betriebswirtschaftsl.	—	—	—	—	2	3	3	8
Warenkunde	—	—	—	—	—	—	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	—	1	1
Naturgeschichte	2	2	—	—	—	—	—	4
Physik	—	—	2	2	1	—	—	5
Chemie	—	—	—	—	1	2	—	3
Kalligraphie	1	1	1	1	—	—	—	4
Zeichnen	4	4	2	2	1½	—	—	13½
Maschinenschreiben	—	—	1	1	1	1	1	5
Stenographie	—	—	—	—	1	1	2	4
Turnen	1	1	1	1	2	2	2	10
Gesang	1	1	1	1	—	—	—	4
	30	30	31	31	32½	32	32	218½



# Gymnasium.

## I. Gymnasialklasse.

### 1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Kirchenjahr. — Anleitung zur Feier der kirchlichen Zeiten und Feste; ihre Auswertung für das Gebet und die sittlich-religiöse Gestaltung des Lebens. Symbolik der Kirche. Erklärung der hl. Messe I. Teil, mit besonderer Berücksichtigung des praktischen Mittuns. *P. Ivo.*

### 2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.

- a) Formenlehre: Die fünf Deklinationen, Konjugationen, Adjektive, Pronomina und Komparation nach «Ars Latina»-Sexta.
- b) Schriftliche und mündliche Übersetzung der einschlägigen Übungsstücke. — Schularbeiten. *P. Fintan.*

### 3. Deutsche Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Grammatik nach Sommer, I. Teil: Die Wortlehre mit Wortbildungslehre; II. Teil: Die Lehre vom einfachen Satz. — Übungen.
- b) Lektüre: Lesebuch von Gadiant. Lesen, Erzählen, Deklamation von Gedichten und Lesestücken. — Ausgewählte Literatur zum Vorlesen.
- c) Schriftliche Arbeiten im Anschluß an die Grammatik. — Aufsätze und Diktate. *P. Alfons.*

### 4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Proportionen, einfacher Dreisatz, Vielsatz, Kettensatz, Prozentrechnung und ihre Anwendung. Aufgaben nach Felderer, §§ 1—48. *P. Chrysostomus.*

### 5. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.

Welt- und Schweizergeschichte, nach Halter: I. Teil: Altertum und Mittelalter bis zum Sempacherkrieg. *P. Lukas.*

### 6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Schweizergeographie, nach dem kleinen Waser und nach Diktat. *P. Lukas.*

### 7. Naturkunde, wöchentlich 2 Stunden.

Behandlung typischer Vertreter aus allen Klassen des Tierreiches, nach »Naturgeschichte«, Lehr- und Arbeitsbuch für die Berner Sekundarschulen und Progymnasien. *P. Ludwig.*

### 8. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. *P. Odo.*



9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Zeichnen und Malen einfacher, flächenhaft wirkender Gegenstände, Pflanzen und Hausansichten; Übungen im Skizzieren, Gedächtniszeichnen und bildhaften Gestalten.

*Hr. Leuchtmann.*

10. Turnen, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

*Hr. Röthlin.*

## II. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

a) Diözesankatechismus: I. Hauptstück, Glaubenslehre.

b) Behandlung ausgewählter Fragen des religiös-sittlichen Lebens.

c) Lesung der Apostelgeschichte.

*P. Rupert.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.

a) Grammatik: «Ars Latina» I. Teil: Abschluß und Wiederholung der Laut- und Formenlehre.

b) Übungsstoffe aus «Quinta» zur obigen Sprachlehre.

*P. Vigil.*

3. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Grammatik nach Sommer, II. Teil: Satzlehre und Satzanalysen.

b) Phonetik nach Siebs, Hey-Volbach: Zahlreiche Übungen.

c) Lektüre: Lesebuch von P. V. Gadiant. Lesen, Vortrag von Gedichten und Prosastücken. — Ausgewählte Literatur zum Vorlesen.

d) Schriftliche Arbeiten im Anschluß an die Grammatik, orthographische Übungen. — Aufsätze.

*P. Ivo.*

4. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

Lehrbuch: L. Bize et W. Flury, «Cours élémentaire de langue française»: Lektionen 1—50. — Travaux écrits, dictées, conversation.

*P. Rupert.*

5. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

a) Arithmetik: Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts-, Mischungs- und Wechselkursrechnungen, nach Felderer.

b) Algebra: Die vier Grundoperationen mit absoluten und relativen ganzen Zahlen, nach Ebner.

*P. Vigil.*

6. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.

Leitfaden: Eugen Halter: »Vom Strom der Zeiten«, I. Teil: VI. Im alten Deutschen Reiche. — VII. Der Bund der Schweizer. — VIII. Die großen Wellen der Völkergeschichte.

*P. Jodok.*



7. **G e o g r a p h i e**, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Erdkunde: Diktat nach dem geographischen Leitfaden von Dr. G. Biedermann. *P. Jodok.*

8. **N a t u r k u n d e**, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers nach Schuler.
- b) Pflanzenkunde: Besprechung verschiedener Vertreter einzelner Pflanzenfamilien nach »Naturgeschichte«, Lehr- und Arbeitsbuch für die Berner Sekundarschulen und Progymnasien. *P. Ludwig.*

9. **Z e i c h n e n**, wöchentlich 2 Stunden.

Wissenschaftliches Zeichnen nach Gegenständen (verschiedene Ansichten und Schnitte). Zeichnen und Malen von Pflanzen, Tieren und Menschen; Übungen im bildhaften, selbstschöpferischen Gestalten, je nach Fähigkeit und Vorbildung der Schüler. *Hr. Leuchtmann.*

10. **T u r n e n**, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V. *Hr. Röthlin.*

### **III. Gymnasialklasse.**

1. **R e l i g i o n s l e h r e**, wöchentlich 2 Stunden.

»Einleitende Fragen«, Gebet, Gnade und Sakramente. — Grundbegriffe und Behandlung des 6. Gebotes. Nach dem Lehrbuch von Rogger und Diktat. — Lesung der Apostelgeschichte. *P. Simon.*

2. **L a t e i n i s c h e S p r a c h e**, wöchentlich 6 Stunden.

- a) **G r a m m a t i k**: »Ars latina«, Kasuslehre, Particip, Gerundium, Gerundiv.
- b) **Ü b e r s e t z u n g e n**: Schriftliche und mündliche Behandlung der meisten Stücke aus der Quarta, Übungsbuch zu »Ars latina«.
- c) **L e k t ü r e**: Kleinere, leichtere Lesestücke aus Hyginus, Livius, Cicero, Cornelius Nepos, Caesar, Apostelgeschichte, Monachus Sangallensis. — Julius Caesar: Commentar de bello Gallico, caput I. bis XXV.
- d) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluß an den behandelten Stoff oder die Lektüre. *P. Paul.*

3. **G r i e c h i s c h e S p r a c h e**, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Formenlehre nach Kägis kurzgefaßter Grammatik und dem Übungsbuch von Karl Wyß. 65 Lektionen.
- b) Haus- und Schularbeiten. *P. Fintan.*



4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammatik nach Greyerz.
- b) Stilistik nach Lang.
- c) Lektüre: Dr. P. Veit Gadients Lesebuch, Webers »Goliath«, Schillers »Wilhelm Tell«, kleinere Erzählungen von Federer.
- d) Vortrag von Gedichten.
- e) Schul- und Hausaufsätze. *P. Nikolaus.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

Nach Bize-Flury, »Cours élémentaire de langue française«, Lektion 60 bis Schluß. — Wiederholung des letztjährigen Stoffes. — Häufige schriftliche Arbeiten. *P. Pirmin.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Algebra: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein Schweizerischer Mathematiklehrer: Aufgabensammlung der Algebra, I. Teil: die Abschnitte: I, II und III; vom IV. Abschnitt A und B bis Nr. 67.
- b) Geometrie: Die geometrischen Grundgebilde, Lehre von den Dreiecken, von den Parallelen und vom Viereck, nach dem Unterrichtswerk des Vereins Schweizerischer Mathematiklehrer, Planimetrie, I. Teil, und nach Lieber-Lühmann bis § 50. *P. Maurus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch von Dr. J. Helg: Welt- und Schweizergeschichte II. Teil. Von der Entdeckung Amerikas bis zum Wiener Kongreß 1815. *P. Jodok.*

8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Länderkunde von Europa nach Vosseler. *P. Bruno.*

9. Turnen. Siehe Freifächer V.

*Hr. Röthlin.*

#### IV. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Aus dem Religionsbuch für Sekundar- und Mittelschulen für die Diözese Basel, I. Teil, 1. Abschnitt: Glaube und Leben; A. Gott. B. Von Gott. C. Durch Gott. Nach Rektor Martin Müller.
- b) Aus demselben Lehrbuche, I. Teil, 2. Abschnitt: Die Offenbarung im Rahmen der Zeitgeschichte von Dr. A. Haag. *P. Bonifaz.*



2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Grammatik: Vollendung und Wiederholung der Syntax, nach «Ars Latina», verkürzte Ausgabe.
- b) Übungen: Schriftliche und mündliche Behandlung der meisten Stücke aus dem Übungsbuch Untertertia zu «Ars Latina». — Wöchentliche Compositionen.
- c) Lektüre: Ovid: Ovids poetische Selbstbiographie, ferner aus den Metamorphosen und Tristien, nach dem »Tirocinium Helveticum»; Rudimenta Poetica. — Salust: «Bellum Catilinarium» exordium et initium.

*P. Paul.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Abschluß und Wiederholung der Formenlehre nach Kägis kurzgefaßter Grammatik. — Übungen nach dem Buch von Karl Wyß.
- b) Lektüre: Aus «Les Grecs», Classe de Troisième: Aus dem 1. und 5. Buch der Anabasis des Xenophon; Einige Fabeln des Babrius; Epigramme.

*P. Maurus.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Poetik nach Sommer; Stilistik nach Rahn.
- b) Balladen von Schiller und Goethe. — Vortrag von Gedichten und Prosastücken nach dem Lesebuch von Dr. P. Veit Gadiant.
- c) Aufsätze.
- d) Lektüre: Scheffel, Federer, Waser und andere.

*P. Ivo.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Grammatik: Bize-Flury, Cours gradué, Lektion 1—81: Articles, Noms, Adjectifs, Pronoms, Verbes en er.
- b) Dictées, Übersetzungen, Aufsätze.
- c) Lektüre: Dumas: En Suisse (Hunzikers Lesehefte Nr. 21).

*Hr. J. Pfluger.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Algebra: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein Schweizerischer Mathematiklehrer: Aufgabensammlung der Algebra, I. Teil: Die Abschnitte III D bis IX. II. Teil: X A und B.
- b) Geometrie: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein Schweizerischer Mathematiklehrer: Planimetrie, I. Teil: Die Kreislehre, die Flächenlehre, die Satzgruppe des Pythagoras. Aus dem II. Teil einige Sätze über Proportionalität und lineare Abhängigkeit. — Zum Unterrichte diene auch: Elementar-Mathematik: Planimetrie I. Teil von Lieber-Lühmann: Die Abschnitte III, IV und V, bis § 118. *P. Notker.*



7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.  
Die Antike nach Mühlebach. *P. Bruno.*
8. Physik und Chemie, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Physik nach Hertli: Akustik, Optik, Kalorik und Elektrizität.
  - b) Chemie nach Spieß: Ausgewählte Kapitel. *P. Ludwig.*
9. Turnen. Siehe Freifächer V. *Hr. Röthlin.*

## V. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Kirchengeschichte nach Dr. Joh. Bapt. Villiger. — Erster Zeitraum: Die Kirche im Bereich der griechisch-römischen Kulturwelt. — Zweiter Zeitraum: Die Kirche während der Auflösung der politischen und religiösen Einheit des Abendlandes.
  - b) Liturgik nach Dr. Josef von Matt. *P. Bonifaz.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
  - a) Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Syntax nach dem Übungsbuch der Obertertia/Untersekunda der «Ars Latina» §§ 1 bis 16.
  - b) Lektüre: Vergils Aeneis: Aus den Gesängen 1, 2, 4 und 6. — Cicero: Die ersten drei katilinarischen Reden; zwei Briefe. — Als Lesebuch diente hauptsächlich «Les Latins», Classe de Troisième. *P. Pirmin.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
  - a) Grammatik: Syntax: Kongruenz, Artikel, Pronomina, Kasuslehre, Präpositionen, Genera und Tempora des Verbums, Modi in Haupt- und Nebensätzen.
  - b) Lektüre: Aus «Les Grecs», Classe de Troisième: Fabeln des Aesop. Kürzere Abschnitte aus Herodot und Plutarch. — Des hl. Johannes Chrysostomus Lobrede auf alle Heiligen. — Odyssee: Aus den Gesängen 1, 5, 9, 10, 12, 16 und 22.
  - c) Übersetzung ungelesener Texte. *P. Maurus.*
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
  - a) Rhetorik: Anleitung zur Beredsamkeit nach P. Alban Stöckli, O. Cap. — Schriftliche Arbeiten: Reden und Abhandlungen.
  - b) Rhetorisches Praktikum, wöchentlich 1 Stunde. Übungen im Vortrag von Gedichten und selbstverfaßten Reden mit nachfolgender Kritik.



- c) *Literatur*: Deutsche Literaturgeschichte für Schweizer Schulen von Signer und Würth: Von den Anfängen bis zur Barockdichtung. — Lektüre und Behandlung einschlägiger Dichterwerke. *P. Plazidus.*

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Grammatik*: Bize-Flury, Cours gradué: Lektion 105—148 (II. Partie, Syntax). — Übersetzung der einschlägigen deutschen und französischen Übungen.
- b) *Lektüre*: Aus Hunzikers Leseheften Nr. 7: «Choix de légendes suisses». — Französische Wiedergabe, Inhaltsangabe, Interpretation, grammatische Erklärungen, möglichst in französischer Sprache.
- c) Häufige Schularbeiten über Grammatik. *P. Athanas.*

6. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Algebra*: Die reellen Zahlen; Die Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten, nach dem Schweizerischen Mathematischen Unterrichtswerk für Mittelschulen, II. Teil: X. und XI. Abschnitt, mit Lösung einschlägiger Aufgaben.
- b) *Planimetrie*: Ähnlichkeitsbeziehungen beim Kreis. Der goldene Schnitt. Berechnungen beim regelmäßigen Vieleck und Kreis, nach dem Schweizerischen Mathematischen Unterrichtswerk für Mittelschulen, die Abschnitte XII B bis XV.
- c) *Ebene Trigonometrie*: Die Trigonometrischen Funktionen. Einfache Dreiecksberechnungen, nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Geometrie, Ausgabe B, II. Teil, I. Abschnitt, §§ 1—7. *P. Superior.*

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Das Abendland bis zum Entstehen der Nationalstaaten nach Mühlebach.

*P. Otmar.*

8. *Naturgeschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

*Botanik*: Übersicht über das Pflanzenreich und Besprechung typischer Vertreter. Bau und Leben der Pflanze, nach Steinmann. Anleitung zum Bestimmen der Pflanzen. Exkursionen. *P. Pius.*

9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Aus der darstellenden Geometrie: Aufgaben über Normalrisse von Punkten und Geraden, Flächen und Körpern; Seitenrisse, Drehungen, Körperschnitte und Abwicklungen; Parallelperspektive; Aufnahme architektonischer Details am Gymnasium und Reinzeichnen in einem bestimmten Maßstab.

*Hr. Leuchtmann.*

10. *Turnen*. Siehe Freifächer V.

*Hr. Röthlin.*



## VI. Gymnasialklasse.

### 1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Kirchengeschichte nach Püntener: Die Neuzeit.

*P. Plazidus.*

### 2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Kurze Wiederholung der Grammatik und Übersetzungsübungen nach dem Übungsbuch zur «Ars Latina» für Untersekunda.

b) Lektüre. Horaz: Zahlreiche Oden, 2 Epoden, 6 Satiren. — Cicero: Briefe. — Titus Livius: Aus den Büchern 21, 23, 26. — Seneca, Lucanus, Persius, Petronius, Silius Italicus, Plinius der Jüngere (zahlreiche Briefe), Tacitus (aus der Germania und den Historien), Martial, Juvenal. Benützt wurde «Les Latins», Classe de Seconde.

c) Übersetzung ungelesener lateinischer Texte.

*P. Maurus.*

### 3. Griechische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Abschluß der Satzlehre nach Kägis Grammatik und Übersetzung einschlägiger Stücke.

b) Es wurden gelesen: Aus Homers Ilias aus Gesang 1, 2, 3, 6, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24. — Aus dem Panegyrikos des Isokrates Nr. 19 bis 50. — Ferner des Demosthenes erste Rede gegen Philipp, sowie viele Bruchstücke aus zahlreichen andern Reden. — Als Lesebuch dienten «Les Grecs» par Georgin, Berthaut, Boudout: Classe de Seconde und Classe de Première (Hatier, Paris).

*P. Johannes.*

### 4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 4 Stunden.

a) Rhetorisches Praktikum, gemeinsam mit der 5. G., wöchentlich 1 Stunde (siehe dort).

*P. Plazidus.*

b) Sprachgeschichte nach Hs. Wanner: »Woher kommt unser Deutsch?«

c) Literatur: Nach dem Lehrbuch »Deutsche Literaturgeschichte für Schweizerschulen« von Signer-Würth. Stadtbürgerliches Schrifttum. Das Volkslied. Humanismus. Luther und die neuhochdeutsche Sprache. Der eidgenössische Raum. — Neuhöfische Dichtung: Jesuitendrama. Grimmelshausen. — Norddeutscher Barock. — Die Eidgenossenschaft bis 1712.

d) Lektüre: Die einschlägigen Stücke zu den behandelten Autoren aus »Schriftwerke deutscher Sprache« Bd. I von W. Burkhard. Ergiebige Mundartproben aus der »Schnabelweid« von Tr. Vogel. — Der Ackermann aus Böhmen. Das Weiße Buch von Sarnen. Das Urner Tellenspiel. Simplizissimus. — Mit verteilten Rollen wurden gelesen: Schiller, Braut



von Messina, Wallenstein. Bidermann, Cenodoxus. — Theaterbesuch (siehe Schulnachrichten).

- e) **Aufsatzlehre:** Schriftliche Haus- und Schularbeiten. Ausführliche Redesketzen, Preisaufgaben, Metrische Versuche. *P. Rektor.*

5. **Französische Sprache**, wöchentlich 3 Stunden.

- a) **Grammatik:** Bize-Flury, Cours gradué: Lektion 148 bis Schluß. — Übersetzung der einschlägigen Stücke, deutsch und französisch; Erklärung derselben nach Inhalt und Grammatik in französischer Sprache.
- b) **Lektüre:** «Choix de textes français, Tome II.», publiés sous la direction de Camille Dudan (Payot, Lausanne 1945). — Freie Auswahl der Stücke, Wiedergabe, inhaltliche und sprachliche Erklärung, möglichst in französischer Sprache.
- c) Häufige schriftliche Übungen ohne Hilfsmittel in der Schule aus Grammatik. *P. Athanas.*

6. **Mathematik**, wöchentlich 3 Stunden.

- a) **Algebra:** Gleichungen zweiten Grades; Arithmetische und geometrische Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung; Vorübungen zum binomischen Lehrsatz, nach dem Schweizerischen Mathematischen Unterrichtswerk, Algebra II. Teil, die Abschnitte XI bis XV. Aus dem III. Teil die Abschnitte XX bis XXII D, auch nach Fenkner, Ausgabe B, II. Teil.
- b) **Ebene Trigonometrie:** Abschluß derselben mit Lösung von Aufgaben. Nach »Fenkners Mathematisches Unterrichtswerk«. Geometrie. Ausgabe B, II. Teil, Abschnitt I §§ 9—12.
- c) **Stereometrie:** Nach obigem Unterrichtswerk: Die Abschnitte II und III. — Lösung von zahlreichen Aufgaben. *P. Chrysostomus.*

7. **Geschichte**, wöchentlich 2 Stunden.

Westliche Nationalstaaten, Auflösung des Heiligen Römischen Reiches; Neuzeit bis zum Edikt von Nantes nach A. Mühlebach und P. Iso Müller.

*P. Otmar.*

8. **Geographie**, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Geographie. — Länderkunde außereuropäischer Erdteile.

*B. Bruno.*

9. **Naturgeschichte**, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Übersicht über das Tierreich und Besprechung einzelner Vertreter.
- b) Einführung in die allgemeine Zoologie nach Dr. P. Emmanuel Scherer.

*P. Ludwig.*



10. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Zeichnen und Malen von Pflanzen und Tieren. Die menschliche Figur. Bewegungsstudien nach Natur und aus der Vorstellung; Kopfzeichnen. Perspektivische Darstellung von Gegenständen und Innenraumteilen nach Natur und aus der Vorstellung. Übungen im selbstschöpferischen Gestalten.

*Hr. Leuchtmann.*

11. Turnen. Siehe Freifächer V.

*Hr. Röthlin.*

## Lyzeum.

### I. Lyzealkurs.

1. Religionslehre, wöchentlich 1 Stunde.

Die Lebensgestaltung des Gotteskinds aus Gott dem Vater durch Christus im Heiligen Geiste. Religion und Weltanschauung, Glaubensunruhe und träge Sicherheit, frohe Gewißheit. Die »Welt« als Gefahrenherd. Glaubensinhalt. Gottes Dasein und Wesen. Die heiligste Dreifaltigkeit, der Hl. Geist. Gottesverehrung: subjektive und objektive Frömmigkeit.

*P. Rektor.*

2. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.

a) Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie nach dem Lehrbuch »Logik und Metaphysik« von Dr. P. Bernard Kälin, wöchentlich 5 Stunden.

b) Geschichte der Philosophie, wöchentlich 1 Stunde: Neuzeit.

*P. Raphael.*

3. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Lektüre: Aus Senecas Briefen und ethischen Schriften. — Tacitus: Germania cap. 1—27; »De vita et moribus Julii Agricolae« in Auswahl. — Aus den Satiren Juvenals. Kurze Abschnitte aus verschiedenen andern Schriftstellern der silbernen Latinität nach dem Lesebuch »Les Latins«, Classe de Première.

b) Literatur: Charakteristik der silbernen Latinität und deren bedeutendsten Vertreter an Hand der gelesenen Texte und der »Geschichte der römischen Literatur« von Dr. P. Romuald Banz, O. S. B.

c) Häufige Übersetzungen ungelesener Texte als Schularbeiten. *P. Pirmin.*

4. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Lektüre: Ausgewählte Kapitel aus Herodot, Buch I und II. — Euripides' Alkestis und Aulische Iphigenie (nach dem Lesebuch »Les Grecs«, Classe de Seconde).



- b) Wiederholung der »Griechischen Wortkunde« von M. Stehle. — Häufige Übersetzungen ungelesener Texte als Schularbeiten. *P. Pirmin.*

Für die Maturanden vom Typus B ist statt griechische Sprache obligat italienische eventuell englische Sprache. Den behandelten Lehrstoff siehe Seite 57 und 58.

#### 5. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Literatur: Goethes »Faust«, Romantik, Realismus (zum Teil). — Lektüre und Behandlung der wichtigsten einschlägigen Dichterwerke.
- b) Schriftliche Haus- und Schularbeiten. *P. Plazidus.*

#### 6. Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Littérature: Histoire des origines de la langue française et de la littérature du moyen âge, du XVI<sup>e</sup> et du XVII<sup>e</sup> siècle, d'après les notes rédigées par le professeur. Brève analyse des principaux chefs-d'œuvre de ces périodes.
- b) Lecture: Morceaux choisis en correspondance avec la littérature, d'après »Textes français III«, publiés sous la présidence de Camille Dudan (Payot 1945) — Lecture plus détaillée de Corneille: Le Cid; Racine: Phèdre; Molière: Les Femmes savantes.
- c) Conversation sur des sujets de littérature.
- d) Travaux écrits: Dictées, thèmes, compositions sur des sujets littéraires.

Les cours furent professés en langue française.

*P. Michael.*

#### 7. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Algebra: Binomischer Lehrsatz mit ganzen Exponenten. Aufbau des Zahlenbereiches von der positiven ganzen Zahl bis zur komplexen Zahl. Moivrescher Satz. Gleichungen dritten Grades. Die Ableitung der ganzen rationalen Funktion. Höchst- und Tiefstwerte ganzer rationaler Funktionen. Wendepunkt und Wendetangenten. Nach Fenkners Mathematischem Unterrichtswerk: Algebra und Analysis, Ausgabe B, II. Teil: Die Abschnitte VI § 22, VII §§ 23—33, VIII und IX §§ 37 bis 50.
- b) Analytische Geometrie: Die Gerade. Nach Fenkners Mathematischem Unterrichtswerk: Geometrie, Ausgabe B, II. Teil, Abschnitt V §§ 36 bis 42. *P. Superior.*

#### 8. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Neuzeit bis 1848 nach Iso Müller.

*P. Bruno.*



9. Geographie, wöchentlich 1 Stunde.  
Wirtschaftskunde der Schweiz nach Schütz. *P. Robert.*
10. Physik, wöchentlich 2 Stunden.  
Mechanik, Wellenlehre, Akustik und Magnetismus, nach J. Brunner. *P. Ludwig.*
11. Chemie und Mineralogie, wöchentlich 4 Stunden.
  - a) Einführung in die anorganische Chemie. — Ausgewählte Kapitel aus der organischen Chemie, nach »Einführung in die Chemie« für Schweiz. Mittelschulen.
  - b) Laboratorium, fakultativ. Im II. Halbjahr wöchentlich 2 Stunden. Übungen im Anschluß an den behandelten Stoff. *P. Pius.*
12. Turnen. Siehe Freifächer V. *Hr. Röthlin.*

## II. Lyzealkurs.

1. Religionslehre, wöchentlich 1 Stunde.  
Die Lebensgestaltung des Gotteskinds aus Gott dem Vater durch Christus im Hl. Geiste. Religion und Weltanschauung. Glaubensunruhe und träge Sicherheit, frohe Gewißheit. Die »Welt« als Gefahrenherd. Glaubensinhalt. Gottes Dasein und Wesen. Die heiligste Dreifaltigkeit, der Hl. Geist. Gottesverehrung: subjektive und objektive Frömmigkeit. *P. Rektor.*
2. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.
  - a) Metaphysik: Kriteriologie und Theodizee nach dem Lehrbuch »Logik und Metaphysik« von Dr. P. Bernard Kälin.
  - b) Allgemeine und besondere Ethik nach dem Lehrbuch »Ethik« von Dr. P. Bernard Kälin.
  - c) Geschichte der Philosophie, wöchentlich 1 Stunde. Neuzeit. *P. Raphael.*
3. Ästhetik und Kunstgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Lehre vom Schönen und von der Kunst im allgemeinen. Wesen, Elemente und Mittel der bildenden Künste, nach P. Alban Stöcklis Grundzügen der Ästhetik. — Kunst und Moral, Kunst und Kitsch.
  - b) Einführung in die verschiedenen Kunstepochen und Stile. Eingehendere Behandlung der Architektur. Überblick über die Entwicklung der Plastik und Malerei. Richtlinien zur Beurteilung von Kunstwerken. — Stilanalysen an Hand zahlreicher Lichtbilder.



- c) Führung durch die Kunstdenkmäler von Sarnen und Umgebung. Besuch der Glasgemälde-Ausstellung in Zürich. *P. Rektor.*

4. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen: Die ars poetica des Horaz. Szenen aus der Aulularia, Rudens, dem Trinummus, den Captivi, der Mostellaria des Plautus und aus der Andria, Hecyra und dem Heautontimoroumenos des Terenz. Der Regierungsantritt Neros, die Ermordung seiner Mutter und die Verschwörung des Piso aus den Annalen des Tacitus. Kleinere Abschnitte aus verschiedenen Schriftstellern und Dichtern, auch christlichen. Als Lesebuch dienten «Les Latins» par Georgin, Berthaut: Classe de Seconde, Classe de Première (Hatier, Paris). *P. Johannes.*

5. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen: Die Verteidigungsrede des Sokrates und Bruchstücke aus andern Dialogen Platons. Die Vögel des Aristophanes und Sophokles' Antigone. Kleinere Abschnitte aus Herodot, Thukydides und Xenophon. Als Lesebuch dienten «Les Grecs» par Georgin, Berthaut, Boudout: Classe de Première (Hatier, Paris). *P. Johannes.*

Für die Maturanden vom Typus B ist statt griechische Sprache obligat italienische eventuell englische Sprache. Den behandelten Lehrstoff siehe Seite 57 und 58.

6. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 3 Stunden.

a) Literatur: Abschluß der Literaturkunde nach W. Clauß und eigenem Diktat. Die Dichtung der neuern Zeit: Romantik, Realismus, Naturalismus, Impressionismus, Expressionismus und neue Sachlichkeit. — Wiederholung des ganzen Stoffes.

b) Lektüre: α) Pflichtlektüre über Haus: Aus der Chronik des fahrenden Schülers von Brentano, Taugenichts von Eichendorff, Der goldene Topf von Hoffmann, 24. Februar von Z. Werner, Michael Kohlhaas von Kleist, Mozart auf der Reise nach Prag von Mörike, Die Judenbuche von Droste, Bergkristall von Stifter, Frau Regel Amrain von Keller, Elsi die seltsame Magd von Gotthelf, Die Versuchung des Pescara von C. F. Meyer, Die Ahnfrau und Des Meeres und der Liebe Wellen von Grillparzer, Herodes und Mariamne von Hebbel, Sisto e Sesto von Federer, Cornet Christoph Rilke von R. M. Rilke. β) Schullektüre: Die einschlägigen Stücke zu den behandelten Autoren aus »Schriftwerke deutscher Sprache« Bd. II von W. Burkhard. — Faust II., Keller, Die mißbrauchten Liebesbriefe. Spitteler, ausgewählte Stücke. — Theaterbesuche (siehe Schulnachrichten).



- c) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten über aktuelle Themen der Literatur, Geschichte, Politik und des Lebens. *P. Rektor.*

7. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Littérature*: Histoire de la littérature française du XVII<sup>e</sup> au XX<sup>e</sup> siècle, d'après les notes prises pendant le cours. — Vue d'ensemble et caractéristique des différents courants littéraires. Etude de la vie et de l'œuvre des principaux représentants de chaque période.
- b) *Lecture*: Morceaux choisis en correspondance avec la littérature, d'après Bornecque: Les chefs-d'œuvre de la langue française, prose et poésie. — Balzac: Trois nouvelles (Edition Francke No. 43).
- c) *Conversation* sur des sujets de littérature et de culture françaises.
- d) *Travaux écrits*: Dictées, thèmes, compositions, répétitions de littérature et de grammaire.

Les cours furent professés en langue française.

*P. Michael.*

8. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Die Kegelschnitte, nach Fenckners Math.Unterrichtswerk, Geometrie, Ausgabe B, II. Teil: Die Abschnitte: V. und VI. §§ 41—51, und andern Autoren.
- b) Wiederholung früher behandelten Stoffes. — Lösung zahlreicher Schul- und Hausaufgaben.

*P. Chrysostomus.*

9. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Das 19. Jahrhundert. Zusammenfassungen und Wiederholungen nach P. Iso Müller.

*P. Otmar.*

10. *Physik*, wöchentlich 4 Stunden.

Kalorik, Optik und Elektrizität nach J. Brunner.

*P. Superior.*

11. *Chemie*: Laboratorium, fakultativ, wöchentlich 2 Stunden.

Übungen im Anschluß an den früher behandelten Stoff. Einführung in die qualitative Analyse. Titrieren.

*P. Pius.*



# **Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände am Gymnasium und Lyzeum.**

Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
Religion	2	2	2	2	2	2	1	1	14
Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	6	12
Ästhetik	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Latein	8	8	6	6	6	6	3	3	46
Griechisch*)	—	—	6	6	5	4	3	3	27
Deutsch	5	4	3	3	4	4	3	3	29
Französisch	—	3	4	4	3	3	2	3	22
Mathematik	3	3	3	3	4	3	3	3	25
Geschichte	3	3	2	2	2	2	2	2	18
Geographie	2	2	2	—	—	2	1	—	9
Naturgeschichte	2	2	—	—	2	2	—	—	8
Physik	—	—	—	1	—	—	2	4	7
Chemie	—	—	—	1	—	—	4	—	5
Kalligraphie	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	—	14
Zeichnen	2	2	—	—	2	2	—	—	8
Gesang	2	2	—	—	—	1	1	1	7
	32	33	30	30	32	33	33	31	254
*) Für Typus B. sind für			Italienisch	2	2	2	2	2	12
Griechisch obligat			Englisch	—	2	2	2	2	10
Chemisches Laboratorium				—	—	—	2	2	4



## II. Freifächer.

### I. Italienische Sprache.

#### 1. K u r s, wöchentlich 2 Stunden.

Leone Donati, Corso pratico di lingua italiana. — Grammatica e Conversazione. Lezione 1—65. *P. Rupert.*

#### 2. u n d 3. K u r s, wöchentlich 2 Stunden.

Wir lasen in der Chrestmathie der Italienischen Literatur von Gerig und Wartburg die Abschnitte aus *Le mie Prigioni* von Silvio Pellico, *I promessi Sposi* von Alessandro Manzoni, Gedichte von Giacomo Leopardi, Giuseppe Giusti. Ferner einige Kapitel aus *Vita del Chirurgo* von Andrea Majocchi (Collezione di testi italiani, vol. 3). *P. Johannes.*

#### 4. K u r s (M a t u r a), wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Letteratura*: L'età moderna e la letteratura contemporanea (Manuale di Vassella).
- b) *Lettura*: Goldoni: *La bottega del caffè*. — Alfieri: *Saul*. — Antologia del Lipparini: «I grandi autori della letteratura italiana»: Manzoni, Leopardi, Carducci. — D'Annunzio: *Gli idolatri*.
- c) *Lavori scritti*: Traduzioni dal tedesco, temi letterari. *P. Michael.*

#### Schüler.

1. Kurs	2. und 3. Kurs	4. Kurs
Burch 4. G. CadAlbert 3. G. Lötscher 4. G. Nyffeler 3. G. Röthlin 4. G. Schildknecht 4. G. Schmid 4. G. Zemp 4. G.	Banfi 5. G. Godenzi 6. G. Klingler 6. G. Melera 6. G.	Belser 2. L. Häfliger 2. L. Krauß 1. L. Medici 1. L.

### II. Englische Sprache.

#### 1. K u r s, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch «Living English» (Edition B) von F. L. Sack. Lektion 1—28.

*Hr. J. Pfluger.*

#### 2. K u r s, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Abschluß und Wiederholung der Grammatik von W. Walker.



b) Lektüre: Fred Treyer, My First English Friend.

c) Little Stories.

*P. Bruno.*

3. Kurs (Matura), wöchentlich 2 Stunden.

a) K. Feyerabend, A History of English Literature.

b) James Hilton, And Now Good-Bye.

c) English-Business-Correspondence.

*P. Bruno.*

### Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs
Ammann 1. H. Binder 2. H. Boillat 1. H. Boßard 4. G. Bucher 6. G. Dubach 3. G. Egli 4. G. Erne 1. H. Frank 2. H. Gehrig 1. H. Glutz 1. H. Guthauser 6. G. Melera 6. G. Mettler 2. H. Perrig 4. G. Schmid 1. H. Schmid 4. G. Schönenberger 4. G. Sovilla 6. G. Stöckli 4. G. Wiederkehr 4. G. Wildhaber 2. H.	Bailleux 2. H. Bircher 5. G. Bumbacher 5. G. Chabbey 5. G. Dossenbach 2. L. Dossenbach 2. H. del-Grosso 2. H. Häfliger 2. L. Kauf 2. H. Lötscher 4. G. Strack 2. G.	Chiquet 2. L. Baumgartner 3. H. Eisele 2. L. Reinger 2. L. Steinberg 1. L. Weinmann 1. L.

### III. Stenographie.

1. Anfängerkurse zur Erlernung der Stenographie nach dem Einigungssystem Stolze-Schrey, wöchentlich 2 Stunden während zwei Trimestern, die dieses Jahr für die Schüler der 2. G. und für die übrigen Schüler bis zur 1. L., welche noch keinen Anfängerkurs besucht hatten, als obligatorisch erklärt wurden. Diese Kurse wurden von Mitgliedern des Stenographenvereins »Helvetia« erteilt. In der Schlußprüfung wurden die besten Arbeiten mit Bücherpreisen und Ehrenmeldungen bedacht.
2. Der Stenographenverein »Helvetia« bot seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich in der Stenographie weiter auszubilden:



- a) In einem Fortbildungskurse, wobei an Hand der »Regeln und Beispiele« von Oskar Eberle das System eingehender behandelt wurde.
- b) Der Verein betätigte sich in der Abhaltung von Sitzungen, durch Besorgung von Lesestoff, durch Preiswettschreiben am Schluß eines jeden Trimesters, besonders im zweiten Trimester, wobei sich die Mitglieder im Rechtschreiben, Schnellschreiben und Schnellesen auszuweisen hatten. Die besten Leistungen wurden jeweils mit Bücherpreisen bedacht.

### Mitglieder des Stenographenvereins „Helvetia“.

Vorstand: von Bertrab 1. L., Präsident; Emmenegger 1. L., Kassier;  
Truttmann 6. G., Aktuar.

* von Ah 6. G.	Erne 4. G.	Nyffeler 3. G.	Studer 2. L.
* von Bertrab 1. L.	Geiger 2. G.	Perrig 4. G.	* Truttmann 6. G.
BoBard 4. G.	* Guthäuser 6. G.	Schildknecht 4. G.	* Wiederkehr 4. G.
Brunner 3. G.	Jäger 3. G.	Schneeberger 4. G.	Wirth 4. G.
Egli 4. G.	Kleemann 5. G.	Schönenberger 4. G.	Zahner 4. G.
* Emmenegger 1. L.	Kümin 4. G.	Seiler 4. G.	Zihlmann 3. G. 24

Die Kursleiter sind mit \* bezeichnet.

## IV. Gesang und Instrumentalmusik.

### 1. Gesang:

- a) **Kirchenchor** (Männer- und Knabenchor): Besondere Pflege des Gregorianischen Choral für Hochamt, Vesper und andere Gottesdienste. — Mehrstimmige Messen von Bruckner, Dietrich, Griesbacher, Gruber, Löhle, Mitterer, Perosi, Pichi, Piel, Weirich, Wiltberger, Witt. — Meßproprien und Motetten von Bruckner, Engel, Ett, Gruber, Haller, Mitterer, Vater, Witt, Palestrina, Mozart, Roselli, Arkadelt. — Marianische und eucharistische Gesänge, choral und mehrstimmig, von verschiedenen Autoren. *P. Ivo.*
- b) **Knabenchor.** Allgemeine Musiklehre; Dur- und Mollsystem. Chromatik, Dreiklänge. Intervallübungen und Musikdiktat. Stimmbildungsübungen. Musikgeschichtliche Betrachtungen mit Beispielen am Klavier. Ein- und zweistimmige Lieder aus »Jungsang«. *Hr. Garovi.*
- c) **Männerchor.** Chöre von Vogler, P. Ivo, das Oratorium »Die Schöpfung« von Jos. Haydn. *P. Ivo.*
- d) **Übungen im Choralgesang** für alle Schüler zur Mitfeier der liturgischen Gottesdienste. *P. Ivo.*
- e) **Sologesang:** Technische und stimmbildende Übungen, Atemtechnik, Vocalises von Concone, »Lieder für den Unterricht«, Lieder verschiedener



Autoren aus »Liederkranz«, Schubert, Löwe, Arien aus Opern, Solopartien der »Schöpfung«.

*P. Ivo.*

2. **O r g e l**: Orgelschule von Schildknecht und Méthode d'orgue von Marc. Dupré. Kleine Präludien und Fugen von Bach. Präludien und Fugen aus dem II. und IV. Bd. (Ed. Peters) von J. S. Bach. *Hr. Garovi.*
3. **K l a v i e r**: Schulen von Wolfer, Germer, Kugler I. II. — Etüden von Burgmüller, Heller, Lemoine, Krentzlin, Czerny, Bülow-Cramer, Béla Bartók. — Inventionen und Präludien von Bach, Spiel- und Tanzstücke in Bearbeitungen von Kurt Hermann u. a. — Sonaten und Sonatinen von Haydn, Mozart, Beethoven, Clementi u. a. — Vortragsstücke von Chopin, Liszt, Schubert, Brahms, Debussy, Diabelli u. a., Sammelmappen. *P. Ivo und Hr. Garovi.*
4. **V i o l i n**: Schulen: Hohmann-Heim, Küchler. Sevcik op. 6, op. 2, Der kleine Sevcik, Lagen-, Ton- und Bogenstudien von W. Kratz. — Etüden von Hermann, Dankla, Dont, Heller, Mazas, Meerts, Wohlfahrt, Fiorillo, Rode, Kreutzer, Kayser, Kraft. — Duette von Pleyel, Mazas, Mozart, Haydn, Kalliwoda, David, Jansa, Ältere Meister, Wanhall, Bruni, Campagnoli, Geminani, Schneider, Hauptmann. — Sonaten von Corelli, Händel, Brunner H., Müller von Kulm, Veracini, Tartini, Bast. — Konzerte von Huber, Seitz, Viotti, Beriot, Sitt, Rieding, Vivaldi, Spohr, Kreutzer, Seybold, Bruch, Bach. — Vortragsstücke: Klassische Stücke, Meister für die Jugend, Händel, Purcell, Svendsen, Beethoven, Monti, Mozart, Dancla, aus Opern: Zar und Zimmermann, Martha, Troubadour, Freischütz. Diverse Alben und Weihnachtsstücke. *P. Ivo, P. Notker und Hr. Kratz.*
5. **V i o l o n c e l l o**: Methode Dotzauer, van Rooijen. — Etüden Dotzauer, Chrüzmacher. — Sonaten von Klengel, klassische Stücke. *P. Ivo.*
6. **B a ß g e i g e**: Methode Michaelis, Orchesterpartien. *P. Ivo.*
7. **F l ö ß e**: Exercices de Taffanel et Gaubert, Mayse: de la sonorité et d'art technique. — Sonaten von Händel, Bach, Beethoven. Serenade von Beethoven. Quantz Trio. *Hr. Helfer.*
8. **K l a r i n e t t e**: Schulen von Naumann und I., II. und III. Bd. von Kietzer. Orchesterpartien, Tänze und Märsche. *Hr. Garovi.*
9. **O b o e**: Schule Niemann. Sonaten von Händel, Vortragsstücke, Orchesterpartien. *P. Ivo.*
10. **F a g o t t**: Schule Satzenhofer, Orchesterpartien. *P. Ivo.*
11. **T r o m p e t e**: Stücke von Gaßmann. *Hr. Garovi.*
12. **O r c h e s t e r h o r n**: Schule Schollar. — Vortragsstücke von Gaßmann, Mendelssohn, Orchesterpartien. *P. Ivo.*



13. **Orchester:** Ouvertüren von Lortzing, Schubert, das Oratorium »Die Schöpfung« von J. Haydn, Schubert: Unvollendete Symphonie h-moll, Vortragsstücke von Middleton, Kretschmer, Millöcker. *P. Ivo.*

14. **Feldmusik:** Vom Herbst bis Ostern wurde ein Anfängerkurs durchgeführt. Gespielt wurden Märsche und Konzertstücke von folgenden Komponisten: Blankenburg, Bergamin, Bodmer, Baur, Flury, Furter, Friedemann, Haag, Hanusch, Heußner, Lüthold, Jurek, Mäder, Müller, Schild, Rossini. — Die Namenstage von H. H. P. Superior und P. Rektor, die Klassentagungen, die Primiz von P. Gerold Bonderer, die Besuche unseres Diözesanbischofs und des neuen Landammanns Dr. G. Odermatt boten Gelegenheit zu Ständchen. Ebenso beteiligte sich die Feldmusik an der Wallfahrt des Schw. St. V. nach Sachseln und am Schulausflug nach Rapperswil-Ufenau. Der Feldmusik-Ausflug führte bei herrlichem Wetter auf das Stanserhorn. *P. Notker.*

## Verzeichnis der Musikanten.

### 1. Gesang.

a) **Kirchenchor:** α) Kirchenmännerchor.

Tenöre		Bässe	
von Ah 6. G.	Dougoud 1. L.	Bucher 2. L.	Roth 2. L.
Amgarten 2. L.	Migy 5. G.	Godenzi 6. G.	Seeholzer 1. L.
Belser 2. L.	Rutz 2. L.	Hintermann 1. L.	Sovilla 6. G.
Bochud 2. L.	Saxer 1. L.	Meier 2. L.	Steinberg 1. L.
Bölle 5. G.	Tanner 6. G.	Medici 1. L.	Scherrer 6. G.
Bucher 6. G.		Niederberger 2. L.	Weinmann 1. L.
		Pfammatter 2. L.	Uebelhart 2. L.

β) Kirchenknabenchor (Sopran und Alt).

1. G. Böni	1. G. Villiger	1. R. Bürkli	2. R. Jobin
Etlin	Zihlmann	Elsener	Kälin
Ettlin	2. G. Geiger	Etlin	1. R. seit Ostern
Fleischlin	Röthlin	Geiser	Biner
Froidevaux	Sigrist	Geißmann	Hunkeler
Gaßmann	Wicki	Grüniger	Knüsel
Kircher	3. G. Betschart	Hartmann	Rohrer
Krucker	Sovilla	von Wyl	Suter
Schibli	1. R. Arnold	2. R. Gilli	Wyder
Stockmnan	Baumeler	Hug	Zwyer

b) **Knabenchor**, obligatorisch für alle Realisten und die Gymnasiasten der zwei unteren Klassen, welche beim Kirchenknabenchor nicht beteiligt sind.

c) **Männerchor**, obligatorisch für alle Schüler mit gebrochener Stimme.



## e) Sologesang.

Belser 2. L. Dougoud 1. L.	Hintermann 1. L. Scherrer 6. G.
-------------------------------	------------------------------------

## 2. Orgel.

Nyffeler 3. G. Koller 1. L.	Weinmann 1. L.
--------------------------------	----------------

## 3. Klavier.

Aufdenblatten 1. R. Benziger 4. G. Berwert 2. H. Besek 4. G. Bochud 2. L. Bölle 5. G. Böni 1. G. Bucher 6. G. Dossenbach 2. L. Emmenegger 1. L. Erne 4. G. Frey 1. R.	Froidevaux 1. G. Geiger 2. G. Geiser 1. R. Gerster 3. G. Götschi 5. G. Gschwend 5. G. Hug 2. R. Imhof 2. G. Keßler 5. G. Kircher 1. G. Kleemann 5. G. Knüsel 1. R.	Koller 1. L. Krucker 1. G. Maitre 1. L. Melera 6. G. Niederberger 1. H. Oswald 1. R. Pudelko 3. G. Purtschert 1. R. Rexer 1. H. Roos 2. R. Schibli 1. G. Schildknecht 4. G.	Schmid 1. L. Schneeberger 2. G. Seiler 4. G. Sovilla 6. G. Strack 2. G. Tanner 6. G. Uebelhart 2. L. Willemín 1. R. Wirth 4. G. Wirz 5. G. Wittmer 1. L. Wyder 1. R.
--	---	--	---

48

## 4. Violin.

Ackermann 1. R. Ammann 2. H. Baumeler 1. H. Dörfliger 2. R. Etlin 5. G.	Glutz 1. H. Götschi 2. R. Häfliger 2. L. Jobin 2. R. Kälin 3. G.	Keller 4. G. Kühne 1. H. Rexer 1. H. Sträble 1. H.	Villiger 1. G. Wallmann 2. R. Wick 1. H. Widmer 1. L.
---	--	---	--

## 5. Cello.

## 6. Baßgeige.

## 7. Flöte.

## 8. Klarinette.

Glutz 4. G. Sovilla 3. G.	Gschwend 5. G. Spörri 4. G. Wirz 5. G.	von Bertrab 1. L.	Bitzi 1. R. Blum 1. H. Brunner 3. G. Dörfliger 2. R. Füglistaller 1. R. Kümin 4. G. Lack 2. R. Limacher 1. R. Perrig 4. G. Schedle 2. R. Sidler 2. R. Waller 2. R.
------------------------------	--	-------------------	---



9. Oboe.	10. Fagott.	11. Trompete.	12. Orchesterhorn.
Britschgi 5. G. Röthlin 4. G.	Besek 4. G. Maitre 1. L.	Furrer 2. R.	Keßler 5. G. Zahner 4. G.

### 13. Orchester.

Baumeler 1. H. v. Bertrab 1. L. Bölle 5. G. Britschgi 5. G. Brunner 3. G. Bucher 6. G. Etlin 5. G.	Götschi 2. R. Gschwend 5. G. Keller 4. G. Keßler 5. G. Lack 2. R. Läubli 2. L. Maitre 1. L.	Meier 2. L. Moser 2. L. Pfammatter 2. L. Rexer 1. H. Röthlin 4. G. Schär 3. G. Scherrer 6. G.	Seeholzer 1. L. Sträße 1. H. Tanner 6. G. Truttmann 6. G. Waller 2. R. Widmer 1. L. Zahner 4. G. 28
--	---	---	---

### 14. Feldmusikmitglieder.

Leu Johann, 1. L., Präsident; Brunner Josef, 3. G., Aktuar.

von Ah 2. R. Ammann 2. H. Aubry 1. H. Barmettler 2. R. Baumeler 2. G. Bettschart 3. G. Boßart 4. G. Bölle 5. G. Britschgi 5. G. Bucher 6. G. Bumbacher 5. G. Cadalbert 3. G.	Cathomen 1. R. Erne 4. G. Gaillard 1. H. Geiger 2. G. Glutz 2. H. Gschwend 5. G. Guthauser 6. G. Hollenstein 2. H. Kappeler 1. R. Kastlunger 3. H. Klingler 2. H. Klingler 6. G.	Koller 6. G. Kühne 1. H. Läubli 2. L. Lehmann 5. G. Locher 1. H. Maitre 1. L. Moser 2. L. Müller 1. R. Pfammatter 2. L. Portmann 2. G. Portmann 1. L. Schär 3. G.	Schedle 2. R. Scherrer 6. G. Seiler 4. G. Stenz 1. H. Sträße 2. H. Tanner 6. G. Truttmann 6. G. Waller 2. R. Wirth 4. G. Zahner 4. G. Zemp 4. G. Zihlmann 3. G. 50
---	---	--	---

## V. Turnen.

### a) Obligatorischer Schulunterricht.

Der Turnunterricht wurde nach der eidg. Turnschule erteilt, und zwar 2 Stunden pro Woche für die Schüler der 1. und 2. Gymnasialklasse. Die Knaben der 1. und 2. Realklasse mußten infolge der großen Schülerzahl auch für den Turnunterricht in eine A- und B-Abteilung getrennt werden und erhielten dadurch nur eine Stunde Turnen pro Woche.

Die Zöglinge der 2. Gymnasial- und der 2. Realklasse mußten die obligatorische Turnprüfung am Ende der Schulpflicht in folgenden Disziplinen absolvieren:



1. Lauf 80 m
2. Weitsprung mit Anlauf
3. Weitwurf mit Schlagball
4. Kugelstoßen 4 kg
5. Klettern 5 m
6. Stützspringen am Pferd
7. Dauerübung: Marsch 20 km
8. Hochsprung
9. Geländelauf 1 km.

Nach der Abgabe des eidg. Leistungsheftes hatte sich jeder Schüler einer sport-ärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

#### b) Turnsportlicher Vorunterricht.

Alle Zöglinge der Lehranstalt, die keinen Schulturnunterricht erhalten, sind vorunterrichtspflichtig bis zum Eintritt in die Rekrutenschule. Die Leistungsprüfung in der Grundschule des Vorunterrichtsprogramms fand am 27. Juni auf dem Sportplatz Seefeld statt.

#### c) Morgenturnen.

Alle Zöglinge erhielten täglich eine Viertelstunde Frühturnen, bestehend in einem Morgenlauf und Freiübungen.

*Hr. K. Röthlin.*

### VI. Darstellende Geometrie.

Darstellende Geometrie, für die beiden Klassen des Lyzeums wöchentlich 2½ Stunden.

Kotierte und konjugierte Normalprojektionen nach dem Leitfaden der Darstellenden Geometrie von Dr. H. Flückiger §§ 1—11 mit Lösung der meisten entsprechenden Aufgaben aus der neuen Aufgabensammlung von Prof. Dr. Dändliker.

*P. Superior.*

#### Schüler.

Maitre 1. L.

Saxer 1. L.

### VII. Buchhaltung.

Buchhaltungskurs am Lyzeum, wöchentlich 2 Stunden, vom Herbst bis Ostern.

Für die beiden Klassen des Lyzeums wurde dieses Jahr wiederum ein freiwilliger Buchhaltungskurs durchgeführt. An Hand des Lehrbuches: Dr.



A. Keßler, Einführung in die doppelte Buchhaltung, wurden die Aufgabe und das Wesen der doppelten Buchhaltung erläutert und praktische Beispiele ausgeführt. Nebenbei wurden die zum Verständnis notwendigen betriebswirtschaftlichen Fragen besprochen, wie Geld- und Kreditwesen, Banken, Wertpapiere, Gesellschaften usw.

*P. Robert.*

#### Schüler.

Amgarten 2. L.	Dossenbach 2. L.	Leu 1. L.	Studer 2. L.
Belser 2. L.	Eisele 2. L.	Meier 2. L.	Uebelhart 2. L.
v. Bertrab 1. L.	Emmenegger 2. L.	Moser 2. L.	Widmer 1. L.
Bochud 2. L.	Emmenegger 1. L.	Rageth 1. L.	Wittmer 1. L.
Brun 2. L.	Heß 2. L.	Rutz 2. L.	Wolf 2. L.

### VIII. Maschinenschreiben.

Maschinenschreiben für die beiden Klassen des Lyzeums, wöchentlich  $\frac{1}{2}$  Stunde Unterricht und 2 Übungsstunden.

Methodik des Zehnfinger-Systems nach F. Schrag, Lehrer an der Kantonalen Handelsschule in Zürich. — Grundbegriff des Maschinenschreibens.

*P. Burkard.*

#### Schüler.

Belser 2. L.	Dossenbach 2. L.	Häfliger 2. L.	Schmid 1. L.
v. Bertrab 1. L.	Dougoud 1. L.	Heß 2. L.	Studer 2. L.
Brun 2. L.	Eisele 2. L.	Reinger 2. L.	Uebelhart 2. L.



## F. Schulnachrichten.

Das Schuljahr 1945/46 wurde am 26. September in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates mit feierlichem Hochamt und einer Ansprache des Präsidenten des Erziehungsrates Dr. Walter Amstalden eröffnet. Die Feier hatte ihre besondere Note dadurch, daß der frühere Rektor, der nunmehrige Abt von Muri-Gries, Se. Gnaden Dr. Bernardus Kälin, zugegen war und die Zöglinge mit ermunternden Worten beehrte und für den glücklichen Verlauf des Schuljahres den äbtlichen Segen erteilte. Darnach stellte sich der neue Rektor vor, verlas wie üblich die für die Schüler der Kantonalen Lehranstalt geltenden Statuten, kommentierte sie und gab Anweisungen für die geforderten Nachprüfungen.

Am 2. Mai 1946 fand im Theatersaal des Kollegiums die Eröffnung des Schuljahres der Real- und Handelsklassen statt. Nach Bekanntgabe der für diese Abteilung geltenden Statuten ermahnte Hochw. P. Rektor die Schüler eindringlich zu Fleiß und Ausdauer und steter Arbeit an einem soliden Charakter.

Im abgelaufenen Schuljahr betrug die Schülerzahl 383 (davon sind während des Schuljahres 23 ausgetreten). — 138 Schüler (ausgetreten 12) besuchten die Realschule, 65 Schüler (5) die Handelsschule (Ostern 1945 bis Ostern 1946), — 131 (5) das Gymnasium und 49 (1) das Lyzeum. — 244 Zöglinge (13) hatten Kost und Wohnung im Pensionate, 139 (10) waren extern.

Die an Ostern 1946 in die Real- und Handelsschule neu eingetretenen Schüler wurden in der obigen, wie auch in der folgenden Zusammenstellung nicht miteingerechnet.

Heimatrechtigt sind in Obwalden 79, in Luzern 78, im Aargau 44, in St. Gallen 33, in Bern 25, in Schwyz und in Solothurn je 14, in Zug 12, in Zürich 10, in Nidwalden 9, im Wallis 8, in Graubünden 7, in Freiburg, Basel und im Thurgau je 6, in Schaffhausen und im Tessin je 4, in Uri 3, in Appenzell 2, in Glarus 1 Schüler. — In Italien 12, in Deutschland 3, in Frankreich 2 und in Rußland 1 Schüler. — Es sind somit 365 Schweizerbürger und 18 Ausländer.

Wohnhaft sind in Obwalden 136, in Luzern 67, im Aargau 36, in St. Gallen 26, in Zürich 18, in Bern 13, in Schwyz und in Basel je 12, in Zug 11, in Solothurn 10, im Thurgau 7, in Graubünden 6, im Tessin 5, in Nidwalden, Schaffhausen und im Wallis je 4, in der Waadt 3, in Freiburg 2, in Uri und Genf je 1 Schüler. — Ferner ist in Deutschland, Italien, Österreich, Spanien und im Südtirol je 1 Schüler wohnhaft.

Das Lehrpersonal setzte sich aus 29 Patres aus dem Kloster Muri-Gries, einem Pater aus dem Zisterzienserkloster Mehrerau und aus 7 Laien, die zum Teil als Hilfslehrer angestellt waren, zusammen.



Zur Ausbildung weilten an der Universität Fribourg P. Fintan Kümin und P. Sigisbert Frick, letzterer zum Studium der modernen Sprachen. P. Dominik Löpfe, lic. theol., kehrte zur Vollendung seiner theologischen Studien ebenfalls wieder an die Alma mater Friburgensis zurück. P. Otmar Hochreutener besuchte das Konservatorium in Luzern, um sich im Klavier- und Orgelspiel auszubilden.

Der Lehrkörper erlitt durch die Wahl des bisherigen Rektors Dr. P. Bernard Kälin zum Abt von Muri-Gries eine tiefgreifende Veränderung (seiner großen Verdienste um Schule und Erziehung wird im Anhang eigens gedacht). Der neue Abt ernannte zu seinem Nachfolger im Rektorat der Kantonalen Lehranstalt den Ästhetik- und Deutschprofessor Dr. P. Bonaventura Thommen von Maisprach, Baselland, der nun von einigen Schulstunden entlastet werden mußte. Der würdige Senior des Stiftes und der Schule, P. Augustin Staub, zog sich in seinem 108. Semester gänzlich vom Lehrfach zurück. Ihm sei für seine so segensreiche und lange Lehrtätigkeit an unserm Gymnasium auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. P. Athanas Perrelet mußte im 1. Trimester und P. Chrysostomus Durrer im 2. Trimester krankheitshalber aussetzen. P. Martin Moll ging, als die Grenzen wieder offen waren, als Spiritual nach Habsthal in Sigmaringen zurück. Auch ihm gebührt für seine hingebende Schultätigkeit bester Dank. Für ihn übernahm P. Fintan Kümin, der deshalb sein Hochschulstudium unterbrechen mußte, die Latein- und Griechischstunden. Es traten neu in den Lehrkörper ein: P. Michael Amgwerd, der im Juli 1945 mit der Dissertation »L'œuvre d'Ernest Hello« an der Universität Fribourg summa cum laude in der französischen Literatur doktort hatte, und P. Rupert Amschwand. Herr Emil Leuchtmann, kantonaler Zeichenlehrer, der nun über 40 Jahre an unserer Schule den Zeichenunterricht erteilt hat, sehnte sich nach dem wohlverdienten Otium. Eine junge Kraft, Herr Josef von Rotz, nahm ihm seit Ostern die Hauptlast des Zeichenunterrichtes ab. Herr Leuchtmann, der noch drei Lateinklassen behielt, verdient für seine gewissenhafte und geduldige Arbeit im Dienste der studierenden Jugend und für seine sonstige Hilfsbereitschaft volles Lob und anerkennenden Dank.

Mit dem Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler konnten wir, obige Ausnahmen abgerechnet, im allgemeinen zufrieden sein. Zu Beginn des Schuljahres gab es beim Turnen und Spielen einige Arm- und Beinbrüche. Eine leichte Grippe legte im kalten November manche vorübergehend ins Bett, dasselbe wiederholte sich im 2. Trimester. Drei Schüler mußten wegen geschwächter Gesundheit längere Zeit zu Hause kuren.

Die Weihnachtsferien dauerten wegen der Knappheit an Heizmaterial auch dieses Schuljahr etwas länger, vom 22. Dezember bis 15. Januar, die Osterferien vom 20. April bis 1. Mai.



Die Diplomprüfungen an der Handelsschule fanden im April statt, und zwar die schriftlichen vom 9. bis 12. und die mündlichen am 15. und 16. April. Die Schlußprüfungen der Real- und Handelsklassen wurden am 16., 17. und 18. April abgehalten und dabei wie üblich eine Ausstellung der Zeichnungen veranstaltet.

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen gelangten vom 18. bis 26. Juni, die mündlichen vom 5. bis 9. Juli zur Durchführung. Die Prüfungen für die erste Lyzealklasse und für die Gymnasialklassen waren auf den 11. und 12. Juli angesetzt und wurden gleichzeitig in zwei Zimmern durchgeführt.

Am 13. Juli fand das Schuljahr in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates und im Beisein Sr. Gnaden des Abtes Bernardus mit einem feierlichen Gottesdienste seinen Abschluß. Herr Erziehungsrat Dr. phil. Josef Heß von Engelberg hielt die Schlußrede, und P. Rektor gab den Heimziehenden noch einige heilsame Winke für die Ferien.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 25. September. Das Nähere siehe am Schluß des Jahresberichtes.

Mit Erlaubnis des Rektorates bestehen an unserer Lehranstalt folgende Vereine mit teils religiösem, teils wissenschaftlich-sozialem Ziele:

1. Die Marianische Sodalität, die sich die besondere Verehrung der Mutter Gottes zum Zwecke setzt.
2. Der Verein der Ewigen Anbetung zur Pflege der Andacht zum allerheiligsten Altarssakrament. Er konnte heuer sein goldenes Jubiläum feiern.
3. Die Benediktusgarde zur Verehrung unseres Ordensstifters, des hl. Benedikt.
4. Der Missionsverein zur Förderung der Interessen der ausländischen und inländischen Mission.
5. Die »Subsilvania«, eine Sektion des Schweizerischen Studentenvereins, mit der Devise: Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.
6. Der »Amethyst«, eine Sektion der Katholischen Abstinentenliga, zur Förderung der Abstinenzbewegung.
7. Der Stenographenverein »Helvetia« zur Förderung der Stenographie im Schuldienst und im praktischen Leben.

Zur Vertiefung und Erstarkung des religiösen Lebens dienten neben dem obligaten Religionsunterricht, der nun auch für die beiden obersten Klassen des Gymnasiums wieder eingeführt wurde, die Predigten, die an Sonn- und Festtagen, die Exhorten, die gelegentlich an Samstagabenden oder an Vorabenden vor Festtagen gehalten wurden, die geistlichen Exerzitien in der Fastenzeit, sowie vor allem die tägliche praktische religiöse Betätigung bei den gemeinschaftlichen Gebetsübungen, bei der Feier des hl. Meßopfers, und der häufige Sakramentenempfang. Um alle Schüler für eine möglichst aktive Anteilnahme an den gottesdienstlichen Übungen zu gewinnen, wurde — was bei der Jugend ohne Zweifel eine bedeutsame Rolle



spielt — darnach getrachtet, das Gebetsleben abwechslungsreich zu gestalten. Neben dem Hochamt, bei dem an Sonn- und Festtagen und an manchen Wochentagen der polyphone und vor allem der Choralgesang eifrigste Pflege fand, wurden an Werktagen außer der Chormesse oder der Missa recitata auch öfters allgemeine deutsche Singmessen und bei Abendgottesdiensten beliebte und mannigfaltige Volksandachten gehalten. Der Nachmittagsgottesdienst an Sonn- und Festtagen bestand wie in frühern Jahren im Besuch der liturgischen Vesper.

Die Abiturienten von 1945 haben sich für folgende Berufe entschieden:

Herr Bärlocher Werner	von Weinfelden	für Medizin
» Bucher Anton	» Sachseln	» Zahnheilkunde
» Chemelli Otto	» Rüti, Zürich	» Philologie
» Diethelm Caspar	» Sarnen	» Musik
» Durrer Werner	» Kerns	» Theologie
» Fellmann Nikolaus	» Luzern	» Medizin
» Fischer Benno	» Merenschwand	» Pharmazie
» Hoby Alfred	» Flums	» Volkswirtschaft
» Kaufmann Eduard	» Basel	» Theologie
» Meier Walter	» Wettingen	» Medizin
» Ming Theodor	» Giswil	» Theologie
» Pfammatter Hans	» Sarnen	» Theologie
» Scherrer Alois	» Gams	» Theologie
» Scherrer Josef	» Gams	» Pädagogik
» Schnyder Walter	» Pfäffikon, Zürich	» Handelsfach
» Schroff Rudolf	» Weinfelden	» Jurisprudenz
» Schuler Heribert	» Rothenthurm	» Handelsfach
» Soliva Robert	» Rabius, Grb.	» Agronomie
» Tatti Tazio	» Bellinzona	» Jurisprudenz
» Vettiger Ulrich	» Kilchberg	» Elektr.-Ingenieur
» Vogler Albert	» Lungern	» Handelsfach
» Wiederkehr Hans	» Dietikon	» Medizin
» Wigger Franz	» Luzern	» Theologie
» Wildisen Walter	» Sarnen	» Zahnheilkunde

Die Studentenexerzitien wurden vom 18. bis 21. März gehalten, und zwar wiederum in zwei Abteilungen gleichzeitig, um der Verschiedenheit hinsichtlich der geistigen Entwicklung der »Großen« und »Kleinen« möglichst Rechnung zu tragen. Die Schüler der 4. bis 8. Gymnasialklasse und der 2. und 3. Handelsklasse betreute H. H. Dr. P. Hugo Müller, O. S. B., Spiritual im Salesianum, Fribourg, die übrigen H. H. P. Walter Diethelm, O. S. B., Jugendschriftsteller, Engelberg.



Mannigfache Anlässe, Vorträge und Unterhaltungen verschiedenster Art boten den Schülern Gelegenheit, neben dem eigentlichen Schulprogramm und der gewohnten Studienordnung Seele und Körper, Verstand und Gemüt zu bilden und zu vervollkommen.

Am 5. Oktober zelebrierte Abt Bernardus anlässlich der feierlichen Profeß von Fr. Gerold Bonderer in der Gymnasialkirche sein erstes Pontifikalamt. Nachdem endlich nach langen Jahren der Theatersaal von den eingelagerten Lebensmitteln des Bundes geräumt worden war, konnte am 11. Oktober die Gratulationsfeier für den neuen Abt unter dem Motto: »Benigno, emerito Rectori, nunc Abbati regnanti discipuli ovant« im Theater stattfinden. Ein fein zusammengestelltes Programm, mit Gedichten und Kompositionen von Mitbrüdern, füllte eine schöne Feierstunde, welche die Feiernden und den Gefeierten hoch beglückte. Am andern Tag war zu Ehren Sr. Gnaden dann schulfrei, was von den Studenten zu verschiedenen Ausflügen, unter anderem in die Schnitzlerschule nach Brienz, benützt wurde.

Zahlreiche Freunde und Gönner des Kollegiums fanden sich von auswärts ein, um dem scheidenden Rektor und neuen Abt ihre Aufwartung zu machen, so unter andern Oberstkorpskommandant Gübelin und Oberstdivisionär Nager.

Mehrere Klassentagungen sowohl im Herbst wie im Frühling und Sommer — es kamen die Maturajahrgänge von 1896, 1930, 1931, 1935, 1936 und die Realisten von 1918/20 — zeugten für dankbare Anhänglichkeit und die treue Verbundenheit der Ehemaligen mit der Stätte ihrer Bildung und Erziehung. Die Studentenmusik gab zu Ehren der Tagenden jeweils ein Ständchen.

Um den Kontakt der Schule mit dem praktischen Leben zu pflegen und die kaufmännischen Kenntnisse zu erweitern, wurden auch in diesem Schuljahr für die 2. und 3. Handelsklasse verschiedene Exkursionen durchgeführt. So ermöglichte die Bierbrauerei Eichhof in Luzern eine eingehende Betriebsbesichtigung. Die 3. Handelsklasse besuchte überdies die Basler Mustermesse, wobei vor allem den Abteilungen Büro, Buchhaltung und Textilmaschinen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Dem freundlichen Entgegenkommen der verschiedenen Firmen möchten wir an dieser Stelle nochmals danken.

Der eidgenössische Experte für das kaufmännische Bildungswesen, Herr Dr. Adolf Graf, der im Auftrage des Bundes unsere Handelsschule im Winter besuchte, war vom Einblick, den er gewonnen hatte, vollauf befriedigt und gab zuhanden der Behörden folgenden Bericht über die Handelsabteilung unserer Lehranstalt ab:

»Ich konnte feststellen, daß der Lehrplan, das Reglement über die Handelsdiplomprüfungen und die Gestaltung des Stundenplanes an der Handelsabteilung der kantonalen Lehranstalt Obwalden in Sarnen den eidgenössischen Vorschriften entsprechen. Dem Unterricht folgte ich in acht Lektionen in verschiedenen Fächern



und bei verschiedenen Professoren. In allen Stunden wurde methodisch einwandfrei und anregend unterrichtet. Die Klassen arbeiten tüchtig mit. Eine Unterhaltung mit engern Fachkollegen bestätigte meinen Eindruck, daß die Lehrkräfte auch fachlich ausgezeichnet ausgewiesen sind. Das Gesamtbild, das ich mitgenommen habe, ist ein absolut erfreuliches.»

Der Klaviervirtuose Adolfa Jacobskind von Lausanne erfreute Professoren und Studentenschaft am 21. Oktober in einem Klavierkonzert durch seine eigenartige Interpretation slavischer Musik und fabelhafte Technik im Greifen von Oktaven.

Am 11. November nahmen die obern Klassen an der kantonalen Tagung des Bundes kinderreicher Familien teil und hörten das ausgezeichnete Referat des Herrn Albert Studer-Auer von Solothurn über den neuen Verfassungsartikel betreff Familienschutz und erlebten so, besonders auch in der eifrig benutzten Diskussion, ein rhetorisches Praktikum eigener Art.

Vierzehn Tage später zollten die Schüler der 4. bis 8. Gymnasial- und der 2. und 3. Handelsklasse den Leistungen der jungen Sarner Bühne gebührende Anerkennung durch den Besuch von Henri Ghéons gehaltvollem Stück »Die drei Weisheiten des alten Wang«, und nach der Rückkehr aus den Weihnachtsferien konnten die obern Klassen in der Turnhalle des Dorfes die ansprechende Operette »Der fidele Bauer« besuchen.

Der Philosophentag sah die beiden Lyzealklassen in Zürich, wo sie von Herrn Dr. Schwarz vom Landesmuseum fachkundig durch die unvergeßliche Ausstellung alter Glasgemälde der Schweiz geführt wurden. Beim Mittagssmahl fanden sich zur Begrüßung sehr viele Altsarner ein. Auch unser verehrter Herr Erziehungsdirektor alt Ständerat Dr. W. Amstalden, der an diesem Tag zufällig in der Limmatstadt weilte, beehrte die »Philosophen« mit seiner Gegenwart. Der Nachmittag war zum großen Teil ausgefüllt mit der Besichtigung des Kreuzganges von Fraumünster, von Großmünster und anderer interessanter Bauten aller Epochen und Stile Zürichs unter der geistvollen und anregenden Führung von Herrn Dr. Linus Birchler, Professor für Kunstgeschichte an der E. T. H.

Am St. Niklaustag waren die Samichlaussprüche umrahmt von Orchesterstücken, Rezitationen und einem musikalischen Schwank. Andern Tags, am 6. Dezember, spielte das Oltener Aula-Theater des Herrn Herbert Redlich mit einfachsten szenischen und technischen Mitteln, aber mit sicherem künstlerischem Geschmack drei Stücke von zeitgenössischen schweizerischen Autoren und einen altfranzösischen Schwank zur großen Befriedigung der alten und jungen Zuschauer.

Herr Jugendrichter und Erziehungsrat Friedrich Donauer von Küßnacht a. R. sprach am Nachmittag des Sodalenfestes (8. Dezember), aus reichster Erfahrung



geschöpft, ein trübes Wort über die Forderungen, welche unsere Zeit an die Jugend stellt.

Über die Wichtigkeit der katholischen Presse referierte Herr Chefredaktor der »Neuen Zürcher Nachrichten« am 16. Dezember in der Turnhalle des Dorfes.

Im zweiten Trimester wartete man sehnstchtig und umsonst auf ergiebigen Schnee zur Durchführung des Skitages. Statt Schnee gab es reichlich Regen oder blies der Föhn. Wir mußten bis in die Fastnachtszeit hinein uns gedulden, und auch dann hatte es nicht so reichlich Schnee, wie ihn die skibegeisterte Jugend gern gehabt hätte.

Am 6. Februar offerierte die S. B. B. einer beschränkten Anzahl verkehrsinteressierter Studenten eine Gratisfahrt mit der Brünigbahn nach Interlaken. Diesmal gehörten die Schüler der 2. und 3. Handelsklasse zu den glücklichen Teilnehmern.

Den Sängern und Orchestranten wurde es ermöglicht, im Stadttheater Luzern Beethovens »Fidelio« zu genießen.

Die Theaterspieler ihrerseits sahen Grillparzers Meisterdrama »Des Meeres und der Liebe Wellen«, während die am Kollegitheater nicht Beteiligten in die »Ahnfrau« nach Stans gehen konnten, wo ihnen in einem einfallsreichen Umzug auch noch die Entwicklung des Verkehrs in Nidwalden und im Engelberger Tal sinnfällig vor Augen geführt wurde.

Nach dem schönen Erfolg der Shakespeare-Aufführungen der beiden letzten Jahre gelangte heuer in den Fastnachtstagen ein anders geartetes Stück, Heinrich Tschokkes »Abellino«, zur Aufführung. Die Hingabe und der Ernst, mit der sich Spieler und Musikanten der Aufgabe widmeten, und die Leistungen, die man erzielte, ernteten den verdienten Beifall. Besonders gefiel auch der unterhaltliche Schwank »Der Schusterbaron« von Paul Faßbender in seinen köstlichen Typen. Die Mühe, die sich der Regisseur, P. Sigisbert Frick, gab, in Sprache und Gebärde ein natürliches und doch gepflegtes Spiel herauszuholen, hat sich vollauf gelohnt. Ihm und dem Kapellmeister P. Ivo Elser gebührt Anerkennung und Dank.

In den an unserer Lehranstalt bestehenden Vereinen wurde dafür Sorge getragen, daß die Vereinsmitglieder durch Vorträge und Ansprachen und anderweitige Veranstaltungen dem vorgesteckten Ziele näher geführt wurden, so in der Missionssektion, so im »Amethyst«, so in der »Subsilvania«, welche letztere folgende Referate hörte und diskutierte: »Die Organisation der Völkergemeinschaft im Lichte der Charta von San Franzisko«, »Die Organisation der Völkergemeinschaft nach den Enzykliken des Heiligen Vaters«, »Die soziale Frage«, »Die kulturelle Verbundenheit der Schweiz mit der Umwelt in der Nachkriegszeit«, »Was mußst du vom Film wissen?«, »Das Vereinsleben an der Universität«.



Die Missionssektion suchte und fand durch mehrere Vorträge reges Interesse. Am 20. Januar hielt P. Josef Furrer, Weißer Vater, einen Missionssonntag mit Predigt am Vormittag und Filmvortrag am Nachmittag über »Missionsmethoden und Missionsarbeit«. Wie frühere Jahre, wurde auch diesmal eine beträchtliche Anzahl Neujahrskarten zugunsten der Missionen verkauft. Das Missionsjahr fand den Abschluß am Feste der Apostelfürsten Petrus und Paulus mit einer imposanten Tombola. Dem eifrigen Vorsteher Paul Rutz 2. L. aufrichtigen Dank!

Zur Kräftigung der Gesundheit und zur körperlichen Ertüchtigung beteiligten sich mit Ausnahme der von Ärzten wegen Dispensierten alle Schüler der 3. bis 7. Klasse am militärisch-turnerischen Vorunterricht. Die Schüler der 1. und 2. Gymnasialklasse und der 1. und 2. Real hatten unter der Leitung eines Turnlehrers wöchentlich ein bestimmtes Pensum der Seite 63 erwähnten Turnübungen zu vollführen. Die Schüler betrieben mit Eifer die verschiedenen Spiele, insbesondere Fußball, Handball und Korbball, für die sich auf den großen am See gelegenen Spielflächen herrliche Gelegenheit bietet. Außer den gewöhnlichen, jede Woche regelmäßig und gemeinsam stattfindenden Spaziergängen machten einzelne Gruppen an den Rekreationstagen größere Ausflüge auf die umliegenden Alpen und Berge.

An den Namenstagen von P. Superior und P. Rektor wurde jeweils im Theatersaal eine musikalisch-deklamatorische Feier veranstaltet, die den Schülern Gelegenheit bot, ihre Ausbildung in den musischen Künsten an den Tag zu legen.

Eine besondere Ehrung und Freude für das Kollegium bildete am 19. Mai der Besuch des hochwürdigsten Diözesanbischofs Dr. Christianus Caminada, dem im Theatersaal eine Ovation bereitet wurde. Am Schluß des kleinen Konzertes, das den hohen Gast sichtlich freute, richtete der Oberhirte ein markantes Wort über den Wert der humanistischen Bildung an die studierende Jugend, anknüpfend an die vorgetragenen Texte aus Haydns »Schöpfung«: durch Nacht zum Licht, vom Chaos zum Kosmos, Verwirrung weicht und Ordnung steigt empor.

Der »Große Spaziergang« brachte die einzelnen Abteilungen in verschiedene Gegenden der Schweiz, so auf die Ufenau, in die Baarer Höllgrotten, ins Berner Oberland und so weiter. Der sogenannte Bergtag ermöglichte bei schönstem Wetter Herz und Leib erquickende Hochtouren.

Zum erstenmal seit langem konnte heuer wieder zum Schlußkonzert ein großes Chorwerk aufgeführt werden, bei dem über 140 Schüler beteiligt waren. Zwei Großmeister der Tonkunst, Haydn und Schubert, standen auf dem Programm, dieser mit seiner »Unvollendeten«, jener mit der unsterblichen »Schöpfung«. Der schöne Erfolg zeigte, daß sich die Mühe reichlich gelohnt hatte. Des Herrn Ruhm erscholl



aus allen Kehlen und Instrumenten. Gewaltiger Applaus quittierte die ungewöhnliche Leistung des Orchesters, der Solisten und des Chores und mochte für den unternehmenden Kapellmeister P. Ivo Elser eine hohe Genugtuung und ein neuer Ansporn sein.

Die Professorenbibliothek verdankt folgende Geschenke: Der hohen Regierung des Standes Obwalden: »Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen«, Jg. 1945, fünf Tafeln des eidg. Bildwerkes, Albert Drexel, Natur und Kultur des Menschen (3 Bde., Zürich 1946 ff.), Jacques Pirenne, Die großen Strömungen der Weltgeschichte (Bd. 1—2, Bern 1944 ff.). Stadion Schweiz B. II. — Geschwister Husi, aus dem Nachlaß von H. H. Pfarrer Th. Husi, Wangen bei Olten: eine Kiste Bücher, darunter W. Wilmers, Lehrbuch der Religion, 4 Bde., Allioli, Hl. Schrift, deutsch-latein, 3 Bde., V. Cathrein, Die Einheit des sittlichen Bewußtseins, 3 Bde., Alex. Baumgartner, Weltliteratur, 7 Bde., Joh. Janssen, Geschichte des deutschen Volkes, 8 Bde., J. B. Heinrich, Dogmatische Theologie, 10 Bde., Biblia Sacra ed. A. Cl., Fillion, Calderons größte Dramen religiösen Inhalts, 7 Bde. — Pfarrer Engelbert Bucher, Triesenberg: Rp. Ritter, Kurze Gesch. und Stammbaum des fürstl. Hauses Liechtenstein, Schaan 1945. — Staatsarchivar Dr. Karl Schönenberger, St. Gallen: Werner Büttiker, Praktische Warenkunde, Zürich 1945. Aug. Rüegg, Jenseitsvorstellungen vor Dante, 2 Bde., Eins. 1945, V. Schemfil, Das k. und k. 3. Rgt. der Tiroler Kaiserjäger im Weltkriege 1914—18, G. Jakoncig, Tiroler Kaiserjäger im Weltkrieg, 15 Hefte der Mitteilungen der Schweizer. Nationalbank und andere statistische Werke. — Direktor Oskar Bettschart, Einsiedeln: Werner Kämpfen, Alexander Seiler d. J. Sein Wirken für Zermatt, das Wallis und die Schweiz. Eins. 1945. — Elektrotechniker Josef Ign. Joller, Stans: A. Frey-Wyßling, Ernährung und Stoffwechsel der Pflanzen. Zrch. 1945. — Arbeitsgemeinschaft Pro Helvetia, Zrch. (Generalsekretär Dr. Karl Naef): 3 Bde. der Oeuvres complètes de Rodolphe Toepffer. — Dr. Felix Stockmann, Sarnen: André Maurois, Histoire d'Angleterre. Paris 1937. — Pfarrhelfer Jakob Wallimann, Giswil: E. Gibbon, Die Germanen im Röm. Weltreich, Bernina V. 1935. Knaurs Weltgeschichte, hg. K. A. Müller und P. R. Rhoden, Berlin 1935. — Dr. Max Hollinger, Zürich: Allgemeine Kulturgeschichte, hg. A. v. Gleichen-Rußwurm, 24 Bde. in 12. — H. Gottfried Eugster, Zürich: G. Morazoni, L'Ambrosiana nel terzo centenario di Federico Borromeo. Mailand 1932, illustriert. — H. R. Schinz, Naturgeschichte und Abbildungen des Menschen der verschiedenen Rassen und Stämme. Zürich, Honegger. 1845. — F. W. Förster, Lebenskunde. Berlin 1919. — H. Hildenbrand, Erinnerungen aus meiner Romfahrt. Mit Abbildungen. Ravensburg c. 1900. — Alfred Fankhauser, Der Gotteskranke. München 1921. — Ofelia Mazzoni, L'arte della Lettura. Runin 1925. — Wilh.



R. Eckhardt, Unser Klima. Leipzig. Thomas V. (Natur-Bibliothek.) — Ernst Meumann, Vorlesungen zur Einführung in die experimentelle Pädagogik und ihre psychologischen Grundlagen. 3 Bde. Leipzig 1922f. (2mal!) — Hans Häusermann und der Häusermannsche Privatchor. Zürich 1929. — F. W. Förster, Sexualethik und Sexualpädagogik. Eine Auseinandersetzung mit den Modernen. Kempten 1907. — Walter Boveri, Zukunftsaufgaben der schweizer. Exportindustrie. Zürich 1945. — F. Warnecke, Die deutschen Bücherzeichen (Ex-Libris) von ihrem Ursprung bis zur Gegenwart. Mit Tafeln. Berlin 1890. — 50 Jahre Centralschweizerische Kraftwerke 1894—1944. — Hans Roth, Die Statistik im Hotelbetrieb. Leitfaden. Bern 1923. — Ludwig Frank, Seelenleben und Erziehung. Zürich 1920. — Kürschners Deutscher Literaturkalender 1906. — Hans Anstein, Die abessinische Kirche. Basel 1935. — E. Ullmann, Gregorius von Nazianz. Gotha 1866. — Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. Berlin 1933. — Köhlers Polychrome Meisterwerke (12 Tafeln). — Herrig-Förster, English Authors with biographical Notices. Braunschweig 1928. — Fridolin Kopp, Vindiciae Actorum Murensium pro et contra M. Herrgott. Muri 1750. Ldrbd. d. Z. — R. Fastenrath, Das deutsche Volk, wie es weint und lacht. Ceresio 1910. — B. Otto, Der Lehrgang der Zukunftsschule. Berlin 1912. — F. v. Morton, Die Blütenpflanzen. Mit 30 Farbtafeln. Wiesbaden 1921. — M. Sinowitz, Kommentar zu Dantes Göttliche Komödie. Zürich 1908. — Kaplan Fahsel, Die Überwindung des Pessimismus. Freiburg 1930. Herder. — R. Liefmann, Die Unternehmungsformen. Stuttgart 1912. — Visionen der Schwester Hadewich. Leipzig, Inselbücherei 207. — O. Karstädt, Diktate. Leipzig 1929. — G. Kerschensteiner, Die Seele des Erziehers und das Problem der Lehrerbildung. Leipzig 1921. — C. Brunner, Über Medizin und Krankenpflege im Mittelalter in schweizerischen Landen. Zürich 1922. — M. Meyer, Aphorismen zur Moralphilosophie. Leipzig o. J. — P. Kirschner, Der Reichstag tritt zusammen. 72 Bilder. Zürich 1931. — V. Moesch, Naturschau und Naturgefühl in den Romanen der Mrs. Radcliffe und in der zeitgenössischen englischen Reiseliteratur. Freiburg 1924. — Kardinal Newman, Fülle der Zeiten. Beweis des Christentums. Freiburg 1922. — Gangauf, Metaphysische Psychologie des hl. Augustinus. Augsburg 1852. — E. Schlesiger, Buchführung in Bildern. Leipzig o. J. — H. Gaudig, Didaktische Ketzereien. Leipzig 1909. Teubner. — Ogilvie-Annandale, The Student's English Dictionare (und 3 andere). London 1915. — Paul Häberlin, Wege und Irrwege der Erziehung. Basel 1918. — The Harmsworth Encyclopaedia. 8 Bde. London ca. 1907. — Ludwig Lewisohn, The Story of American Literature NY. 1939. — Gust. Körting, Grundriß der Geschichte der englischen Literatur. Münster 1905. — Karl Blattner, Englisch für Kaufleute. Langenscheidt 1924. — K. S. Stanislawskij, Das Geheimnis des schauspielerischen Erfolges. Zürich. c. 1940. — Franklin Bliß Snyder und Robert Grant Martin: Literature. 2 vol. Macmillan 1942. — G. Papini, Storia di Cristo. Florenz 1921. — Alphabet. Schlagwortverzeichnis der Stadtbibl. Zürich.



— James White, *The Eighteen Christian Centuries*. New York 1885. — Brefin K., *Christus Imperator. Roman*. Basel 1921. — Th. Bernet, *Das Übungskontor. Die Anwendung des Arbeitsprinzips im Handelsunterricht*. Zürich 1926. — Eugen Meßner, *Gastgewerbliche Betriebskunde*. Wien 1930. — A. Wander, *Menschenkunde und Gesundheitslehre*. Bern o. J. — *The English Duden. Picture Vocabulary*, b. H. Klien & M. Ridpath. Leipzig 1937. — Johannes Volkelt, *System der Ästhetik*. 3 Bde. München 1905, 10, 14. — Messer Jacob, *Stern-Atlas für Himmelsbeobachtungen*. Leipzig 1902. — Bernhard Dörries, *Die Religion des Alltags*. Langewiesche V. 1923. — Heinrich Stauber, *Die Jugend vor der Berufswahl. Ein illustrierter Wegweiser*. Zürich o. J. — Willkomm-Köhne, *Bilderatlas des Pflanzenreiches*. 5. Aufl. Eßlingen 1909. — Eduard Burger, *Arbeitspädagogik. Geschichte, Kritik, Wegweisung*. Leipzig 1923. — J. A. Möhler, *Kirche und Geschichte*. Freiburg 1941. Herder. — F. E. König, *Die Hauptprobleme der altisraelitischen Religionsgeschichte*. Leipzig 1884. — Fr. Asmus, *Die moderne Pädagogik*. Bd. 1. Langensalza 1903. — Emile Dermenghem, *La vie admirable et les révélations de Marie des Vallées*. Paris 1926. Plon. — G. Lipparini, *La nostra Lingua*. Mailand o. J. — A. Meyer, *Die Kapitalanlage*. Zürich 1912. — H. v. Redern, *Ein Streiter Jesu Christi. Franz von Assisis Leben im Lichte von Zeit und Ewigkeit*. Schwerin 1919. — *Atlantis-Heft*, Sept. 1945 über ETH. — A. Bruckner, *Erwekungsbewegungen. Ihre Geschichte und ihre Frucht für die christliche Kirche*. Hamburg 1909. — Ingraham, *Der Fürst aus Davids Hause oder Drei Jahre in der h. Stadt*. Reutlingen o. J. — 377 Bde. kamen in die Bibliothek durch Zuwendung Sr. Gnaden A b t B e r n a r d. Dominus rehibuat!

Die M u s i k b i b l i o t h e k wurde bereichert durch eine neue Messe von Pichi, Sakramentshymnen von Bruckner, 4 neue Choralbücher, gedruckte Vespertexte.

Die S t u d e n t e n b i b l i o t h e k wurde besonders während der beiden Wintersemester eifrig benutzt. Eine größere Anzahl Bücher konnte angeschafft werden. Den Studenten Hans Kälin, 3. H., Alexander Perrig, 4. G., und Max Erne, 2. H., gebührt für ihre selbstlose und fleißige Mitarbeit bei der Bücherausgabe und Registrierung der beste Dank.

Die H a n d e l s s c h u l e verdankt der h. Regierung das Abonnement folgender Zeitschriften: *Wirtschaftliche Mitteilungen*, Lausanne; *Schweizer Industrie und Technik*, Lausanne; *Schweizer Textilien*, Lausanne; *Büro und Verkauf*, Zürich; Herrn Emil Uebelhart, stud. phys., Basel: Gesellschaft für chemische Industrie in Basel 1884—1934; der Firma Mettler & Co., St. Gallen, die Jubiläumsschrift ihres Hauses. Eine besonders wertvolle und überaus praktische Zuwendung wurde uns gemacht von der Schokoladenfabrik Maestrani, St. Gallen, indem sie uns ihren pflanzengeographischen Weltatlas mit den bisher erschienenen Karten schenkte. Wir möchten den Spendern den aufrichtigen Dank aussprechen.



## Für das Schuljahr 1946/47.

Das nächste Schuljahr für das Gymnasium und Lyzeum, sowie das zweite Trimester für die Real- und Handelsschule, beginnt Mittwoch, den 25. September. Alle Zöglinge müssen am 24. September, spätestens abends 6.15 Uhr, sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem im Amtsblatt bezeichneten Tage im Gymnasium zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen bis längstens 1. September beim Rektorat schriftlich anmelden.

Sämtliche Anmeldungen sowohl fürs Pensionat als auch fürs Externat, sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen und so weiter, sind zu richten an das Rektorat der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen.

Der h. Regierung und dem tit. Erziehungsrat, den Mitgliedern der tit. Maturitäts- und Handelsdiplom-Prüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiumsverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt, wird für ihre Teilnahme und Unterstützung der innigste Dank ausgesprochen.



# Se. Gnaden Dr. Bernardus Kälin

Abt von Muri-Gries

Als am 23. Juni 1945 Abt Dominikus Bucher im Kloster Gries sich zur ewigen Ruhe niederlegte, erfüllte nicht bloß tiefe Trauer um den verstorbenen, allgemein geliebten Vater die verwaiste Klosterfamilie, sondern es lastete auch die bange Sorge auf der in Gries und Sarnen getrennten Klostergemeinschaft, wann und wo unter der damals politisch unabgeklärten Lage eine neue Abtswahl möglich sei. Dank der Bemühungen eines treuen Altsarners und dem wohlwollenden Entgegenkommen unserer Landesbehörden konnten 32 von den in der Schweiz lebenden Patres am 8. August die Reise ins Südtirol unternehmen. Groß war unsere Freude, als wir in der Morgenfrühe des 9. August das liebe Kloster, um das wir in den langen Kriegsjahren mit Recht gefürchtet hatten, wohl erhalten betraten. Groß war auch die Freude des Wiedersehens, da die meisten Mitbrüder seit der letzten Abtswahl anno 1938 einander nicht mehr gesehen hatten. Der Freude des Wiedersehens folgte tags darauf, am Feste des hl. Märtyrers Laurentius, die Freude ob der glücklichen Abtswahl.

Zum zweiten Male seit der nun mehr als hundertjährigen Geschichte des Benediktinerkollegiums wurde dem Sarnen Rektor die höchste Ehrung zuteil, die das Stift zu vergeben hat. Erstmals war es 1887, als Augustin Grüniger, der seit 1863 als Rektor amtierte, zum Abte von Muri-Gries erkoren wurde. Diesmal wurden Ring und Stab des Stiftes dem hochverdienten Rektor Dr. Bernard Kälin anvertraut.

Für die Wahl eines Abtes in einem Benediktinerkloster sind die Grundsätze maßgebend, wie sie unser hl. Ordensvater im 64. Kapitel seiner Regel umschreibt. Da gibt es keine Vorschläge, keine Wahlliste, noch weniger Wahlpropaganda. Jeder Wähler ist im Gewissen verpflichtet, jenem die Stimme zu geben, den er als den würdigsten Vorsteher des Gotteshauses erkennt nach dem Grundsatz der heiligen Regel: «vitae autem merito et sapientiae doctrina eligatur, qui ordinandus est» (Kap. 64). Die Wahl des Sarnen Rektors bedeutete deshalb keine Überraschung. Für die meisten war es nur die Bestätigung dessen, was sie im stillen erwartet oder bereits offen ausgesprochen hatten. Nicht bloß durch seine Lehr- und Erzieher-tätigkeit als Philosophieprofessor und Rektor hatte sich der jetzige Abt am Kollegium hoch verdient gemacht. Der Neuerwählte fand neben dem vollgerüttelten Maß an Arbeit in Schule und Amtsgeschäften noch Zeit, ungezählten Verpflichtungen nachzukommen, die ihm das Vertrauen, das er in verschiedenen Vereinen und Organisationen genoß, aufbürdete. Er war Vorstandsmitglied im Schweizerischen Gymnasiallehrerverein, Präsident der katholischen Mittelschulrektoren; seit zwei Jahren stand er an der Spitze der Schweizerischen Rektorenkonferenz, eine würde-





Se. Gnaden Dr. Bernardus Kälin, Abt von Muri-Gries



und bürdevolle Ehrung, die nur selten einem Rektor im Mönchsgewand zuteil wird. Weit über den Bereich unseres Kollegiums hinaus machte sich Abt Bernardus um Schule und Erziehung sehr verdient: in der Tat ein *vir vitae merito excellens*. So war in ganz seltener Weise an ihm die erste Forderung erfüllt, die nach dem Geist des hl. Ordensvaters bei der Wahl des Abtes ausschlaggebend sein soll.

Aber auch in der anderen Eigenschaft, in der »*sapientiae doctrina*«, zeichnete sich der Sarnen Rektor ganz hervorragend aus. Zeugen dafür sind seine gelehrten Veröffentlichungen, angefangen von seiner philosophischen Dissertation: »Die Erkenntnislehre des hl. Augustin« bis zu seinem letzten größeren Werk, der Ethik, die als Fortsetzung zu seinem Lehrbuch der Philosophie gerade 1945 zum lang-ersehnten Abschluß kam. Dazu nahm der zeitaufgeschlossene, unermüdliche Rektor zu den wichtigen Tagesfragen Stellung teils in wissenschaftlichen Abhandlungen, teils in ungezählten Artikeln der Tagespresse und in Zeitschriften. Nicht weniger oft ergriff er das Wort als vielbegehrter Prediger, als gediegener Referent und als gedankenreicher Gelegenheitsredner. So hat sich der neuerwählte Abt durch sein solides, vielseitiges Wissen, mit dem er mündlich und schriftlich immer wieder vor die breitere Öffentlichkeit trat, ausgewiesen, daß er als Vorsteher der Klosterfamilie das bieten kann, was der hl. Benedikt vom Abte verlangt: »*ut sciat, unde proferat nova et vetera*« (Kap. 64).

In Sarnen war der jetzige Abt den Studenten mehr als bloßer Lehrer und Hüter des Gesetzes und der Paragraphen. Er war ihnen ein väterlicher Erzieher. Während neun Jahren entfaltete er eine segensreiche Tätigkeit als Präfekt im Lyzeum, während 25 Jahren stand er der Studentenverbindung Subsilvania als beliebter Sektionsgötti mit viel Verständnis und Entgegenkommen in Rat und Tat zur Seite; auch als Rektor ließ er bei seinen Verfügungen das Herz mitsprechen. Es ist darum nicht zu verwundern, wenn sein Abschied von Sarnen aus der Mitte der Studentenschaft dem wehmutsvollen Scheiden eines teuren Vaters glich. Kaum einmal vermochte das ergreifendste Bühnenstück die gesamte Studentenschaft in so ergriffenes, lautloses Schweigen zu bannen, wie es bei der Abschiedsfeier für den Gnädigen Herrn die 360köpfige Studentenschar im Theatersaal umfing.

Nicht bloß den jeweils gegenwärtigen Schülern ließ Abt Bernardus seine väterliche Gesinnung angedeihen; auch die Ehemaligen lagen ihm sehr am Herzen. Unter seinem Rektorat begannen die Klassentagungen der Altsarnen; seiner Initiative vor allem verdankt die Kollegi-Chronik ihr Entstehen, als deren erster Redaktor er zeichnete und deren Zweck er im ersten Geleitwort dahin festlegte: »Den Kontakt zwischen den ehemaligen Schülern und der Lehr- und Erziehungsanstalt möglichst lebendig aufrechtzuerhalten oder ihn unter Umständen wiederherzustellen.« Nun ist der um alle väterlich besorgte Rektor von uns fortgezogen, aber doch nur um uns in einem viel innigeren und eigentlichen Sinne Vater zu sein. Abbas heißt ja Vater. Es wird des Gnädigen Herrn erste Sorge sein, allen seinen



Untergebenen und somit auch uns in Sarnen im eigentlichen Sinn Vater zu sein, eingedenk des Wortes der heiligen Regel: »Abbas semper meminisse debet, quod dicitur« (Kap. 2).

Abt Bernardus ist der 55. in der Reihe der Muri-Äbte. Ihm war es vergönnt, mit seinem ersten Pontifikalamt am Feste Mariä Himmelfahrt die Jubelfeier zu begehen anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des Benediktinerklosters in Gries. Möge es ihm vergönnt sein, unter den Friedensauspizien einer neuern, bessern Zeit ein glorreiches zweites Zentenar in der Geschichte des Klosters Gries-Sarnen zu begründen und mit einer vieljährigen, gesegneten Regierungszeit weit hinauf auszufüllen unter seiner äbtlichen Devise: »Primum regnum Dei« und der damit verbundenen Verheißung: »Et haec omnia adicientur vobis.« P. Pirmin.





## **P. Karl Huber O.S.B., Sarnen**

Am Osterdienstag hat, unter großer Beteiligung von auswärts, der hochwürdigste Abt von Muri-Gries seinen Konnovizen, P. Karl Huber, früher Professor an der Kantonalen Lehranstalt, als ersten auf dem neuangelegten Friedhof des Kollegiums zur geweihten Erde bestattet. Der Verstorbene entstammte einer gut konservativen, kinderreichen und begüterten Bauernfamilie in Kleinwangen, wo er am 24. Januar 1885 das Licht der Welt erblickt und in der hl. Taufe den Namen Moritz erhalten hatte. 1900 kam der wissensdurstige Knabe an das Benediktiner-gymnasium nach Sarnen, dessen acht Klassen er, zum Teil als externer Schüler, mit Erfolg durchlief. Nach der Matura unternahm der reiselustige und stets von einer gewissen innern Unruhe getriebene junge Mann eine Palästinafahrt, bei der er sich ein Leiden zuzog, das ihn bis zu seinem Tode plagte. Im Herbst 1908 klopfte der Gottsucher an die Klosterpforte von Muri-Gries, und ein Jahr darauf legte er als Frater Karl die benediktinischen Ordensgelübde ab. Auch das Kloster änderte nichts an seiner unverbogenen Luzerner Art, die sich gab, wie sie war. In Trient erhielt P. Karl 1913 die hl. Priesterweihe und wirkte dann zunächst als Subpräfekt am Pädagogium in Gries. Schon nach zwei Jahren beorderte ihn der Befehl seines Abtes nach Sarnen, wo P. Karl in den untern Klassen des Gymnasiums, meist in der zweiten Latein, die Sprache Latiums, die deutsche Muttersprache und Arithmetik zu dozieren hatte, was er mit Geschick und seltener Hingabe tat. Später unterrichtete er auch in Italienisch, wozu ihn ein mehrmaliger Aufenthalt in Siena befähigte. Seine Lateinschüler, die das außerordentliche Orts- und Wörtergedächtnis ihres Lehrers nicht genug bewundern konnten, be-



wahrten ihm ein gutes und treues Andenken, was die zahlreichen Trauerkundgebungen bewiesen. Als zweiter Subpräfekt im Konvikt hielt P. Karl seine Zöglinge beim Studium in strenger Zucht, was sie aber nicht hinderte, ihm bisweilen einen Schabernack zu spielen. Er betreute auch mit Umsicht den sogenannten »Markt« der Schulmaterialien und lernte dabei seine Pappenheimer kennen. Nach 13jähriger Schultätigkeit wurde P. Karl zum Pfarrer von Hermetschwil bestellt. Auch als Seelsorger blieb er seinem urwüchsigen Naturell treu und pastorierte auf seine Art. Er hatte dabei stets ein waches Auge und eine offene Hand für die materiellen Sorgen der ihm Anvertrauten und zeigte vor allem größtes Verständnis für das Bauernwesen. Als verträgliche Natur mischte er sich nicht in Dinge ein, die keine Intervention zu erheischen schienen. Da der gutherzige Mann bei der notwendigen Kirchenrenovation, bei der Einrichtung der Kirchenheizung und größeren Reparaturen seine Pfarrgemeinde möglichst entlasten wollte, entwickelte er in aller Welt einen bewundernswerten Eifer im Betteln. Viel tat er für die beiden Frauenkonvente in Hermetschwil, und besonders sorgte er für die dortige Anstalt. Man begreift, daß die Hermetschwiler ihren wohlthätigen und gastfreundlichen Pfarrherrn nur ungern ziehen ließen, als er nach dem Tode von P. Thomas Eugster als Ökonom ins Kollegium zurückgerufen wurde. Er brachte bereits die Todeskrankheit, ein schweres Herzleiden, mit sich, dem er nun unerwartet rasch, aber versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am Karfreitag abends erlag.

Trotz aller Herzbeschwerden gab der dienstbeflissene Mitbruder bis in seine letzten Tage noch immer mit vorbildlichem Eifer Nachhilfestunden und machte sich auf jede Weise nützlich. Krank wollte er überhaupt nicht sein und betete, wie er einem Mitbruder bekannte, jeden Morgen die Lauretanische Litanei, um einst rasch sterben zu dürfen und nicht dem Kloster durch langes Kranksein zur Last zu fallen. Unter einer betont rauhen Schale verbarg sich ein weiches, hilfsbereites Herz, ein gesunder Humor, eine wohlthuende Geradheit und Offenheit. Was P. Karl angriff, faßte er energisch an. Noch in seinen letzten Stunden gab er kategorische Weisungen in bezug auf Besuch und Totenehrung. Für ihn gab es nur ein Entweder-Oder. So lauteten denn auch seine Entscheidungen bei faulen Schülern jeweils sehr apodiktisch und ultimativ: »Steck uf, gang hei go Mischte allegge!« Obwohl für Neues aufgeschlossen, blieb sein Interesse doch meist im Rahmen des von Haus Überkommenen und im Gesichtskreis des Selbsterlebten. Seine einprägsamen Vergleiche stammten fast samt und sonders aus der landwirtschaftlichen Sphäre und machten nicht wenig Spaß. Seine Pflichten als Priester und Mönch erfüllte er sehr gewissenhaft. Konnte er am gemeinsamen Gotteslob nicht teilnehmen, so wollte er das ganze Brevier lieber schon »ante solis ortum« als erst »post occasum« verrichten. — Mit P. Karl verliert die benediktinische Klosterfamilie des Kollegiums einen anhänglichen und uneigennützigten Confrater von köstlicher Natürlichkeit. R. I. P. P. Bonaventura, Rektor.





Julian Stockmann, alt Obergerichtspräsident, Sarnen



# Herr Julian Stockmann

alt Obergerichtspräsident, Sarnen

Unter außerordentlich großer Beteiligung der Bevölkerung wurde am 17. Februar die irdische Hülle des Arztes Julian Stockmann zu Grabe getragen. Mit ihm hat unsere Lehranstalt einen aufrichtigen, treuen und verständnisvollen Freund verloren.

Der Verstorbene, geboren in Sarnen am 20. Februar 1861 als Sohn des Herrn Dr. Melchior Stockmann-Wyrsh, verlebte unter vielen Geschwistern eine frohe Jugend und besuchte das hiesige Gymnasium (von den Mitschülern lebt noch alt Stationsvorstand Konstantin von Moos in Sachseln), um es dann im Kollegium Schwyz mit der Matura abzuschließen. Er entschloß sich für den Beruf seines Vaters und studierte Medizin in Zürich, Bern und München. Seit 1887 widmete er sich unermüdlich und mit voller Hingabe seiner ärztlichen Praxis in Sarnen und in den Nachbargemeinden. Dabei hatte er nicht nur ein offenes Auge für die kulturellen Bedürfnisse des Volkes, sondern auch sozialen Sinn für dessen materiellen Nöte. Herr Stockmann kannte das Volk gut von seinen ausgedehnten Doktor-gängen, er lernte es noch näher kennen auf seinen Wanderungen durch Berg und Tal und wenn er Wald und Flur mit wachen Sinnen, das kecke Jägerhütlein auf dem Kopf, durchstreifte. Er war so recht der Typus des viel beanspruchten Landarztes, der für alles dazusein scheint. 1903 begann er seine bewährten Krankenpflegerinnenkurse zur bessern Gestaltung der Krankenpflege in den Familien und gründete 1914 mit seiner kongenialen Frau Berta Stockmann-Durrer einen Pflegerinnenverein. Das ist jenes große Werk der helfenden und heilenden Liebe, welches aus bescheidenen Anfängen sich zu einer unentbehrlichen und bleibenden Organisation der Caritas entwickelte und einfachern und weniger wohlhabenden Töchtern eine Bildungsmöglichkeit schuf, die ihnen und ihren Angehörigen zum unverlierbaren Vorteil gereicht. Herr Stockmann hat über 80 Kurse geleitet und über 3000 Schülerinnen ausgebildet. Obwohl der angesehene Verein heute über 380 Pflegerinnen zählt, vermag er doch bei weitem nicht allen Anfragen aus dem ganzen Schweizerland zu genügen.

Im Volke, mit dem der Verstorbene auf mannigfache Art verbunden war, galt Julian Stockmann als ein Mann von unverrückbarer Grundsätzlichkeit, rechtlicher Gesinnung und aufrichtigem Wohlwollen; daher wurden ihm eine Reihe öffentlicher Ämter übertragen. Obwohl katholischer Politiker aus Überzeugung und Familientradition, lag ihm doch das Kämpferische nicht. Er wollte lieber ausgleichend wirken, lieber helfen und heilen als Leidenschaften aufwühlen und Wunden schlagen. Von 1926—1943 waltete er als Präsident des Obergerichtes, in welcher Eigenschaft ihm sein ruhiger Charakter, sein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn und



seine Unabhängigkeit sehr zustatten kamen. Man hörte oft, daß Herr Stockmann auch für die juristische Laufbahn große Begabung gehabt hätte. Mit dieser vererbten Veranlagung hat dann sein Sohn Heinrich sich für das Jusstudium entschlossen und den Doktorgrad erworben.

Volle 50 Jahre gehörte Herr Stockmann dem Schulrat von Sarnen an und bewahrte der Schule bis in sein hohes Alter das lebhafteste Interesse, blieb zeitaufgeschlossen und zeigte ein besonderes Verständnis für das gewerbliche Bildungswesen. Während 18 Jahren war Herr Stockmann Präsident der Maturitätskommission. Als solcher zeigte er reges Interesse für den wissenschaftlichen Betrieb der Lehranstalt, freundliches Entgegenkommen und besorgtes Wohlwollen für die Maturanden und deren Zukunft. Sein Abschiedswort nach der Bekanntgabe der Maturanoten an die Maturi war immer gediegen und gehaltvoll und zeigte tiefe Lebenserfassung. Noch ist uns jene Abschiedsrede von 1931 in Erinnerung, wo er, auf der Höhe des Lebens stehend, in ruhiger Abgeklärtheit Rückblick hielt über den langen Weg, den er durchschritten, über Leid und Freud, Erfolg und Mißerfolg, um dann den Abiturienten zwei Leitsterne — seine Leitsterne — in das Leben mitzugeben: feste Verankerung im Glauben und treue Pflichterfüllung.

Im Doktorhaus an der Bahnhofstraße blühten Familiensinn und katholische Tradition. Und das ist neben der wissenschaftlichen Ausbildung, die der Verstorbene seinen Kindern angedeihen ließ, vielleicht das Kostbarste, was diese von ihrem immer strammen, ehrenwerten und in allen Teilen geraden Vater geerbt haben. In ihm verkörperten sich alle guten Eigenschaften des Obwaldner Volkes: Einfachheit und Solidität, Zähigkeit und Ausdauer.

So konnte Herr Stockmann bei seinem Hinscheiden im 85. Lebensjahr seinem Schöpfer ein reiches, verdienstvolles Arbeitsleben darbieten. R. I. P.

P. Plazidus.



# Dr. iur. Caspar Diethelm

## Kantonsrat, Sarnen

»Ihm spielt das Leben keine Tücke mehr, weg ist er über Wunsch und Furcht.«

(Schiller, Wallensteins Tod.)

Die höchst eindrucksvolle Bestattungsfeier in der Frühe des 6. Mai mochte allen, die es sonst nicht wußten, gezeigt haben, daß in Dr. iur. Caspar Diethelm ein Mann von uns geschieden ist, der durch seinen so plötzlich erfolgten Tod überall eine schmerzliche Lücke riß. Da war nicht nur die leidgebeugte Familie, die ihr Haupt, den Gatten, Vater und Ernährer verloren hatte; da waren nicht nur die zahlreichen Sarnen, welche um ihren geschätzten Mitbürger trauerten, da war auch die Regierung in corpore, der ganze Kantonsrat, welcher den Verlust eines seiner wägsten Mitglieder beklagte. Da waren die hochwürdigsten Äbte Leodegar von Engelberg und Bernardus von Muri-Gries, welche einen langjährigen Freund betrauernten. Da war unter andern Mitschülern Dr. Beda Kaufmann, Superior des Kollegiums, der seinen Klassengenossen zu Grabe geleitete. Da war der neue Rektor der Kantonalen Lehranstalt, der innerhalb eines Vierteljahres zweimal einem Präsidenten der Obwaldner Maturitätskommission das Grabgeleit zu geben hatte. Da waren vor allem die Vertretungen der akademischen Studentenverbindungen Alemannia und Burgundia, die gesamte Subsilvania, die einem hervorragenden Couleurbruder die letzte Ehre erwiesen. Vier Subsilvaner trugen den blumengeschmückten Sarg zum einfachen Hallengrab vor der Pfarrkirche, wo sich viele Fahnen, besonders auch der Dorfvereine, zur tiefen Trauer senkten und wo ergreifende Abschiedsworte gesprochen wurden.

Die bloße Aufzählung all der Ämter und Chargen, Würden und Bürden, die der mitten aus seiner Tätigkeit jäh Herausgerissene innehatte, ergäbe an sich schon ein vollbesetztes Lebensbild und böte einen Maßstab für die Wertschätzung, der sich der selig Heimgegangene in allen Kreisen erfreute.

Die wichtigsten Lebensdaten seien hier angeführt. Am 21. Februar 1890 wurde Caspar Diethelm in Leipzig als Sohn des Graphikers Diethelm von Lachen (Schwyz) geboren. Von seiner Mutter, aus Münchner Künstlerkreisen stammend, erbte der lebhaft Knabe offenbar seine poetische Begabung und sein hohes Verständnis für alles, was die Kunst betraf. An seinen Aufenthalt in der deutschen Bücherstadt erinnerte sich der Verstorbene nur dunkel; denn schon mit sechs Jahren kam er ins Bruderklausenland. Vielleicht brachte er aber doch von draußen seine Vorliebe für schöne Bücher mit. Mit berechtigtem Stolz hingegen erzählte Caspar gelegentlich von den Verdiensten seines Großvaters um den Ausbau der Brünigstraße und um die gegen starke Widerstände durchgeführte Melchaa-Korrektion.



In Sarnen besuchte der intelligente Junge zuerst die Volksschule, dann zwei Realklassen unserer Lehranstalt, um hierauf in die erste Latein überzutreten, war er doch seiner ganzen Veranlagung nach weniger für die Realfächer als für die humanistischen Disziplinen geschaffen. Da fühlte er sich zu Hause, da bewegte er sich mit großer Sicherheit, da besaß er ungewöhnlich rasche Auffassungskraft. Seine Kameraden, derer er im Laufe seiner 10 Kollegijahre viele kennenlernte, wissen zu erzählen, mit welcher spielender Leichtigkeit er sich das geistige Rüstzeug, das andere mühsam erringen müssen, aneignete. Da Mathematik weder sein Lieblingsfach noch seine Stärke war, hatte er später als Mitglied der Maturitätskommission stets aufrichtiges Mitleid mit den Schwerenötern in diesem Fach und suchte ein gutes Wort für Gefährdete einzulegen. Nach der Matura zog der Wissensdurstige zum Studium der Rechte an die Universitäten Freiburg und Bern. Mit dem Minimum der erforderlichen Semester schloß er seine juristischen Hochschulstudien durch ein glänzendes Doktorat ab. Die Dissertation verbreitete sich über die Bistumsverhältnisse im Kanton Obwalden.

Und nun ging's sofort ins Philisterium, nein, ins tätige Leben. Auf dem gesuchten Anwaltsbureau von alt Ständerat Dr. Walter Amstalden, wo schon so mancher tüchtige Jurist seine Sporen abverdiente, holte auch Dr. Diethelm seine praktische Ausbildung als Fürsprecher, bis er selber in der Rütli die Advokatur eröffnete. Von da ab gehörte Dr. Diethelm, mit der Mappe unter dem Arm und der Zigarette im Mund, sozusagen zum Dorfbild von Sarnen. Kaum ein Jahr von der Universität daheim, wurde der sprachgewaltige junge Doktor schon Sekretär der konservativen Volkspartei und Chefredaktor des »Obwaldner Volksfreund«, von 1917 bis 1929. Da der eifrige Fürsprecher sich seinen Mitbürgern nirgends entzog und seine fortschrittliche Gesinnung und selbstlose Art ihn empfahlen, wurde ihm 1920 das Grundbuchamt übertragen, das er bis zu seinem Tode behielt. Man wählte den für den Aufstieg Sarnens Bemühten in den Dorfschaftsrat, man machte ihn zu dessen Präsident, und niemand bereute diese Wahl. Niemanden aber als seinen nächsten Angehörigen ist bekannt, wie viele Stunden der für allen Fortschritt Aufgeschlossene gerade dieser Seite seiner Tätigkeit widmete. Es war geradezu seine Leidenschaft, aus Sarnen eine gepflegte und schmucke Residenz zu machen. Und das Werk lobt den Meister. Seiner Initiative verdanken wir den gern begangenen Seeweg nach Sachseln, die prächtigen Anlagen am See und die bezeichnenden Straßennamen. Er verkörperte als Präsident so recht eigentlich den Verschönerungsverein. Er war auch der Berufenste, in der »Geschichte der Dorfschaft Sarnen« (1937) die bauliche Entwicklung Sarnens in den letzten dreißig Jahren mit Fachkenntnis und Wärme zu schildern. — Nicht weniger hingebungsvoll und fruchtbar gestaltete sich seine Arbeit bei der Einrichtung und beim Ausbau des von Fremden mit Recht bewunderten Heimatmuseums und seine Mitwirkung in der Naturschutzkommission. Die





Dr. iur. Caspar Diethelm



kürzliche, historisch getreue Wiederinstandsetzung des Wohnhauses Bruder Klausens sah ihn verdienstvoll mitwirken. Und was hat er alles getan, um sein geliebtes Obwalden auch durch Radiosendungen aller Welt vorzustellen!

Als Journalist war Dr. Diethelm bekannt durch seinen originellen, sogenannten blühenden Stil. Er brauchte seine Artikel nicht zu zeichnen; sie waren ohnedies kenntlich durch die eigenwillige Satzbildung, die bilderreiche Sprache und durch die wortschöpferische Kraft des Ausdruckes. Jeder Situation wußte der federgewandte Doktor etwas Eigenes, Einmaliges abzugewinnen. Seine Künstlernatur sah und fand überall etwas zum Beschreiben und zum Ausmalen. Der plastische Ausdruck, die Wortfülle und Prägnanz standen ihm jedoch auch als Redner zur beliebigen Verfügung. Das zeigte sich nicht nur in den gern gehörten Erstaugust-Reden auf dem Landenberg und den zahllosen Ansprachen und Pauken verschiedener Feste und Anlässe, sondern auch vor den Gerichtsschranken, wenn es galt, einen Klienten herauszuhauen. Sein Name als Fürsprecher war im Munde aller Schweizer, als er die undankbare Verteidigung des mehrfachen Mörders Vollenweider übernommen hatte. Schade, daß Dr. Diethelm seine Anwaltspraxis der vielen andern Beschäftigungen wegen, die nichts eintrugen, nicht weiter ausbaute!

Sein Lieblingsfach war von jeher die Geschichte gewesen. Darin, und besonders in der Lokalgeschichte, erwies er sich als außerordentlich bewandert. Der Geschichtsforschung galt zeitlebens sein Sinnen und Trachten. Die Zugehörigkeit zum Historisch-Antiquarischen Verein Obwaldens beschränkte sich nicht auf seine Mitgliedschaft. Seine Voten und Anregungen bei den Jahresversammlungen waren immer aufschlußreich und seine diesbezüglichen Publikationen wertvoll. Es seien hier zwei bedeutsame Veröffentlichungen genannt: »Die Hexenprozesse im Kanton Obwalden« (1925) und der glückliche Fund (»Heinrich von Wenighusen«), der ihm 1935 unter dem Deckel des Weißen Buches von Sarnen gelang und der neues Licht in die Gründungsgeschichte der Eidgenossenschaft brachte.

Das Lebensbild des Verewigten wäre sehr unvollständig, gedächte man nicht seiner Zugehörigkeit zum Schweizerischen Studentenverein. 1911 war »Renzo« in den Verein aufgenommen worden. Unter diesem Namen kannten ihn alle St.-Ver. Das Couleurstudententum war dem Verstorbenen nicht bloß Anhängsel, sondern Herzensbedürfnis, ja Lebensform. Dem Schw. St.-V. opferte er im buchstäblichen Sinne ungezählte Stunden des Tages und der Nacht. Ohne Renzo gab es keine G.V. 1912/13 hat er mit ungewöhnlichem Schneid und Schwung die Subsilvania geleitet. Ihr galt seither seine uneigennützigste Liebe, sein geschätzter Rat, seine hilfreiche Tat. Mit den Jungen blieb er jung, bei ihnen fühlte er sich zu Hause und wohl. — Mit dem jetzigen Bundesrat Enrico Celio und dem Bundesrichter Louis Python (damals C. P.) amte er 1915/16 im Zentralkomitee und nahm bestimmenden Einfluß auf die angestrebte Vereinsreform. — Von 1919 ab betreute Dr. Diethelm als Redaktor den deutschen Teil des Vereinsorgans der »Monats-



rosen«, die er in kürzester Zeit wieder auf die Höhe brachte. Lange Jahre waltete er mit Geschick als Präsident der Alt-Subsilvania. Keiner verstand wie er ein Fest zu organisieren oder glanzvoll durchzuführen. Keiner konnte wie er rassige Kommerse präsidieren und mit Donnerstimme die lärmenden Kommilitonen im Zügel halten. Welcher Teilnehmer vergaß je das 75jährige Stiftungsfest der Subsilvania oder die G. V. von 1935 in Sarnen?

»Ein jeder fühlt's, was er in ihm verlor«:

Die schwerheimgesuchten Angehörigen verloren das Liebste und Beste, was sie hatten. Der Kanton und die Gemeinde ein auf Fortschritt bedachtes Behördemitglied. Das Kollegium einen aufrichtigen Freund und Nachbar. Die Schule den Präsidenten der Kantonalen Maturitätskommission, als welcher der Verstorbene jeweils den reif erklärten Abiturienten ein träfes Wort mit ins Leben gab. Der Schw. St.-V. ein treuestes und aktivstes Mitglied, einen Couleurbruder, wie er im Buche steht. Die Studenten insgesamt einen warmen Fürsprecher in allen Lagen und Nöten. Vielen starb mit ihm der treue Freund, der ihr Glück erst fühlend schuf und teilend mehrte. Alle aber vermissen schmerzlich den guten und selbstlosen Mitmenschen. Wahrhaft: der Mensch ist, was sein Herz ist. Unser Caspar aber hatte ein gutes Herz. R. I. P.

P. Bonaventura, Rektor.



